

# Lokale Entwicklungsstrategie LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.

2014 - 2020

» Regionalentwicklung aus einem Guss «



**Lokale Entwicklungsstrategie (LES) der LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.**

Name der LAG: Lokale Aktionsgruppe Kneippland® Unterallgäu  
Rechtsform: Verein Lokale Aktionsgruppe (LAG) Kneippland® Unterallgäu e.V.

Anschrift der LAG: Lokale Aktionsgruppe (LAG) Kneippland® Unterallgäu e.V.  
c/o Unterallgäu Aktiv GmbH  
Kneippstraße 2  
86825 Bad Wörishofen



Vorstand LAG: Herr Landrat Hans-Joachim Weirather  
Herr Hermann Kerler

Teilnahme an  LEADER II  
 LEADER+  
 LEADER 2007-2013  
 Erstmalige Teilnahme an LEADER

Ansprechpartner: Herr Michael Stoiber  
Frau Ursula Höfler

Adresse: Unterallgäu Aktiv GmbH  
Kneippstraße 2  
86825 Bad Wörishofen  
Tel. 0 82 47/9 98 90-0  
Fax 0 82 47/9 98 90-20  
E-Mail info@unterallgaeu-aktiv.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschafts-  
fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



## Inhaltsverzeichnis

A.	Inhalte des Evaluierungsberichts Regionaler Entwicklungsprozess der LAG Kneippland® Unterallgäu 2007- 2013 .....	6
1.	Einleitung .....	6
2.	Methode .....	6
3.	Lokale Aktionsgruppe.....	8
4.	Handlungsfelder und Projekte .....	13
5.	Entwicklungsstrategie und Zielerreichung .....	15
6.	Zusammenfassung.....	16
B.	Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES).....	19
1.	Festlegung des LAG-Gebiets .....	19
1.1	Lage und Abgrenzung des LAG-Gebiets.....	19
1.2	Begründung für die gewählte Gebietsfestlegung .....	21
2.	Lokale Aktionsgruppe.....	22
2.1	Rechtsform, Zusammensetzung und Organisationsstruktur .....	22
2.2	Aufgaben und Arbeitsweise.....	24
2.3	LAG-Management.....	27
3.	Ausgangslage und SWOT-Analyse .....	29
3.1	Beteiligung der Öffentlichkeit.....	29
3.2	SWOT-Analyse und Ableitung Entwicklungsbedarf in LES relevanten Bereichen.....	29
3.3	Weitere Planungen/ Initiativen in LES relevanten Bereichen .....	47
4.	Leitbild und Zielvorstellungen .....	49
4.1	Prozess der LES-Erstellung und Bürgerbeteiligung.....	49
4.2	Leitbild und Querschnittsstrategien der LES .....	51
4.3	Zielsystem, Indikatoren und Startprojekte der LES.....	53
4.4	Mehrwert durch Kooperation .....	61
4.4.1	Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu.....	61
4.4.2	Weitere interregionale und transnationale Kooperationen .....	66
5.	LAG-Projektauswahlverfahren.....	68
5.1	Regeln für das Projektauswahlverfahren.....	68
5.2	Auswahlkriterien und Punktevergabe .....	69



6.	Prozesssteuerung und Kontrolle .....	72
6.1	Aktionsplan .....	72
6.2	Monitoring .....	73
6.3	Evaluierung .....	74
	Anhang A.....	76
	Anhang B.....	76



## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Umsetzung von neuen und im REK 2007-2013 ausgewiesenen Projekten nach Handlungsfeldern in der Förderperiode 2007-2013.....	14
Abb. 2: Landkreis Unterallgäu unterteilt nach Gebietskategorien laut LEP 2013.....	20
Abb. 3: Organisation und Entscheidungsabläufe der LAG Kneippland® Unterallgäu.....	24
Abb. 4: Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis Unterallgäu.....	34
Abb. 5: Wanderungssalden im Landkreis Unterallgäu nach Alter (2005-2009).....	35
Abb. 6: Arbeitslosenquote im Jahresmittel in den Jahren 2009 bis 2013.....	39
Abb. 7: Geschäftsfelder der Destinationsstrategie Allgäu.....	43
Abb. 8: Endenergieverbrauch und CO <sub>2</sub> -Emissionen im Unterallgäu nach Sektoren.....	45
Abb. 9: Leitbild „Regionalentwicklung aus einem Guss“ der LAG Kneippland® Unterallgäu mit Bezug zu den Entwicklungszielen E1-E4.....	51
Abb. 10: Zielsystem Lokale Entwicklungsstrategie Kneippland® Unterallgäu.....	54
Abb. 11: Aufteilung der LEADER-Mittel nach Entwicklungszielen (in %).....	61
Abb. 12: Auszug Checkliste Projektauswahlkriterien der LAG Kneippland® Unterallgäu...70	70
Abb. 13: Auszug Aktionsplan zur Umsetzung der Handlungsziele der LES.....	72
Abb. 14: Auszug Aktionsplan Aktivitäten der LAG.....	72
Abb. 15: Monitoring und Evaluierung der LAG Kneippland® Unterallgäu.....	73

## Kartenverzeichnis

Karte 1: Gebietskulisse der LAG Kneippland® Unterallgäu.....	19
Karte 2: Verkehrsnetz im Landkreis Unterallgäu und den wichtigsten Ballungszentren....	30
Karte 3: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu .....	62



## A. Inhalte des Evaluierungsberichts Regionaler Entwicklungsprozess der LAG Kneippland® Unterallgäu 2007-2013

### 1. Einleitung

Der Regionale Entwicklungsprozess im Kneippland® Unterallgäu ist geprägt von einer stetigen strategischen Weiterentwicklung sowie einer Festigung und Professionalisierung der Organisationsstrukturen. Aufbauend auf einer Regionalen Leitbildstudie des Landkreises Unterallgäu (1998) wurde im Jahr 2002 das 1. Regionale Entwicklungskonzept (REK) erstellt. Es diente als Grundlage der Förderkulisse der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+. Nach Ablauf der für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Kneippland® Unterallgäu äußerst erfolgreichen Förderperiode 2002-2006 (Spitzenposition in Bayern, überdurchschnittlicher Abruf von Fördergeldern), wurde mit der Fortschreibung des REK im Jahr 2006/2007 und der erfolgreichen Bewerbung für die LEADER-Förderperiode 2007-2013 eine weitere wichtige Entwicklungsstufe erreicht. Eine im Februar 2011 durchgeführte Halbzeitevaluierung (vgl. Anlage A6) bestätigt die erfolgreiche Fortführung des eingeschlagenen Entwicklungsprozesses.

### 2. Methode

Im Rahmen einer ausführlichen Selbstevaluierung hat die Unterallgäu Aktiv GmbH mit externer Unterstützung durch die Schule der Dorf- und Landentwicklung (SDL) in Thierhaupten die bisher eingeschlagenen Wege überprüft. Gerade vor dem Hintergrund der anstehenden Herausforderungen, für die neue Impulse und Ideen benötigt werden, wurde hierfür ein prozessorientierter Ansatz ausgewählt. In der Evaluierung wurden folgende Inhalte erfasst:

- Darstellung und Bewertung der Struktur und Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe sowie Konsequenzen für den neuen Entwicklungsprozess (Methoden: Prozess- und Dokumentenanalyse, Online-Befragung von Akteuren des Regionalen Entwicklungsprozesses, schriftliche Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums).
- Analyse der Umsetzung des REK 2007-2013 nach Handlungsfeldern und Projekten sowie Konsequenzen für den neuen Entwicklungsprozess (Methoden: Prozess- und Dokumentenanalyse, Auswertungen Zielkontrolle Umsetzung REK und Umsetzung REK nach Handlungsfeldern).
- Darstellung und Bewertung der Entwicklungsstrategie sowie Konsequenzen für den neuen Entwicklungsprozess (Methoden: Prozess- und Dokumentenanalyse, themenbezogene Strategierunden, Online-Befragung von Akteuren des Regionalen Entwicklungsprozesses, Bilanzworkshop).



### Strategierunden 2012/2013

Für die Erarbeitung einer neuen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) haben sich insgesamt rund 200 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, von zahlreichen Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger in vier ganztägigen **Strategierunden** mit ihrem Know-How und Engagement eingebracht (vgl. Anlage A5):

- Strategierunde **Freizeit und Tourismus** am 21.11.2012 im Landratsamt in Mindelheim (ca. 35 Teilnehmer)
- Strategierunde **Wirtschaftsraum** am 20.02.2013 im Existenzgründerzentrum Memmingen-Unterallgäu in Memmingen (ca. 60 Teilnehmer)
- Strategierunde **Demographie, Soziales, Nahversorgung** am 08.05.2013 im Generationenhaus in Sontheim (ca. 50 Teilnehmer)
- Strategierunde **Energie, Umwelt, Landwirtschaft** am 25.11.2013 in der Umweltstation in Legau (ca. 50 Teilnehmer)

Im Rahmen der Strategierunden wurden von Experten für die oben genannten Themenbereiche die Ausgangssituation und die Rahmenbedingungen im Unterallgäu analysiert, dargestellt und in Arbeitsgruppen diskutiert. Darauf aufbauend konnten anschließend jeweils wichtige Schlüsselthemen für die Regionalentwicklung identifiziert, erörtert und bearbeitet werden. Die Strategierunden wurden federführend vom Regionalmanagement der Unterallgäu Aktiv GmbH und dem Landratsamt Unterallgäu veranstaltet und fachlich durch die Schule der Dorf- und Landentwicklung (SDL) in Thierhaupten begleitet.

### Schriftliche Befragungen mittels Fragebogen

Im November 2013 hat die Unterallgäu Aktiv GmbH zudem eine **Online-Befragung durchgeführt** (vgl. Anlage A3). Zur Zielgruppe gehörten Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft sowie dem Sozial- und Umweltbereich, die mit dem Regionalentwicklungsprozess im Unterallgäu vertraut sind. Von 310 versandten Online-Fragebögen wurden 125 anonym beantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von rund 40 %. Im Rahmen der Online-Befragung haben die regionalen Akteure die Umsetzung des REK 2007-2013, den bisherigen LEADER-Prozess im Unterallgäu sowie die Rolle der Unterallgäu Aktiv GmbH als LAG-Management bewertet.

Ergänzend dazu hat die Unterallgäu Aktiv GmbH im Oktober 2013 eine **schriftliche Befragung** der Mitglieder des Entscheidungsgremiums der LAG Kneipppland® Unterallgäu durchgeführt (vgl. Anlage A4). Im Mittelpunkt standen Fragen zur Arbeitsweise und Struktur des Entscheidungsgremiums, zur Projektauswahl sowie die Bewertung des LAG-Managements. Von 22 ausgeteilten, anonymisierten Fragebögen erhielt die Unterallgäu Aktiv GmbH 16 Rückmeldungen. Das entspricht einer Rücklaufquote von 73 %. Sechs der Befragten antworteten in der Funktion als politische Mandatsträger, zehn Antworten stammten von Wirtschafts- und Sozialpartnern.

### Bilanzworkshop „Regionalentwicklung Unterallgäu“

Abschließend wurden im Rahmen eines halbtägigen Bilanzworkshops am 19.03.2014 im Hotel Sonnengarten in Bad Wörishofen die Ergebnisse aus den oben genannten Erhe-

bungen und Beteiligungsprozessen vorgestellt. Darauf aufbauend wurde, als Basis für die zukünftige Lokale Entwicklungsstrategie im Unterallgäu, ein Zielsystem erarbeitet und mit möglichen Startprojekten ausgestaltet. An der öffentlichen Veranstaltung haben über 80 Akteure aus Politik, Verwaltung, von zahlreichen Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger teilgenommen (vgl. Anlage A5). Der Bilanzworkshop wurde federführend von der Unterallgäu Aktiv GmbH und dem Landratsamt Unterallgäu veranstaltet und fachlich durch die Schule der Dorf- und Landentwicklung (SDL) in Thierhaupten begleitet.

### 3. Lokale Aktionsgruppe

Nicht nur das jahrelange Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger sowie verschiedener Einrichtungen, sondern auch die Übernahme als „Chefsache“ durch die Landräte Dr. Hermann Haisch und Hans-Joachim Weirather belegen den hohen Stellenwert der Regionalentwicklung im Unterallgäu. Der Regionalentwicklungsprozess wurde in den vergangenen Jahren Schritt für Schritt situationsgerecht weitergeführt und die Beteiligungsstrukturen sind harmonisch und vertrauensvoll gewachsen. Daher soll zukünftig auch der **gesamte Landkreis Unterallgäu - ein Flächenlandkreis mit 52 Gemeinden - das Aktionsgebiet der LAG Kneippland® Unterallgäu** darstellen. Bislang gehörten zwei Gemeinden des Landkreises, die sogenannten „Stauden-Gemeinden“ Ettringen und Markt Wald, der benachbarten LAG Regionalentwicklung Augsburg Land West (ReAL West e.V.) an. Diese Gemeinden haben nun für die Förderperiode 2014-2020 eine Mitgliedschaft in der LAG Kneippland® Unterallgäu beantragt. Die Mitgliederversammlung der LAG Kneippland® Unterallgäu hat am 11.11.2014 einstimmig den gesamten Landkreis Unterallgäu als neue Gebietskulisse der LAG und damit auch die Aufnahme der Gemeinden Ettringen und Markt Wald beschlossen.

Als **LAG-Management wurde die Unterallgäu Aktiv GmbH** eingesetzt, die seit Oktober 2002 für die praktische Umsetzung des Regionalmanagements im Unterallgäu verantwortlich ist. Mit der Unterallgäu Aktiv GmbH verfügt der Landkreis Unterallgäu über eine schlagkräftige Regionalmanagementeinrichtung. Sie stellt die Schnittstelle und das zentrale Steuerungsorgan des Regionalentwicklungsprozesses im Unterallgäu dar, bringt die Akteure zielorientiert zusammen, stellt Kontakte zu verschiedenen Projektgruppen und potenziellen Partnern her, koordiniert und begleitet die Antragstellungen für Förderprojekte und ist Anlaufstelle für sämtliche Fragen zur Regionalen Entwicklung, zur Projektarbeit und zu Finanzierungsmöglichkeiten. Gesellschafter der Unterallgäu Aktiv GmbH sind der Landkreis Unterallgäu, die Städte Mindelheim und Bad Wörishofen, sowie die Marktgemeinden Bad Grönenbach, Babenhausen und Ottobeuren. **Die Finanzierung der LAG-Geschäftsstelle erfolgte aus LEADER-Mitteln mit entsprechender Ko-Finanzierung durch den Landkreis Unterallgäu.**

Die sehr erfreuliche Bilanz des Regionalentwicklungsprozesses der letzten Jahre sowie der weit überdurchschnittliche Abruf von Fördergeldern im Rahmen von LEADER+ und LEADER 2007-2013 wurde 2012 in einer umfangreichen Broschüre „Die Zeit fliegt...10 Jahre Innovative Regionalentwicklung“ (vgl. Anlage A8) eindrucksvoll dokumentiert und bestätigt die erfolgreiche Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe. Im November 2011 erfolgte

eine Vor-Ort-Kontrolle des LAG-Managements nach Art. 27 VO (EG) durch den zentralen Prüfdienst der staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Der Prüfdienst verblieb ohne Beanstandung und mit der Anmerkung: „Das LAG-Management erweckt einen sehr aktiven und erfolgreichen Eindruck“.

Im Rahmen der schriftlichen Befragung der Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums im Oktober 2013 zeigten sich nahezu alle Befragten mit der Arbeit der Unterallgäu Aktiv GmbH als LAG-Management hinsichtlich Erreichbarkeit der Ansprechpartner, Sitzungsvorbereitung, Öffentlichkeitsarbeit und Koordination/Vernetzung zufrieden bis sehr zufrieden (vgl. Anlage A4). Die Online-Befragung im November 2013 ergab, dass die Tätigkeitsschwerpunkte der Unterallgäu Aktiv GmbH vor allem in den Bereichen „Ansprechpartner für Förderprojekte“, „Projektkoordination und -entwicklung“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit“ gesehen werden. Aspekten wie „Netzwerkarbeit“ und „aktive Bürgerbeteiligung“ wird für die Zukunft noch mehr Bedeutung beigemessen (vgl. Anlage A3). **Die seit 2002 bestehende Struktur hat sich somit bewährt: Die Unterallgäu Aktiv GmbH ist als LAG-Management im Landkreis mittlerweile fest verankert und akzeptiert. Dies soll in gleicher Form in der Förderperiode 2014-2020 fortgeführt werden. Die Ko-Finanzierung soll auch weiterhin durch den Landkreis Unterallgäu erfolgen.**

Im Rahmen von LEADER in ELER 2007-2013 war die LAG in ihrer **Rechtsform** als **einfache kommunale Arbeitsgemeinschaft** zwischen dem Landkreis Unterallgäu und Akteuren und Einrichtungen im Aktionsgebiet der LAG nach Art. 4 des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (KommZG) organisiert. Mit der **Gründung des Vereins Lokale Aktionsgruppe (LAG) Kneippland® Unterallgäu e.V.** im Dezember 2013 soll eine **noch bessere Einbindung der einzelnen Städte und Gemeinden** im Landkreis erreicht und die Grundlage für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe gelegt werden.

Das **Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe Kneippland® Unterallgäu** bestand in der Förderperiode 2007-2013 aus insgesamt 21 stimmberechtigten Mitgliedern (Stand 10/2013) und setzte sich zu 60 % (13 Mitglieder) aus Wirtschafts- und Sozialpartnern, die als Vertreter der vier Handlungsfeldern des REK fungierten, und zu 40 % (8 Mitglieder) aus Vertretern von Politik und Verwaltung (Mandatsträger) zusammen (vgl. Anlage A7). Den Vorsitz hatte der Landrat des Landkreises Unterallgäu Herr Hans-Joachim Weirather inne. Das Entscheidungsgremium war verantwortlich für die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie und damit für die Auswahl von Projekten, für die eine LEADER-Förderung beantragt wurde.

Bezugnehmend auf die Ergebnisse der Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums (vgl. Anlage A4) und zahlreichen persönlichen Gesprächen des LAG-Managements mit Mitgliedern des Entscheidungsgremiums, zeigt sich insgesamt eine **hohe Zufriedenheit mit der Struktur und Arbeitsweise der LAG und insbesondere des Entscheidungsgremiums. Daher sollen die bisherigen Vorgehensweisen des Gremiums bei Entscheidungsprozessen und der Projektauswahl grundsätzlich beibehalten werden.** Für die Zukunft werden die Auswahlkriterien für LEADER-Projekte überarbeitet und dabei sowohl die allgemeinen LEADER-Kriterien als auch Projektbeiträge zur Zielerreichung bzw. zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt. Die bisherige Größe des



Gremiums mit maximal 25 stimmberechtigten Personen wird von über 60 % der befragten Gremiumsmitglieder als „genau richtig“ eingestuft. Um auch weiterhin eine repräsentative und funktionsfähige Struktur sowie eine kontinuierliche Arbeit des LAG-Entscheidungsgremiums gewährleisten zu können, soll diese Größe auch in der kommenden Förderperiode 2014-2020 in etwa beibehalten werden.

Um der regionalen Zusammenarbeit ein passendes Fundament zu geben, war der Aufbau geeigneter **Beteiligungsstrukturen** unerlässlich. Von zentraler Bedeutung für den bisherigen Regionalentwicklungsprozess im Unterallgäu sind hier die **landkreisweiten Projektgruppen und Arbeitskreise** als Foren der Akteursbeteiligung. Mit ihrer Unterstützung konnten zahlreiche innovative Projekte bzw. Aktivitäten/Veranstaltungen angestoßen, entwickelt und umgesetzt werden:

- **Projektgruppe Pilgerwege** (20 Mitglieder): Übernahme Wegeführung, Beschilderung und Beschreibung des Jakobus-Pilgerweges im Unterallgäu, Organisation der alljährlichen Unterallgäuer Pilgerwanderung mit ca. 80-100 Teilnehmern.
- **Verein ProNah e.V.** (über 180 Mitglieder): Hervorgegangen aus der Projektgruppe Nahversorgung, Initiator von Projekten und Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung für Nahversorgung; LEADER+-Projekt „Maßnahmenpaket zur Bewusstseinsbildung“, Mit-initiator des landkreisweiten Klimaschutzkonzeptes, eingebunden in den Allgäu-Prozess v.a. beim Thema Regionalvermarktung.
- **Ständige Konferenz der Kurdirektoren und Tourismusfachleute SKK** (ca. 10-15 Teilnehmer pro Treffen): Kurdirektoren und Tourismusfachleute aus dem Landkreis; Initiierung und Koordinierung von Aktivitäten und Veranstaltungen im Bereich Freizeit, Tourismus und Gesundheitsregion: „Unterallgäuer Wanderherbst“, LEADER+-Projekt „Imagefilm Kneippland® Unterallgäu“ sowie LEADER-Projekte „Landkreisweite Rad- und Wanderwegeschilderung“ und „Aktiv-Park-Kneippland® Unterallgäu“.
- **Ständige Konferenz der Wirtschaftsförderer im Unterallgäu SKW** (ca. 10 Teilnehmer pro Treffen): Expertenrunde zur regionalen Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung mit Vertretern der Gemeinden, des Landkreises, IHK, HWK und Unterallgäu Aktiv GmbH.
- **Projektgruppe „Wirtschaftsforum Memmingen-Unterallgäu“**: Planung und Vorbereitung des „Wirtschaftsforums Memmingen-Unterallgäu“ als Plattform zum Gedankenaustausch von Vertretern der heimischen Wirtschaft, Projektgruppe mit IHK, HWK, Landkreis, ProNah e.V., VR-Banken, Stadt Memmingen und Unterallgäu Aktiv GmbH.
- **Projektgruppe JobCast** (ca. 20 Mitglieder): Vertreter von Schulen, Unternehmen, Landkreis, Agentur für Arbeit, AK Schule-Wirtschaft, IHK, HWK, Stadt Memmingen, hitradio rt1 südschwaben und Unterallgäu Aktiv GmbH; Umsetzung des Medienprojektes zur Berufsorientierung für Jugendliche seit 2010.
- **Projektgruppe Gesundheit** (ca. 20 Mitglieder): Profilierung des Landkreises als Gesundheitsregion im Sinne der Kneippschen Lehre; LEADER+-Projekt „1. Unterallgäuer Gesundheitswoche“ und Weiterführung sowie Austausch und Vernetzung im Rahmen anderer Gesundheitsprojekte.



- **Arbeitsgruppe Aktiv-Park Kneippland® Unterallgäu:** Landkreis, Unterallgäu Aktiv GmbH, Vertreter der beteiligten Gemeinden; Umsetzung und Weiterentwicklung des gleichnamigen LEADER-Projektes z.B. Erstellung Übersichtskarte, Umsetzung Aktiv-Park-Radtouren, Einbindung Unterallgäuer Gästebegleiter.

Bei diesen Akteurs-Vernetzungen handelt es sich um landkreisweite Projektgruppen und Arbeitskreise, die direkt aus dem Prozess der Regionalentwicklung im Unterallgäu hervorgegangen sind. Sie werden durch das LAG- und Regionalmanagement der Unterallgäu Aktiv GmbH unterstützt und betreut. Darüber hinaus existieren auf Landkreisebene **weitere Beteiligungsstrukturen**, zum Beispiel zur Umsetzung des Seniorenkonzeptes oder des Klimaschutzkonzeptes. Diese Strukturen arbeiten sehr eng mit dem LAG-Management zusammen (z.B. Umsetzung des Projektes „BuS Babenhausen“ aus dem Seniorenkonzept über LEADER, Mitgliedschaft LAG-Management im Klimateam des Landkreises).

Selbstverständlich soll im Regionalentwicklungsprozess im Unterallgäu auch in Zukunft die **Beteiligung verschiedener Akteure einen zentralen Stellenwert** einnehmen. Ohne breite Unterstützung durch die Bürgerschaft kann der Regionalentwicklungsprozess nicht dauerhaft erfolgreich am Leben gehalten werden. Eine breite Partizipation ist durch die Gründung des Vereins LAG Kneippland® Unterallgäu e.V., der allen Städten und Gemeinden, Vereinen, Unternehmen, Gruppierungen, Organisationen und Privatpersonen im Unterallgäu offen steht, gewährleistet. Regelmäßige Mitgliederversammlungen und Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums mit Beteiligung eines Fachbeirates unterstützen vor allem den konzeptionellen, kreativen Teil des regionalen Entwicklungsprozesses, wenn es beispielsweise darum geht, neue Vorgehensweisen zu identifizieren oder innovative Projektideen zu kreieren. Für die konkrete Umsetzung von Projekten sollen dann weiterhin **kleinere und projektbezogene Arbeitsgruppen** aus relativ wenigen Schlüsselakteuren zuständig sein, die auch hauptverantwortlich für die eigentliche Realisierung sind.

Die Bereitschaft, sich aktiv am Regionalentwicklungsprozess zu beteiligen, ist im Unterallgäu nach wie vor sehr hoch. Dies dokumentiert zum einen die sehr gute Beteiligung an der Strategieentwicklung für die neue LEADER-Förderperiode, zum anderen die Ergebnisse der Onlinebefragung. So gibt ein Großteil der Akteure bei der Frage nach der zukünftigen Beteiligung an, projektbezogen oder strategisch am Entwicklungsprozess mitarbeiten zu wollen. Lediglich fünfmal (von 182 Nennungen) wurde angemerkt, dass keine Beteiligung erwünscht ist (vgl. Anlage A3).

Von entscheidender Bedeutung für das Funktionieren eines breit angelegten Regionalentwicklungsprozesses ist, dass die Bürger in der Region durch verschiedene Möglichkeiten der **Öffentlichkeitsarbeit** über den laufenden Prozess informiert und daran beteiligt werden. **Dies wurde im Unterallgäu in den letzten Jahren über folgende Wege erfolgreich praktiziert:**



- **Veranstaltungen** wie z.B.
  - Infoveranstaltung „Licht im Förderdschungel“ 2008 am AELF in Kempten
  - Aktiv-Park-Bustour zu den Stationen des LEADER-Projektes im Landkreis mit über 50 Teilnehmern im Oktober 2010
  - Bilanzveranstaltung „Unterallgäu Aktiv – Wir bewegen was“ mit über 120 Gästen im Jahr 2011 in Bad Wörishofen
  - Vorstellung des Regionalentwicklungsprozesses und einzelner LEADER-Projekte auf regionalen Messen und Ausstellungen wie z.B. Allgäuer Festwoche oder Allgäu-Schau in Mindelheim
  - Vorstellung des Regionalentwicklungsprozesses und einzelner LEADER-Projekte auf Ortsebene z.B. Vorträge in Stadt- und Gemeinderäten, VG-Versammlungen, Bürgermeisterbesprechungen, bei Vereinen, Verbänden und Institutionen
  
- **Regionale Medien und Printprodukte/Film** wie z.B.
  - Presseberichte über den Regionalentwicklungsprozess und einzelne LEADER-Projekte in Tages- und Wochenzeitungen sowie im Lokalradio (vgl. Anlage A9)
  - Redaktionelle Beiträge über den Regionalentwicklungsprozess und einzelne LEADER-Projekte in Verlagspublikationen und Landkreisveröffentlichungen
  - Jubiläumsbroschüre „Die Zeit fliegt...10 Jahre Innovative Regionalentwicklung“ (vgl. Anlage A8)
  - Videosequenz „Wir bewegen was“ mit Informationen zum breiten Tätigkeitsspektrum der Unterallgäu Aktiv GmbH und zum LEADER-Prozess im Unterallgäu (abrufbar über den Facebook-Auftritt)
  
- **Online-Medien/Soziale Netzwerke** wie z.B.
  - Internetauftritt der Unterallgäu Aktiv GmbH und der LAG Kneippland® Unterallgäu ([www.unterallgaeu-aktiv.de](http://www.unterallgaeu-aktiv.de)); Präsentation der Internetseite beim bundesweiten dvs-LEADER-Treffen 2014 in Wetzlar zum Thema „Die Regionen im Netz“
  - starke Vernetzung mit den Landkreisinternetauftritten für die Bereiche Wirtschaft und Freizeit und Tourismus, die auch durch die Unterallgäu Aktiv GmbH aufgebaut und betreut werden (Darstellung von LEADER-Projekten, Verweis auf Beteiligungsmöglichkeiten)
  - Facebook-Seite der Unterallgäu Aktiv GmbH mit 108 „gefällt mir“ Angaben (Stand: Oktober 2014)
  - Online-Newsletter zum Thema Regionalentwicklung (ca. 3-4 pro Jahr).

Wie die Online-Befragung ergab, wurden die meisten Befragten durch die Zeitung, Veranstaltungen und den Newsletter über den Regionalentwicklungsprozess im Unterallgäu informiert (vgl. Anlage A3). Dies sind – neben dem Internet – auch die zukünftig gewünschten Informationsquellen. **Bei der Befragung des Entscheidungsgremiums der LAG zeigten sich rund 87 % der Befragten (sehr) zufrieden mit der Öffentlichkeitsarbeit der Unterallgäu Aktiv GmbH (vgl. Anlage A4).** Für die Zukunft gilt es dennoch,



die beschrittenen Wege weiter auszubauen. Insbesondere im Bereich Social-Media (Facebook, Twitter, YouTube usw.) könnte mit entsprechenden Angeboten eine noch breitere Zielgruppenansprache gelingen.

#### 4. Handlungsfelder und Projekte

In der Fortschreibung des **Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) 2007-2013** der LAG Kneippland® Unterallgäu sind **insgesamt 78 Projekte** ausgewiesen. Davon sind wiederum 30 Ideen als so genannte Schlüsselprojekte (Priorität 1) definiert, die zur Erreichung der im REK formulierten Entwicklungsziele im besonderen Maße beitragen sollen.

##### **Ausgewiesene Projekte REK 2007-2013**

Von den im REK 2007-2013 gelisteten Projekten wurden insgesamt **32 Ideen (41 %) weiterverfolgt** und befinden sich bezüglich ihres Projektstatus in Vorbereitung, in Umsetzung oder sind bereits umgesetzt (Stand 04/2014). Teilweise sind einzelne Projektideen auch in anderen, neuen Projekten mit vergleichbarer Zielsetzung aufgegangen. Zehn der umgesetzten bzw. in Umsetzung befindlichen Projekte wurden mit Mitteln aus dem LEADER-Förderprogramm unterstützt. Die übrigen 22 Projekte wurden mit Unterstützung anderer Förderprogramme oder auch ohne Fördermittel verwirklicht (vgl. Anlage A1).

46 Projektideen konnten hingegen nicht realisiert werden. Bei der Vielzahl an ausgewiesenen Projekten ergibt es sich zwangsläufig, dass im Laufe eines mehrjährigen, dynamischen Entwicklungsprozesses einige geplante Vorhaben aus vielfältigen Gründen nicht umgesetzt werden. Dafür entwickeln sich wiederum zahlreiche neue Projektideen zur Realisierung der vorgegebenen Ziele.

##### **Schlüsselprojekte REK 2007-2013**

Bei der Betrachtung der so genannten **Schlüsselprojekte (Priorität 1)** fällt auf, dass sich **über die Hälfte davon (60 %) in Vorbereitung bzw. Umsetzung** befinden oder bereits verwirklicht wurden. So werden von den im REK ausgewiesenen 30 Hauptprojekten insgesamt 18 entweder mit Unterstützung durch LEADER, durch weitere Förderprogramme oder auch ohne Fördermittel realisiert. Zwölf Leitprojekte wurden hingegen nicht weiter verfolgt (vgl. Anlage A1).

##### **Neue Projektideen 2007-2013**

Zusätzlich zu den im REK 2007-2013 festgelegten Projekten konnte im weiteren Verlauf des Entwicklungsprozesses eine Vielzahl neuer Vorhaben auf den Weg gebracht werden. So wurde mit **35 neuen Projekten** die Anzahl aus der letzten LEADER-Förderperiode (24 neue Projekte) deutlich übertroffen. Dies unterstreicht die hohe Dynamik des Entwicklungsprozesses. Von den 35 neuen Projekten wurden 34 Projektideen mit Unterstützung durch LEADER umgesetzt (vgl. Anlage A1).

##### **Kooperationsprojekte 2007-2013**

Eine besonders positive Entwicklung zeigt sich bei der Betrachtung der **LEADER Kooperationsprojekte** mit Unterallgäuer Beteiligung. Mit **insgesamt 27 Gemeinschaftsprojekten** wurde die Zahl aus LEADER+ (7 Kooperationsprojekte) weit übertroffen. 24 dieser



Kooperationsprojekte wurden auf Allgäu-Ebene verwirklicht. Ein weiteres Kooperationsprojekt entstand in Zusammenarbeit mit den LAGen Schwäbisches Donautal und ReAL West e.V. Zusätzlich wurden mit den LEADER-Projekten „Bayerische Jakobuswege“ und „Europäische Jakobuswege“ ein bayernweites sowie ein transnationales Kooperationsprojekt auf den Weg gebracht. Bei insgesamt sechs LEADER-Kooperationsprojekten war die LAG Kneipppland® Unterallgäu federführend.

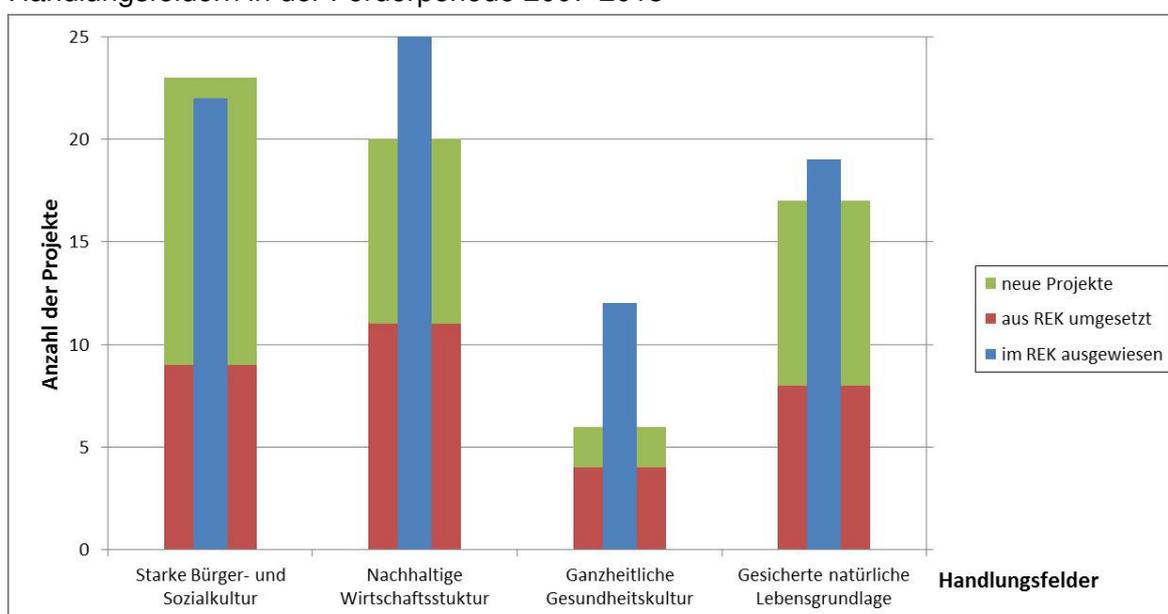
### Projekte 2007-2013 insgesamt

Insgesamt konnten also bis zum Ende der Förderperiode 2007-2013 **67 Projekte** auf den Weg gebracht werden. 44 davon wurden als **LEADER-Projekte** mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 16 Mio. Euro und ca. 5,2 Mio. Euro LEADER-Fördergeldern umgesetzt (vgl. Anlage A1). Die Realisierung dieser Projekte trägt in hohem Maße zur Erreichung der im REK definierten Entwicklungsziele bei.

### Projekte 2007-2013 nach Handlungsfeldern

Von insgesamt 67 realisierten Projekten (32 im REK 2007-2013 festgelegte Projekte und 35 neue Projekte) sind **33 % (22 Projekte) dem Handlungsfeld A „Starke Bürger- und Sozialkultur“** zuzuordnen. Rund **28 % (19 Projekte) aller Projekte wurden im Handlungsfeld B „Nachhaltige Wirtschaftsstrukturen“** und **27 % (17 Projekte) im Handlungsfeld D „Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen“** umgesetzt. Ca. 12 % (8 Projekte) aller in der Förderperiode 2007-2013 angestoßenen Projekte entfallen auf das **Handlungsfeld C „Ganzheitliche Gesundheitskultur“** (vgl. Abb. 1, S. 14).

Abb. 1: Umsetzung von neuen und im REK 2007-2013 ausgewiesenen Projekten nach Handlungsfeldern in der Förderperiode 2007-2013



Quelle: eigene Erhebungen 2014

Ein Grund für die vergleichsweise geringe Projektumsetzung im Handlungsfeld C besteht darin, dass es beim Thema Gesundheit häufig zu inhaltlichen Überschneidungen mit anderen Handlungsfeldern kam. So werden beispielsweise im Rahmen der Erlebnisraumge-



staltung bei den großen Tourismus- und Freizeitinfrastrukturprojekten „Wandertrilogie Allgäu“ und „RadRunde Allgäu“ im Unterallgäu die Themen „Kneipp“ und „Gesundheit“ gespielt. Folglich soll das Thema Gesundheit auch aufgrund seines Querschnittcharakters zukünftig als übergeordnete Strategie in den regionalen Entwicklungsprozess integriert werden.

Die vier thematischen Handlungsfelder entsprechen den Potentialen der Region und setzen an den entscheidenden Problemfeldern an. Beleg hierfür sind der zufriedenstellende Umsetzungsgrad der im REK 2007-2013 definierten Projekte, die hohe Anzahl an neu hinzugekommenen Projekten sowie eine weitgehend gleichmäßige Verteilung der Vorhaben auf die Handlungsfelder. Zudem zeigen die Ergebnisse der Online-Befragung, dass die vier für das Unterallgäu definierten und an den Handlungsfeldern orientierten Entwicklungsziele größtenteils erreicht wurden und die Handlungsfelder auch in ihrer Bedeutung für die Zukunft von den Befragten als wichtig eingestuft werden (vgl. Anlage A3).

Eine Vielzahl der umgesetzten Projekte im Handlungsfeld „Nachhaltige Wirtschaftsstruktur“ ist dem Freizeit- und Tourismusbereich zuzuordnen. Der großen Bedeutung dieses Themenbereiches soll zukünftig mit einem eigenen Entwicklungsziel Rechnung getragen werden. So will sich das Kneippland® Unterallgäu in Zukunft noch klarer mit einem eigenen Profil als Freizeit- und Tourismusregion innerhalb des Allgäus positionieren und sein Image als „Kneipp-Region“ weiter schärfen.

Neben der **Stärkung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur** sowie des **Freizeit- und Tourismussektors** wurden im Rahmen der genannten Beteiligungsprozesse als weitere zentrale Themen unter anderem die **Bewältigung des demographischen Wandels**, die **Gestaltung der Energiewende** sowie die **Vereinbarkeit von Naturschutz und Landnutzung** diskutiert. Gerade in diesen Bereichen liegen noch erhebliche Entwicklungspotenziale, die im Rahmen der zukünftigen LES mit Entwicklungs- und Handlungszielen geweckt werden sollen.

In Form eines **kontinuierlichen Monitorings** wurde, anhand der **festgelegten Projektindikatoren**, während der gesamten Förderperiode 2007-2013 eine umfassende Zielkontrolle gewährleistet (vgl. Anlage A2). Auch für die Zukunft ist es wichtig, ein regelmäßiges Controlling der Projektumsetzung durchzuführen und die Umsetzungsergebnisse konsequent und transparent zu kommunizieren.

## 5. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Von zentraler Bedeutung für die zukünftige Ausrichtung der regionalen Entwicklungsstrategie ist die Bewertung des bisherigen Leitziels sowie der Entwicklungsschwerpunkte im Rahmen des Entwicklungsprozesses: Wie die Ergebnisse der Online-Befragung zeigen, ist die inhaltlichen Schwerpunktsetzung mit der **Fokussierung auf Gesundheitsregion und Nahversorgung** grundsätzlich richtig gesetzt und wird von den Akteuren in der Region mitgetragen. So messen rund 80 % aller Befragten dem Leitziel „Förderung der Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu nach innen und außen“ eine hohe bis sehr hohe Bedeutung bei. Auch die Bedeutung des ergänzenden Entwicklungsschwerpunkts „Lebensqualität durch Nahversorgung“ wird von ca. 87 % als hoch bis sehr hoch eingestuft (vgl. Anlage A3).



Um der hohen Bedeutung des Themas „**Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu**“ als Alleinstellungsmerkmal der LAG Rechnung zu tragen, wird es zukünftig neben dem Aspekt **Nahversorgung/Regionale Wertschöpfung** als übergreifende **Querschnittstrategie** in der neuen LES verankert. Eine weitere Querschnittstrategie soll zukünftig das bisherige querschnittsorientierte Handlungsfeld „**Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu**“ darstellen. Der intensive Kooperationsansatz mit den benachbarten LAGen Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee, Regionalentwicklung Oberallgäu und bergaufland Ostallgäu hat mit zahlreichen gemeinsamen Projekten und der Initiierung eines Allgäu-Markenprozesses wertvolle Früchte getragen und muss künftig mit derselben Intensität weitergeführt werden.

## 6. Zusammenfassung

Die Bewertung des Regionalen Entwicklungsprozesses im Unterallgäu in der Förderperiode 2007-2013 erfolgte im Rahmen einer Selbstevaluierung durch die Unterallgäu Aktiv GmbH (LAG-Management) mit externer Unterstützung durch die Schule der Dorf- und Landentwicklung (SDL) in Thierhaupten. Die Evaluierung wurde auf Grundlage von vier Strategierunden, zwei schriftlichen Befragungen, eines Bilanzworkshops sowie den Ergebnissen aus dem laufenden Projekt-Monitoring erarbeitet.

**Folgende Ergebnisse und Konsequenzen aus dem Evaluierungsbericht 2007-2013 fließen in die neue Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 ein:**

- **Ausweitung der LEADER-Gebietskulisse auf den gesamten Landkreis Unterallgäu**  
Das bisherige Aktionsgebiet der LAG Kneippland® Unterallgäu soll um die zwei Gemeinden Ettringen und Markt Wald erweitert werden. Damit ist der gesamte Landkreis Unterallgäu (52 Gemeinden) LEADER-Aktionsgebiet (vgl. [Seite 8](#)).
- **Unterallgäu Aktiv GmbH als bewährtes LAG-Management**  
Mit der Unterallgäu Aktiv GmbH verfügt der Landkreis Unterallgäu seit 2002 über eine schlagkräftige Regionalmanagementeinrichtung. Die Unterallgäu Aktiv GmbH ist als LAG-Management im Landkreis mittlerweile fest verankert und akzeptiert; dies soll in gleicher Form in der Förderperiode 2014-2020 fortgeführt werden. Die Ko-Finanzierung übernimmt weiterhin der Landkreis Unterallgäu (vgl. [Seite 8f.](#)).
- **Neue Rechtsform als Grundlage für einen umfassenden Bottom-Up-Ansatz**  
Der neugegründete Verein LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. soll von allen Kommunen sowie zahlreichen Wirtschafts- und Sozialpartnern im Unterallgäu getragen werden und somit die Umsetzung der Entwicklungsstrategie gemäß dem Bottom-Up-Ansatz gewährleisten (vgl. [Seite 9](#)).
- **Struktur und Arbeitsweise LAG-Entscheidungsgremium beibehalten**  
Die Größe und Struktur des Entscheidungsgremiums der LAG hat sich in der vergangenen Förderperiode als funktionsfähig erwiesen und soll beibehalten werden. Auch die bisherigen Vorgehensweisen des Gremiums bei Entscheidungsprozessen und der Projektauswahl sollen grundsätzlich so weitergeführt werden. Die Auswahlkriterien für



LEADER-Projekte werden neu überarbeitet. Dabei werden sowohl die allgemeinen LEADER-Kriterien als auch Projektbeiträge zur Zielerreichung bzw. zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt (vgl. [Seite 9f.](#)).

- **Breite Beteiligung und intensive Öffentlichkeitsarbeit fortführen**

Die breite Beteiligung verschiedener Akteure - aus der in der Vergangenheit viele neue Projekte, Entwicklungen usw. hervorgegangen sind - soll im Regionalentwicklungsprozess im Unterallgäu auch in Zukunft einen hohen Stellenwert einnehmen. Eine breite Partizipation ist durch die bestehenden Projektgruppen und Arbeitskreise sowie durch die Gründung des Vereins LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. gewährleistet (vgl. [Seite 10f.](#)). Zudem ist es der LAG Kneippland® Unterallgäu gelungen, über eine Vielzahl unterschiedlicher Informationskanäle eine hohe Präsenz in der Öffentlichkeit zu erreichen. Durch den Ausbau von Angeboten im Social-Media Bereich (Facebook, Twitter, YouTube, etc.) soll eine noch breitere Zielgruppenansprache erfolgen (vgl. [Seiten 11-13](#)).

- **Erfolgreiche Projektumsetzung im REK 2007-2013**

Insgesamt konnten im Rahmen des REK 2007-2013 67 Projekte auf den Weg gebracht werden. 44 davon wurden als LEADER-Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 16 Mio. Euro und rund 5,2 Mio. Euro LEADER-Fördergeldern umgesetzt. Die Projektumsetzung trägt in hohem Maße zur Erreichung der definierten Entwicklungsziele bei. Die große Anzahl neu hinzugekommener Projekte zeigt die hohe Dynamik des Regionalen Entwicklungsprozesses im Unterallgäu. Zahlreiche Gemeinschaftsprojekte (insbesondere auf Allgäu-Ebene) unterstreichen den Kooperationswillen der Akteure und die Bereitschaft „über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen“ (vgl. [Seite 13f.](#)).

- **Breite inhaltliche Abdeckung der REK-Schwerpunkte 2007-2013**

Alle im REK formulierten Handlungsfelder wurden mit konkreten Projekten hinterlegt. Das bestätigt, dass die inhaltliche Schwerpunktsetzung des REK den Potentialen der Region entspricht und an den entscheidenden Problemfeldern ansetzt (vgl. [Seite 14f.](#)).

- **Neue Entwicklungs- und Handlungsziele in der LES 2014-2020**

Ergänzend zu den bisherigen, bestätigten Schwerpunkten wurden im Rahmen des umfangreichen Beteiligungsprozesses weitere zentrale Themen wie z.B. die Bewältigung des demographischen Wandels, die Gestaltung der Energiewende oder die Vereinbarkeit von Naturschutz und Landnutzung für den Regionalen Entwicklungsprozess identifiziert. Vorhandene Potenziale in diesen Bereichen sollen durch entsprechende Entwicklungs- und Handlungsziele in der neuen LES geweckt werden. Der großen Bedeutung des Themenbereiches „Freizeit und Tourismus“ soll zukünftig mit einem eigenen Entwicklungsziel Rechnung getragen werden. So will sich das Kneippland® Unterallgäu in Zukunft noch klarer mit einem eigenen Profil als Freizeit- und Tourismusregion innerhalb des Allgäus positionieren und sein Image als „Kneipp-Region“ weiter schärfen (vgl. [Seite 15](#)).

- **Drei Querschnittsstrategien für die LES 2014-2020**

Um der nach wie vor großen Bedeutung des Themas „Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu“ als Alleinstellungsmerkmal der LAG Rechnung zu tragen, wird es



zukünftig neben dem Aspekt Nahversorgung/Schaffung regionaler Wertschöpfung als übergreifende Querschnittstrategie in der neuen LES verankert. Eine weitere Querschnittstrategie soll das bisherige querschnittsorientierte Handlungsfeld „Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu“ darstellen. Der intensive Kooperationsansatz im Allgäu mit gemeinsamem Markenprozess hat bereits wertvolle Früchte getragen und muss weitergeführt werden (vgl. Seite 15f.).



## B. Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

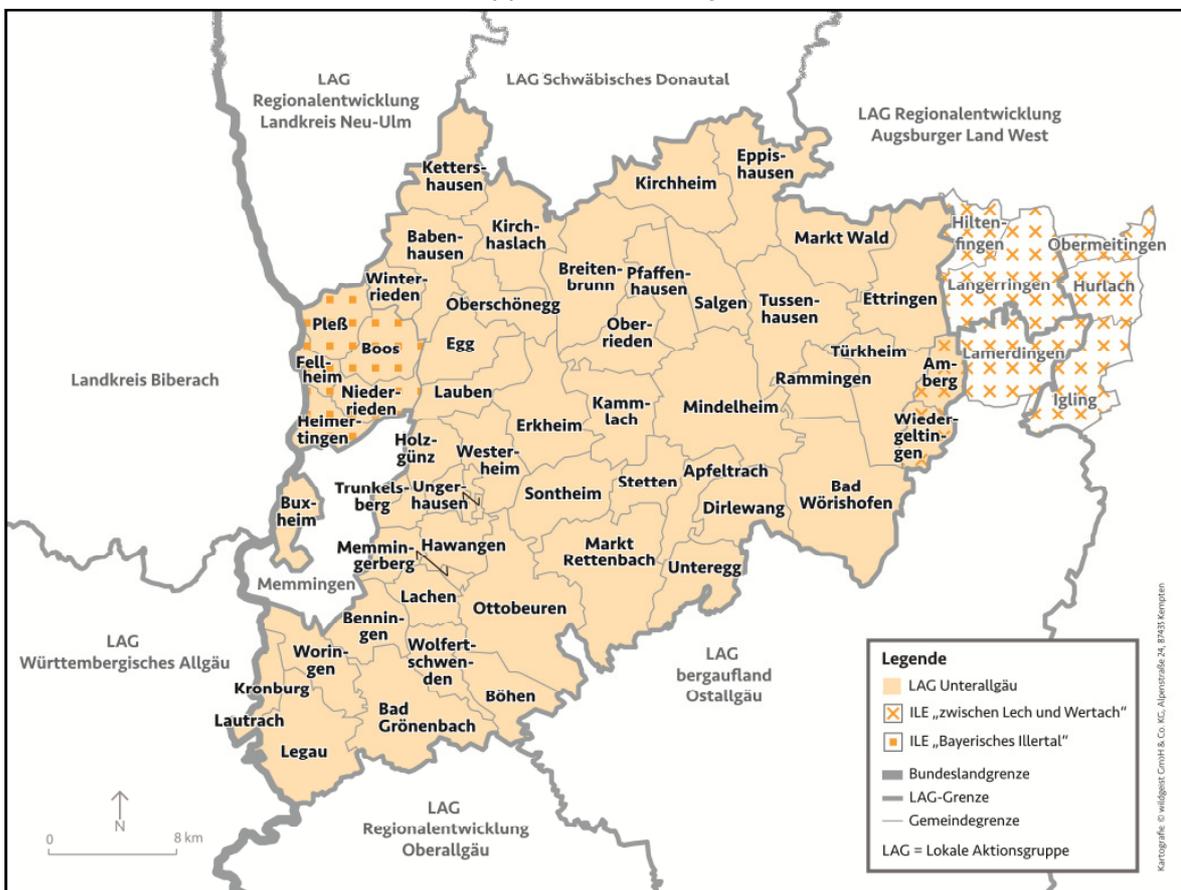
### 1. Festlegung des LAG-Gebiets

#### 1.1 Lage und Abgrenzung des LAG-Gebiets

Das Aktionsgebiet der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kneippland® Unterallgäu liegt im Südwesten Bayerns und gehört zum Regierungsbezirk Schwaben. Die Gebietskulisse umfasst **52 Gemeinden und damit den gesamten Landkreis Unterallgäu**.

Benachbarte Lokale Aktionsgruppen sind die nördlich gelegenen LAGen Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm, Schwäbisches Donautal und Regionalentwicklung Augsburg Land West, die zwei Allgäuer LAGen Regionalentwicklung Oberallgäu und bergaualand Ostallgäu sowie das östlich angrenzende Württembergische Allgäu (vgl. Karte 1).

Karte 1: Gebietskulisse der LAG Kneippland® Unterallgäu



Quelle: eigene Darstellung 2014

Als nördlichster Teil des Allgäus hat das Kneippland® Unterallgäu mit den Flüssen Iller im Westen und Wertach im Osten zwei natürliche Grenzen. Im Norden grenzt es an die Landkreise Neu-Ulm, Günzburg und Augsburg, im Südosten an den Landkreis Ostallgäu, im Süden an den Landkreis Oberallgäu und im Westen an die baden-württembergischen Landkreise Ravensburg und Biberach. Am westlichen Rand des Landkreises liegt die kreisfreie Stadt Memmingen. Die Stadt ist nicht Teil der Gebietskulisse der LAG Kneippland® Unterallgäu.



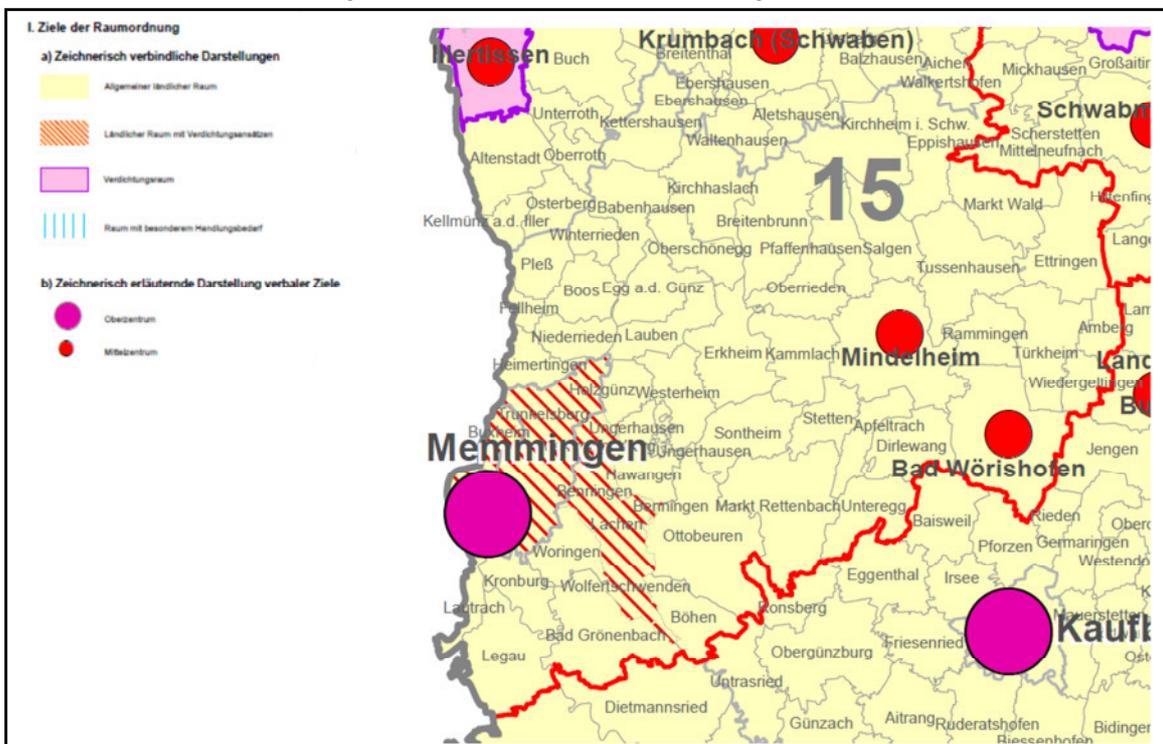
land<sup>®</sup> Unterallgäu spielt aber, als nächstgelegenes Oberzentrum eine wichtige Rolle für die Stadt-Land-Beziehungen der Region.

Insgesamt umfasst das Aktionsgebiet eine Fläche von rund 1.230 km<sup>2</sup> bei **ca. 136.383 Einwohnern** (Stichtag 01.01.2013). Daraus ergibt sich für das Gebiet eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 111 Einwohnern pro km<sup>2</sup>. Im Vergleich zu Schwaben (179 Einwohner pro km<sup>2</sup>) und Bayern (177 Einwohner pro km<sup>2</sup>) weist der stark ländlich geprägte Landkreis damit eine deutlich unterdurchschnittliche Einwohnerdichte auf<sup>1</sup>.

Die großräumige Lage des Zielgebiets in der Mitte von „Bayerisch-Schwaben“ ist maßgeblich durch seine Nähe zu den Verdichtungsräumen München (90 km), Augsburg (60 km), Ulm (70 km) und Stuttgart (170 km) sowie seiner Lage an den Hauptverkehrsachsen A7 und A96 geprägt. Weiterhin haben die nahegelegenen Städte Kempten, Kaufbeuren und Landsberg, als Zentren überörtlicher Bedeutung, Einfluss auf die Region.

Gemäß dem Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2013 gehört der Landkreis und damit das Aktionsgebiet der LAG Kneippland<sup>®</sup> Unterallgäu zur **Gebietskategorie „Ländlicher Raum“** (Gebiete außerhalb von Verdichtungsräumen). Nahezu das gesamte LAG-Gebiet lässt sich weiterhin der Unterkategorie „allgemein ländlicher Raum“ zuordnen. Einzige Ausnahme bildet ein Gebietsstreifen im Südwesten des Landkreises, der als „ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen“ klassifiziert ist. Dieser Teilraum grenzt an die kreisfreie Stadt Memmingen und umfasst die Gemeinden Buxheim, Trunkelsberg, Memmingerberg, Lachen, Benningen und Wolfertschwenden (vgl. Abb. 2)<sup>2</sup>.

Abb. 2: Landkreis Unterallgäu unterteilt nach Gebietskategorien laut LEP 2013



Quelle: Landesentwicklungsprogramm Bayern 2013

<sup>1</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014

<sup>2</sup> Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2013



## 1.2 Begründung für die gewählte Gebietsfestlegung

In der Förderperiode 2014-2020 wird das Aktionsgebiet gegenüber der vergangenen LEADER-Förderperiode 2007-2013 um die zwei Gemeinden Ettringen und Markt Wald erweitert. Bislang gehörten die zwei Unterallgäuer „Stauden-Gemeinden“ der benachbarten LAG Regionalentwicklung Augsburg Land West (ReAL West e.V.) an.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich immer wieder gezeigt, dass eine, den administrativen Grenzen folgende Abgrenzung des LAG-Gebiets sinnvoll ist. Insbesondere bei der Umsetzung von landkreisweiten und allgäuweiten Kooperationsprojekten erweist sich, für eine effektive und flächendeckende Realisierung von Maßnahmen, eine Gebietskulisse, die den gesamten Landkreis umfasst, als vorteilhaft.

Die Gemeinden Ettringen und Markt Wald haben für die Förderperiode 2014-2020 eine Mitgliedschaft in der LAG Kneippland® Unterallgäu beantragt. Auf der Mitgliederversammlung des Vereins LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. am 11.11.2014 wurde einstimmig die Aufnahme der Gemeinden Ettringen und Markt Wald in das Aktionsgebiet und damit der **gesamte Landkreis Unterallgäu als Gebietskulisse der LAG** beschlossen (vgl. Anlage B1). **Keine der zum Aktionsgebiet gehörenden Gemeinden ist gleichzeitig Teil einer anderen LEADER-LAG.**

Die **Zusammenarbeit mit der kreisfreien Stadt Memmingen** soll weiter intensiviert und damit eine Stärkung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes Memmingen-Unterallgäu erreicht werden. Obwohl Memmingen auch in Zukunft nicht zum Aktionsgebiet der LAG gehört, wird die Stadt aufgrund der zahlreichen Verflechtungen, insbesondere mit ihren Umlandgemeinden im Landkreis Unterallgäu, in die Überlegungen der Regionalentwicklung miteinbezogen. Bereits in den vergangenen LEADER-Förderperioden wurde Memmingen bei verschiedenen Projekten eingebunden bzw. beteiligt (z.B. Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu, einheitliche Rad- und Wanderwegebeschilderung, Bildungsberatung Memmingen-Unterallgäu, Kontaktstellen Demenzhilfe Allgäu).

Sieben Gemeinden der Gebietskulisse der LAG Kneippland® Unterallgäu gehören gleichzeitig den beiden **ILE-Gebieten „Zwischen Lech und Wertach“ sowie „Bayerisches Illertal“** an (vgl. Karte 1, S. 19). Ebenso liegt das gesamte Aktionsgebiet der LAG im Zuständigkeitsbereich des **Regionalmanagements der Allgäu GmbH** (vgl. Karte 3, S. 62).



## 2. Lokale Aktionsgruppe

### 2.1 Rechtsform, Zusammensetzung und Organisationsstruktur

Mit der **Gründung des Vereins Lokale Aktionsgruppe (LAG) Kneippland® Unterallgäu e.V.** am 03.12.2013 und der Eintragung ins Vereinsregister Memmingen am 05.03.2014 wurde die Grundlage für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe gelegt. Unter den Gründungsmitgliedern waren, neben dem Landkreis Unterallgäu, zahlreiche Gemeindevertreter und Partner aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich.

Der Verein soll von möglichst allen Städten und Gemeinden im Landkreis sowie zahlreichen Wirtschafts- und Sozialpartnern aus der Region getragen werden und somit die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie gemäß dem Bottom-up-Ansatz gewährleisten. **Eine Mitgliedschaft im Verein steht allen Städten und Gemeinden, Vereinen, Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen im Unterallgäu offen.**

Zum derzeitigen Stand (11/2014) zählt der Verein **insgesamt 78 Mitglieder** (vgl. Anlage B3) bestehend aus:

- **Landkreis Unterallgäu** (vertreten durch Herrn Landrat Hans-Joachim Weirather)
- **allen 52 Städten und Gemeinden** des Landkreises Unterallgäu (jeweils vertreten durch ihre Bürgermeister/Stellvertreter)
- **25 Mitgliedern des nicht-öffentlichen Sektors**, dazu gehören Wirtschafts- und Sozialpartner (z.B. Vertreter/-Innen der Landwirtschaft, von Umwelt- und Naturschutzorganisationen, von Vereinen/Verbänden, Wirtschaftsunternehmen sowie Jugend- und Kirchenvertreter) sowie Privatpersonen.

Die Organe des Vereins und deren Zuständigkeiten sind in der **Vereinsatzung** der LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. geregelt (vgl. Anlage B4).

Das **LAG-Entscheidungsgremium für die LEADER-Förderperiode 2014-2020** setzt sich aus 27 stimmberechtigten Mitgliedern zusammen (vgl. Bild 1, S. 23). Darunter sind zehn Vertreter „Öffentliche Behörde“ sowie 17 Schlüsselakteure aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner mit Bezug zu den vier Entwicklungszielen. Eine Liste der Mitglieder des Entscheidungsgremiums mit Zuordnung zu öffentlicher Behörde und WiSo-Partner ist im Anhang der LES beigefügt (vgl. Anlage B6). Herr Landrat Hans-Joachim Weirather und Herr Hermann Kerler sind als Vorstandsmitglieder des Vereins LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. lt. Vereinssatzung für das LAG-Entscheidungsgremium gesetzt. **Die weiteren Mitglieder wurden von der Mitgliederversammlung des Vereins am 17.07.2014 gewählt.** Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind im Unterallgäu ansässig bzw. für das Unterallgäu zuständig und haben die Möglichkeit einen Stellvertreter zu benennen, der sie ggf. bei den Sitzungen des Entscheidungsgremiums vertritt.

Die Zusammensetzung des LAG-Entscheidungsgremiums, der Sitzungsablauf, Beschlussfassungen usw. sind in der **Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums** der LAG Kneippland® Unterallgäu geregelt (vgl. Anlage B5). Diese Geschäftsordnung wurde bei der 1. Sitzung des Entscheidungsgremiums am 11.11.2014 beschlossen.



Bild 1: Das Entscheidungsgremium der LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. am 11. November 2014

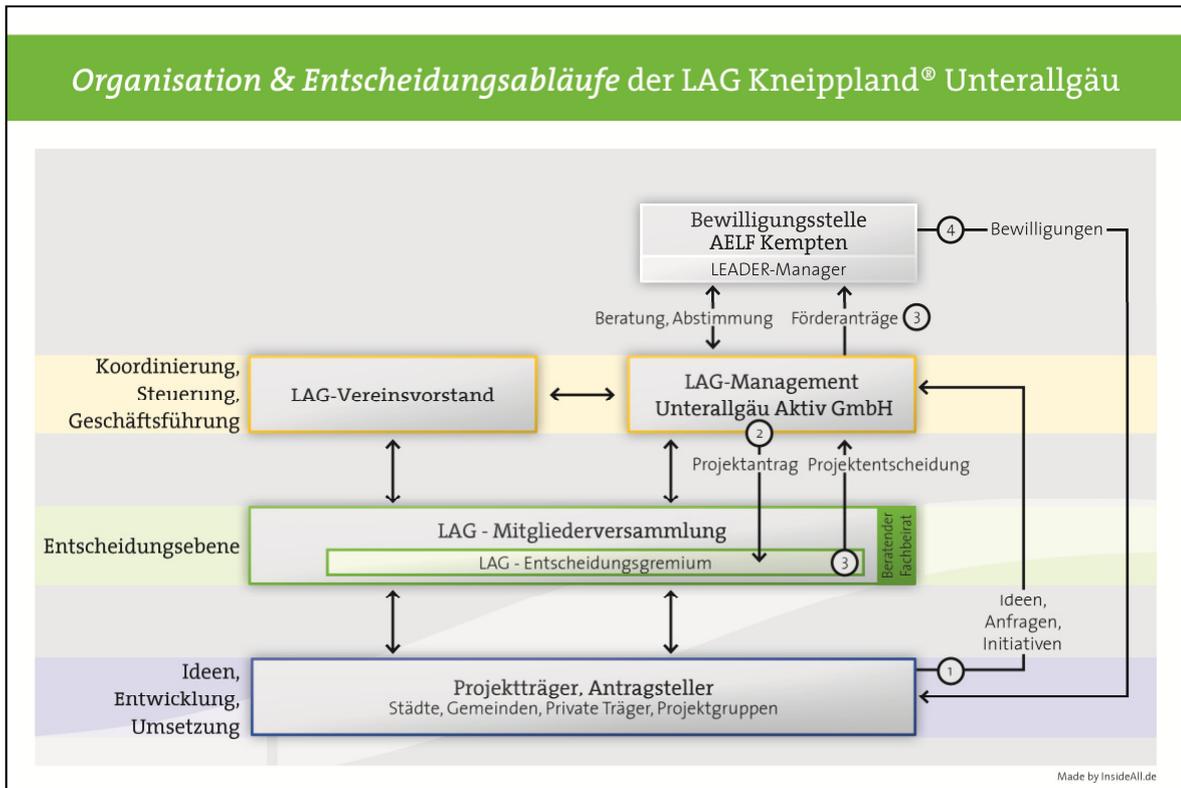
Im Rahmen eines **Fachbeirates** werden zudem Vertreter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Mindelheim, des Amtes für Ländliche Entwicklung (ALE) in Krumbach, der IHK Memmingen-Unterallgäu, des Landratsamtes Unterallgäu, sowie der Allgäu GmbH ohne Stimmrecht zu den Sitzungen des Entscheidungsgremiums eingeladen und damit in die Entscheidungsprozesse der LAG miteinbezogen. Darüber hinaus können zur fachlichen Unterstützung themenbezogen auch weitere Vertreter von Fachbehörden, Beratungseinrichtungen usw. zu den Sitzungen des Entscheidungsgremiums geladen werden.

Mit diesem Modell ist eine ausgewogene, repräsentative und leistungsfähige Zusammensetzung des LAG-Entscheidungsgremiums gegeben. Der **Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner beträgt 63 %**, der Anteil der Vertreter aus **öffentlichen Behörden 37 %**. Der **Frauenanteil** im LAG-Entscheidungsgremium liegt bei **33 %**. Des Weiteren sind mit den Gremiumsmitgliedern des Kreisjugendrings, der Jugendbildungsstätte Babenhausen sowie der Augsburgischer Gesellschaft für Lehm- und Zieglerbau e.V. (u.a. Träger der Unterallgäuer Einrichtungen Umweltstation Unterallgäu und Erlebnispädagogische Landschaft k-Wood) einige **Jugendvertreter** im Entscheidungsgremium präsent.

Der Verein vereinbart, laut Satzung, mit dem Landkreis Unterallgäu, dass der Landkreis zur Umsetzung der LES, zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Unterstützung des Vorstandes ein entsprechendes **LAG-Management** (vgl. Kapitel 2.3, S. 27f.) beauftragt. Das LAG-Management führt nach Satzung und Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des LAG-Entscheidungsgremiums die Geschäfte des Vereins.

Eine Übersicht über die Organisationsstrukturen und die Entscheidungsabläufe der LAG Kneippland® Unterallgäu ist in Abb. 3 dargestellt.

Abb. 3: Organisation und Entscheidungsabläufe der LAG Kneippland® Unterallgäu



Quelle: eigene Darstellung 2014

## 2.2 Aufgaben und Arbeitsweise

Die Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten der einzelnen Organe des Vereins LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. sind wie folgt geregelt:

### Mitgliederversammlung, vgl. auch § 7 Vereinssatzung

- Gedankenaustausch und Ideenschmiede „Kreativzentrum“
- Multiplikatoren sowie Vernetzung von Akteuren
- Berichterstattung aus den Projektgruppen und Arbeitskreisen, sowie aus dem LAG-Entscheidungsgremium (Projektanträge, Stand der Projektumsetzungen, Fördermittelsituation usw.)
- Controlling, Monitoring (vgl. Kapitel 6, S. 72ff.)
- Strategische Beratung
- Beschluss der LES und deren Fortschreibung
- Bestellung und Abberufung der Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums
- Entscheidungen über wegweisende Veränderungen in der LAG, wie z.B. Satzungsänderungen, Änderungen in der LES, Änderung der Gebietskulisse



### **Vereinsvorstand, vgl. auch § 8 Vereinssatzung**

- Steuerungs- und Koordinierungsfunktion
- Vertretung des Vereins nach Außen
- Beschlussfassungen
- Enge Abstimmung mit dem LAG-Management

### **LAG-Entscheidungsgremium, vgl. auch § 9 Vereinssatzung**

- Durchführung des Projektauswahlverfahrens für LEADER-Projekte zur Umsetzung der LES (vgl. Kapitel 5, S. 68ff.)
- Gedankenaustausch und Multiplikatoren
- Kontroll-, Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten (vgl. Kapitel 6, S. 72ff.)
- Vernetzung mit anderen Regionen zum Erfahrungsaustausch und zur Durchführung gemeinsamer regionaler Entwicklungsprojekte

Ein **Entscheidungsprozess** im Rahmen einer Projektinitiative bzw. Projektantragstellung über LEADER sieht im Regelfall wie folgt aus (vgl. Abb. 3, S. 24):

1. Der potentielle Projektträger bzw. Antragsteller wendet sich mit seiner Idee entweder direkt an das LAG-Management oder die Idee kommt über „Umwege“ (z.B. Gemeinden, Verwaltung, Politik) beim LAG-Management an.  
Das LAG-Management koordiniert die einzelnen Projektideen und überprüft bzw. stellt dar, wie das jeweilige Vorhaben in die LES eingegliedert ist und mit welchen Projektpartnern eine Zusammenarbeit oder Abstimmung erforderlich wird. Bei Bedarf vermittelt das LAG-Management eine Beratung durch Fachbehörden (z.B. AELF, ALE, Wirtschaftsförderung) oder Konzeptbetreuung durch Experten. Diese Projektvorbereitung findet in engem Kontakt mit dem LEADER-Manager am AELF in Kempten statt.
2. Handelt es sich um ein bewilligungsfähiges Projekt wird ein entsprechender Projektantrag über das LAG-Management dem Entscheidungsgremium der LAG Kneippland® Unterallgäu vorgelegt. Dieses prüft den Antrag anhand der Projektauswahlkriterien für LEADER-Projekte (vgl. Kapitel 5, S. 68ff.). Die EG-Mitglieder stimmen über den Antrag ab.
3. Die befürworteten Anträge werden im Namen der LAG durch das LAG-Management bei der Bewilligungsstelle am AELF in Kempten eingereicht.
4. Bei einem positiven Bescheid durch die Bewilligungsbehörde setzen die jeweiligen Projektträger die genehmigten Projekte um.

### **Mitwirkung der LAG bei Koordinierung von Akteuren, Konzepten und Prozessen**

Von zentraler Bedeutung für den Regionalentwicklungsprozess im Unterallgäu sind die vom LAG-Management betreuten, landkreisweiten **Projektgruppen und Arbeitskreise** als Foren der Akteursbeteiligung (vgl. Evaluierungsbericht, S. 10f.). Mit ihrer Unterstützung sollen auch in Zukunft zahlreiche innovative Projekte, Aktivitäten und Veranstaltungen angestoßen, entwickelt und umgesetzt werden.

Ohne breite Unterstützung möglichst vieler Akteure kann der Regionalentwicklungsprozess nicht dauerhaft erfolgreich am Leben gehalten werden. Eine **breite Partizipation** ist



durch die Gründung des Vereins LAG Kneippland® Unterallgäu e.V., der allen Städten und Gemeinden, Vereinen, Unternehmen, Gruppierungen, Organisationen und Privatpersonen im Unterallgäu offen steht, gewährleistet. Regelmäßige Mitgliederversammlungen und Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums mit Beteiligung eines Fachbeirates unterstützen vor allem den konzeptionellen, kreativen Teil des regionalen Entwicklungsprozesses, wenn es beispielsweise darum geht, neue Vorgehensweisen zu identifizieren oder innovative Projektideen zu kreieren. Für die konkrete Umsetzung von Projekten sollen weiterhin kleinere und projektbezogene Arbeitsgruppen aus wenigen Schlüsselakteuren zuständig sein, die auch hauptverantwortlich für die eigentliche Realisierung sind.

Die landkreisweiten Projektgruppen und Arbeitskreise sind direkt aus dem Prozess der Regionalentwicklung im Unterallgäu hervorgegangen bzw. werden durch das LAG- und Regionalmanagement der Unterallgäu Aktiv GmbH unterstützt und betreut. Darüber hinaus existieren auf Landkreisebene weitere Kooperationsstrukturen, bei denen das LAG-Management sehr eng mit bestehenden Organisationsstrukturen zusammenarbeitet und die **LAG somit bei der Umsetzung von wichtigen Konzepten und regionalen Prozessen intensiv mitwirkt:**

- Enge Zusammenarbeit mit dem **Sachgebiet Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung und Tourismus am Landratsamt Unterallgäu:** Wirtschaftsförderer und Tourismusreferent des Landkreises Unterallgäu als Geschäftsführer der Unterallgäu Aktiv GmbH; Regionalmanagementaufgaben der Unterallgäu Aktiv GmbH im Bereich Wirtschaftsförderung, Freizeit und Tourismus sowie Gesundheitsregion
- Mitgliedschaft des LAG-Managements und Mitgliedern der LAG im **Energieteam** des Landkreises zur **Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes:** Enge Zusammenarbeit mit der Klimaschutzbeauftragten des Landkreises, Abstimmung und Unterstützung von Projektideen
- Enge Zusammenarbeit der LAG/des LAG-Managements mit der **Koordinierungsstelle zur Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes** im Landkreis Unterallgäu, woraus z.B. die Umsetzung des Projektes „BuS Babenhausen“ aus dem Seniorenkonzept über LEADER in der Förderperiode 2007-2013 resultierte.
- Intensive **Einbindung des LAG-Managements in den Allgäu Prozess** durch engen Kontakt mit der Allgäu GmbH, Teilnahme an Geschäftsfeldtreffen der Allgäu GmbH usw.

Entscheidend für das Funktionieren eines breit angelegten **Mitwirkungsprozesses** ist, dass die Bürger in der Region durch eine kontinuierliche **Öffentlichkeitsarbeit** über den laufenden Prozess informiert und daran beteiligt werden. Dies soll im Unterallgäu, wie schon in der letzten Förderperiode erfolgreich praktiziert, über folgende Wege umgesetzt werden:

- **Veranstaltungen** wie z.B. Exkursionen, Info-Tagungen, Bilanzworkshops, Vorstellung des Regionalentwicklungsprozesses und einzelner Projekte auf regionalen Messen und Ausstellungen, sowie auf Ortsebene bei Vorträgen in Stadt- und Gemeinderäten, VG-Versammlungen, Bürgermeisterbesprechungen, bei Vereinen und Institutionen



- **Regionale Medien und Printprodukte** wie z.B. Presseberichte und redaktionelle Beiträge über den Regionalentwicklungsprozess und einzelne Projekte, Informationsbroschüren, Info-Flyer, Projektdokumentationen
- **Online-Medien/Soziale Netzwerke** wie z.B.
  - Internetauftritt der Unterallgäu Aktiv GmbH und der LAG Kneippland® Unterallgäu ([www.unterallgaeu-aktiv.de](http://www.unterallgaeu-aktiv.de))
  - starke Vernetzung mit den Landkreisinternetauftritten für die Bereiche Wirtschaft und Freizeit und Tourismus, die auch durch die Unterallgäu Aktiv GmbH aufgebaut und betreut werden (Darstellung von LEADER-Projekten, Verweis auf Beteiligungsmöglichkeiten)
  - Regelmäßiger Online-Newsletter zum Thema Regionalentwicklung (ca. 3-4 mal pro Jahr)
  - Ausbau der Angebote im Bereich Social-Media (z.B. bestehende Facebook-Seite der Unterallgäu Aktiv GmbH, Twitter, Filmbeiträge in youtube)

### 2.3 LAG-Management

Mit der Unterallgäu Aktiv GmbH verfügt der Landkreis Unterallgäu seit 2002 über eine schlagkräftige Regionalmanagementeinrichtung. Sie stellt die Schnittstelle und das zentrale Steuerungsorgan des Regionalentwicklungsprozesses im Unterallgäu dar, bringt die Akteure zielorientiert zusammen, stellt Kontakte zu verschiedenen Projektgruppen und potenziellen Partnern her, koordiniert und begleitet die Antragstellungen für Förderprojekte und ist Anlaufstelle für sämtliche Fragen zur Regionalen Entwicklung, zur Projektarbeit und Finanzierungsmöglichkeiten. Gesellschafter der Unterallgäu Aktiv GmbH sind der Landkreis Unterallgäu, die Städte Mindelheim und Bad Wörishofen sowie die Marktgemeinden Bad Grönenbach, Babenhausen und Ottobeuren. Diese bestehende Struktur hat sich bewährt: Die Unterallgäu Aktiv GmbH ist als LAG-Management im Landkreis mittlerweile fest verankert und akzeptiert. Dies soll in gleicher Form in der Förderperiode 2014-2020 fortgeführt werden. **Die Ko-Finanzierung der LAG-Geschäftsstelle mit zwei Vollzeitstellen (LAG-Geschäftsführer, Projektmanagement) erfolgt durch den Landkreis Unterallgäu und ist nachhaltig gesichert (vgl. Anlage B7).**

#### **Aufgaben des LAG-Managements:**

- Geschäftsführung der LAG, finanzielle Abwicklung, Steuerung und Management des Regionalen Entwicklungsprozesses
- Vernetzung/Bündelung ähnlich gelagerter Interessen, Anfragen und Aufgaben
- Kooperation und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen und ländlichen Gebieten (z.B. Netzwerk Bayern Regional, dvs-LEADER-Netzwerk, BAG-LAG, Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu)
- Mobilisierung/Gewinnung neuer Akteure für den Regionalen Entwicklungsprozess
- Steuerung und Überwachung der Umsetzung der LES (Evaluierung und Monitoring, Aktionsplan usw. (vgl. Kapitel 6, S. 72ff.))
- Unterstützung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und Umsetzung
- Impulsgeber für Projekte zur Umsetzung der LES



- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG-Entscheidungsgremium
- Unterstützung von Projektgruppen und Arbeitskreisen
- Schnittstelle der Regionalentwicklung (zentraler Ansprechpartner nach Innen und Außen, Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der LES)
- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen



### 3. Ausgangslage und SWOT-Analyse

#### 3.1 Beteiligung der Öffentlichkeit

Die Beschreibung der Ausgangssituation sowie die Ableitung der Entwicklungspotentiale und des Entwicklungsbedarfs des Landkreises basieren zum einen auf der Auswertung aktueller statistischer Datenquellen, wie z.B. Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung, etc.. Zum anderen wurden, im Zuge eines breiten **Bürgerbeteiligungsprozesses**, wichtige Anforderungen und Schlüsselthemen für die zukünftige Entwicklung des Landkreises definiert. In **vier thematischen Strategierunden und einem Bilanzworkshop** wurden Ausgangssituation und Rahmenbedingungen für die wichtigsten Themenbereiche im Landkreis von Experten dargestellt und bewertet. Im Anschluss diskutierten rund 280 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, von zahlreichen Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger in Arbeitsgruppen über die Entwicklungspotentiale und -defizite im Unterallgäu (vgl. Anlage A5). Darüber hinaus wurden auch im Zuge der **Onlinebefragung** von über 300 regionalen Akteuren wertvolle Erkenntnisse zur Ausgangssituation in der Region gewonnen.

#### 3.2 SWOT-Analyse und Ableitung Entwicklungsbedarf in LES relevanten Bereichen

Nachfolgend wird die Ausgangssituation im Landkreis Unterallgäu für LES-relevante Themenbereiche dargestellt sowie eine SWOT-Analyse (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse) durchgeführt. **Die wichtigsten Ergebnisse der SWOT-Analyse fließen als Konsequenz in das neue Zielsystem der LES ein (vgl. Kapitel 4.3, S. 53ff.)**

#### Siedlungs- und Verkehrsstruktur

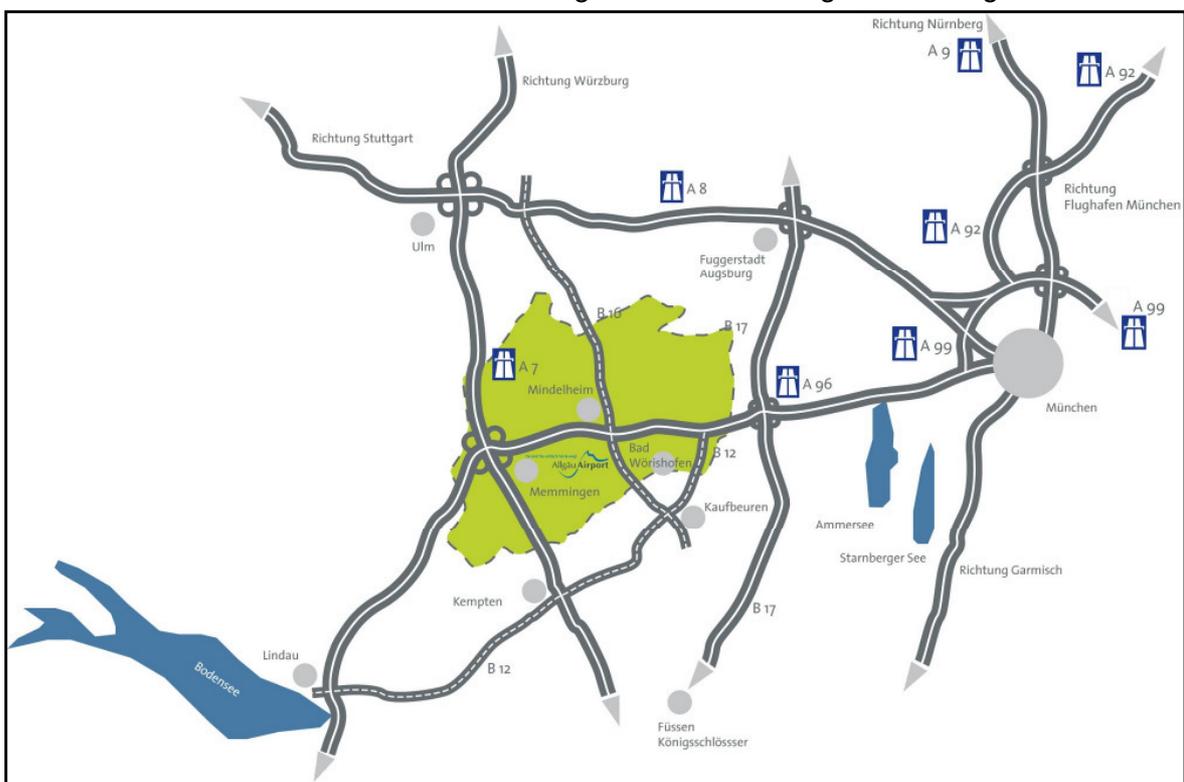
Der agrarstrukturelle Wandel und ein gestiegener Bedarf an Wohnungen und Gewerbeflächen führten in den vergangenen Jahren zu einer **Veränderung der Siedlungsstrukturen** im Unterallgäu. So hat der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen im Landkreis in den letzten zwanzig Jahren stetig zugenommen. Dies geschah vor allem auf Kosten der landwirtschaftlich genutzten Fläche. Waren im Jahr 1980 nur 7,1 % der gesamten Landkreisfläche (8.711 ha) als Siedlungs- und Verkehrsfläche klassifiziert, wurden 2012 bereits rund 10,5 % (12.860 ha) der Fläche für Siedlungs- und Verkehrszwecke genutzt<sup>3</sup>. Durch die Aufgabe innerörtlicher, landwirtschaftlicher Betriebe bzw. der Verlagerung der Betriebsstätten ins Umland sind viele der landwirtschaftlich geprägten Dörfer und Weiler heutzutage einem starken Veränderungsdruck ausgesetzt. Im Zuge der Entleerung der Ortskerne schwindet die Vielfalt an Dorfbildern und dörflicher Strukturen. Dem Leerstand landwirtschaftlicher Hofanlagen im Ort steht häufig eine Erschließung von Neubaugebieten an den Ortsrändern gegenüber, was die Gefahr eines Verlustes traditioneller Baukultur mit sich bringt<sup>4</sup>.

<sup>3</sup> BayLfStD 2012, abgerufen am 04.04.2014

<sup>4</sup> Forum für Baukultur im Unterallgäu 2013, abgerufen am 10.04.2014

Trotz seiner überwiegend ländlichen Raumstruktur ist das Unterallgäu **verkehrstechnisch sehr gut erschlossen**. Karte 2 zeigt die wichtigsten Verkehrsverbindungen im Landkreis Unterallgäu und mit seinen umliegenden Ballungszentren (vgl. Karte 2). Die Autobahn A7 durchquert, als eine der bedeutendsten innerdeutschen Nord-Süd-Verbindungen, den westlichen Teil des Landkreises. Beim Autobahnkreuz Memmingen wird die A7 von der A96 gekreuzt, die in Ost-West-Richtung von Prag nach Zürich quer durch den gesamten Landkreis verläuft. Beide Autobahnen ermöglichen eine schnelle Erreichbarkeit der Ballungszentren München, Ulm/Neu-Ulm, Augsburg, Stuttgart und Würzburg sowie der angrenzenden europäischen Märkte, was sich wirtschaftlich gesehen äußerst positiv auf die Region auswirkt. Neben der Wirtschaft profitiert auch der Tourismus von der guten Verkehrsanbindung, da überregionale Erholungsgebiete wie z.B. die Alpen oder die Bodenseeregion in unmittelbare Nähe rücken<sup>5</sup>.

Karte 2: Verkehrsnetz im Landkreis Unterallgäu und den wichtigsten Ballungszentren



Quelle: Landratsamt Unterallgäu 2010

Große Bedeutung kommt dem **Regionalflyhafen Allgäu Airport** auf dem Gelände des ehemaligen militärischen Fliegerhorstes in Memmingerberg zu, der seit Sommer 2007 als Verkehrsdrehscheibe für den Tourismus und die exportorientierte, heimische Wirtschaft fungiert. Im Jahr 2013 konnte der Flughafen 838.971 Passagiere verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr 2012 (869.937 Fluggäste) entspricht dies zwar einem leichten Passagerrückgang von 3,6 %, hingegen konnte die Auslastung aber von 68 % auf 79 % gesteigert werden<sup>6</sup>.

<sup>5</sup> Landkreis Unterallgäu 2013, abgerufen am 04.04.2014

<sup>6</sup> Allgäu Airport Memmingen 2013, abgerufen am 26.03.2014

Das Angebot an **öffentlichen Verkehrsmitteln** im Unterallgäu gewährleistet eine flächendeckende Grundversorgung. Aufgrund der geringen Siedlungsdichte weist es aber keine über den Tag verteilte, regelmäßige zeitliche und räumliche Verfügbarkeit auf. Seit 1996 gehört der Landkreis Unterallgäu zum Verkehrsverbund Mittelschwaben GmbH (VVM), der die Landkreise Unterallgäu und Günzburg umfasst. Insgesamt werden die Städte und Gemeinden des Nahverkehrsraums Unterallgäu von 52 öffentlichen Buslinien und vier Schienenstrecken erschlossen. Wie in ländlichen Regionen üblich, ist das Angebot des ÖPNV jedoch stark auf die Anforderungen der Schülerbeförderung ausgerichtet. Das Angebot für andere Fahrgastgruppen, insbesondere für körperlich eingeschränkte Personen, ist hingegen ausbaufähig. Seit 1998 gibt es im Landkreis ein sogenanntes Rufbus-System, als bedarfsorientierte Ergänzung zu den bestehenden Buslinien, welches über den Verkehrsverbund Mittelschwaben (VVM) koordiniert wird<sup>7</sup>.

Handlungsbedarf gibt es hinsichtlich der Ausrichtung auf die Belange von Menschen mit Behinderungen sowie Senioren, die keine Möglichkeit haben zu den, vom ÖPNV angefahrenen Haltestellen zu gelangen. In einigen Gemeinden gibt es mittlerweile eigene kleinräumige barrierefreie Mobilitätslösungen, wie z.B. den Seniorenbus in Türkheim, der einmal wöchentlich die Wertachtalgemeinden Amberg, Wiedergeltingen, Irsingen und Türkheim anfährt<sup>8</sup>.

Im Bereich der **schienenverkehrstechnischen Erschließung** verlaufen mit den Eisenbahnlinien München-Lindau und Ulm-Kempten wichtige Ost-West- bzw. Nord-Süd-Verbindungen durch den Landkreis. Aktuell sind der Ausbau und die Elektrifizierung der Bahnverbindung München - Memmingen - Lindau - Zürich geplant. Dies könnte zukünftig die Reisezeiten für Bahnkunden zwischen München und Memmingen sowie zwischen Memmingen und Zürich erheblich verkürzen<sup>9</sup>.

### SWOT-Analyse „Siedlungs- und Verkehrsstrukturen“

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
➤ <b>Regionaltypische Merkmale im Ortsbild noch vorhanden, städtebaulich und landschaftlich hohe Qualität</b>	➤ Entleerung der Ortskerne durch Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe und Erschließung von Neubaugebieten am Ortsrand
➤ <b>Vorhandene Wohnbaupotentiale</b>	➤ Gefahr des Verlusts traditioneller Baukultur und dörflicher Strukturen
➤ <b>Noch zahlreiche Grünstrukturen innerhalb und außerhalb der Orte</b>	➤ Zunahme der Flächeninanspruchnahme durch Gewerbeflächen, Verkehr, Wohnbebauung
➤ <b>Schnelle Erreichbarkeit von Ballungszentren, europäischen Nachbarländern und überregionalen Erholungsgebieten</b>	➤ Verbesserungs- und ausbaufähige ÖPNV Situation und Bahnverbindungen
➤ <b>Sehr gute Verkehrsinfrastruktur (A7, A96, Allgäu Airport)</b>	➤ Gefahr der Entwicklung zur Durchgangsregion, zunehmende Verkehrsdichte durch Pendelverkehr und Tourismus
➤ <b>Kleinräumige Mobilitätslösungen auf Gemeindeebene</b>	

<sup>7</sup> Landratsamt Unterallgäu 2013, abgerufen am 27.03.2014

<sup>8</sup> Pressemitteilung Mindelheimer Zeitung vom 31.03.2014

<sup>9</sup> Deutsche Bahn 2013



## Natur und Landschaft

Prägend für das Landschaftsbild im Landkreis Unterallgäu sind seine **vielfältigen Fließgewässerstrukturen**, unter anderem die Flüsse Iller, Günz, Mindel und Wertach, die maßgeblich zur Entstehung der breiten Talräume beigetragen haben. Iller und Wertach bilden hierbei natürliche West- und Ostabgrenzungen, die fast mit der administrativen Grenzziehung übereinstimmen. Die weiten fruchtbaren Talflächen sind für intensive Landwirtschaft prädestiniert und werden vorwiegend agrarisch genutzt. Reliefbedingt zeigt sich im Landkreis eine stark nord-süd-gerichtete Gliederung. Die Landschaft wandelt sich von Norden nach Süden von breiten Ebenen zu einem abwechslungsreichen Hügelland und weist an der südlichen Landkreisgrenze einen Höhenunterschied von bis zu 300 Metern auf. Aufgrund dieser reliefbedingten Höhenunterschiede und einer zusätzlichen Stauwirkung der Alpen machen sich von Norden nach Süden steigende Niederschlagsmengen und sinkende Temperaturen bemerkbar.<sup>10</sup>

Von den ehemals großflächigen Mooregebieten und Auwaldbeständen des Landkreises sind aufgrund der **intensiven Kultivierung der Landschaft** nur noch Restbestände vorhanden. Diese genießen heutzutage aber zumeist einen besonderen Schutz. Mit dem Landschaftspflegeverband Unterallgäu e.V. sowie den Ortsgruppen des Bund Naturschutzes e.V. und des Landesbunds für Vogelschutz e.V. verfügt der Landkreis über wichtige Einrichtungen, die sich dem Schutz, dem Erhalt und der Pflege dieser Lebensräume annehmen.

Rund 139 ha der Landkreisfläche (Pfaffenhauser Moos, Hundsmoor, Benninger Ried, Ketershausener Ried, Teile des Mindelrieder Paradies) sind derzeit als **Naturschutzgebiet** ausgewiesen. Des Weiteren gibt es, v. a. entlang der Flüsse Iller und Wertach, etwa acht z.T. landkreisübergreifende **Landschaftsschutzgebiete** mit einer Gesamtfläche von über 10.435 ha. Ungefähr 7.082 ha nimmt hierbei der gesamte nordöstliche Landkreisteil zwischen Wertach und Flossach-/Mindeltal als Teil des Naturparks „Westliche Wälder“ ein. Insgesamt weist das Unterallgäu jedoch eine vergleichsweise geringe Zahl hochwertiger geschützter Lebensräume auf. Mit einer NSG-Fläche von rund 139 ha (= 0,11 % der Landkreisfläche) liegt der Landkreis deutlich unter dem entsprechenden bayernweiten Durchschnittswert von 2,27 %. Auch der Anteil der Landschaftsschutzgebiete (= 8,5 % der Landkreisfläche) zeigt sich im Vergleich mit dem bayerischen Flächenanteil von 30,07 % weit unterdurchschnittlich<sup>11</sup>.

Im Landkreis bestehen 1.290 **Biotope** mit einer Fläche von knapp 2.322 ha. Insgesamt wird dies von Experten als zu gering eingestuft, um das aktuelle Artenspektrum der Pflanzen- und Tierarten längerfristig sichern zu können. Mit einem Biotopanteil von ca. 1,9 % an der gesamten Landkreisfläche liegt der Landkreis auch hier deutlich hinter dem schwäbischen (4 %) und bayerischen (4,15 %) Anteil an Biotopflächen zurück.<sup>12</sup> Zur nachhaltigen Sicherung und zum Erhalt der ursprünglichen Naturlandschaft bedarf es einer aktiven Sensibilisierung der Bevölkerung bereits im Kindesalter. Diese Aufgabe wird

<sup>10</sup> Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) 2011, abgerufen am 10.04.2014

<sup>11</sup> Untere Naturschutzbehörde Landkreis Unterallgäu 2013; Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) 2011, abgerufen am 10.04.2014

<sup>12</sup> Bayerisches Landesamt für Umwelt 2013



im Unterallgäu beispielsweise von der Umweltstation Unterallgäu in Legau wahrgenommen, die sich dem Thema **Umweltbildung** insbesondere von Kindern, verstärkt aber auch von Jugendlichen und Erwachsenen widmet.

### SWOT-Analyse „Natur und Landschaft“

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
➤ <b>abwechslungsreiche Landschaft (Höhenzüge und Tallandschaften)</b>	➤ teilweise nur noch Reste ursprünglicher Bestände z.B. bei Mooren, Auwäldern
➤ <b>moderates, günstiges Klima</b>	➤ lückenhafte Bestandsituation der Biotope, fehlende Biotopvernetzung
➤ <b>Auenwaldbereiche an Flüssen und Bächen mit z.T. überregionaler Bedeutung</b>	➤ unterdurchschnittlicher Anteil an geschützten Naturflächen, unterdurchschnittliche Biotopausstattung
➤ <b>Potential der Moore</b>	➤ fehlende Uferbereiche, bachbegleitende Gehölze und Pufferzonen
➤ <b>vielfältige Fließgewässerstrukturen (zahlreiche Flüsse, Bäche und Quelle in den Talräumen)</b>	➤ hohe Flächenkonkurrenz zwischen Landwirtschaft und Naturschutz
➤ <b>vielseitiges Angebot im Bereich Umweltbildung für Kinder</b>	➤ naturräumlichen Potenziale im Landkreis sehr kleinräumig und zerstreut, fehlende Zugänglichkeiten und Erlebbarkeit
➤ <b>Landschaftspflegeverband Unterallgäu</b>	

### Demographie und Soziales

Bis zum Jahr 2001 hatte der Landkreis Unterallgäu ein relativ hohes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Dies war bedingt durch eine positive natürliche Bevölkerungsentwicklung (Saldo natürliche Bevölkerungsentwicklung 1995: +247) und positive Wandersalden (Wanderungssaldo 1995: +1.019). In den darauf folgenden Jahren minderte sich dieser Zuwachs jedoch stetig, in erster Linie aufgrund eines negativen Geburtensaldos (Saldo natürliche Bevölkerungsentwicklung 2011: -191). Aber auch die, insbesondere in den 90er Jahren hohen **Wanderungsgewinne**, sind in den letzten Jahren rückläufig (Wanderungssaldo 2011: +561). Im Jahr 2005 ist die Bevölkerungszahl im Landkreis, im Vergleich zum Vorjahr, erstmals zurückgegangen (-150 Einwohner).<sup>13</sup> Seither blieb die Einwohnerzahl im Unterallgäu insgesamt relativ konstant. Aufgrund der auch weiterhin zu erwartenden Wanderungsgewinne wird sich, trotz einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung, der Bevölkerungsrückgang im Unterallgäu zukünftig in Grenzen halten. **Bis 2030 wird derzeit ein Rückgang der Einwohnerzahl im Unterallgäu um 1,4 %** (Ausgangsjahr 2009; vgl. Bayern + 0,8 %) prognostiziert.<sup>14</sup>

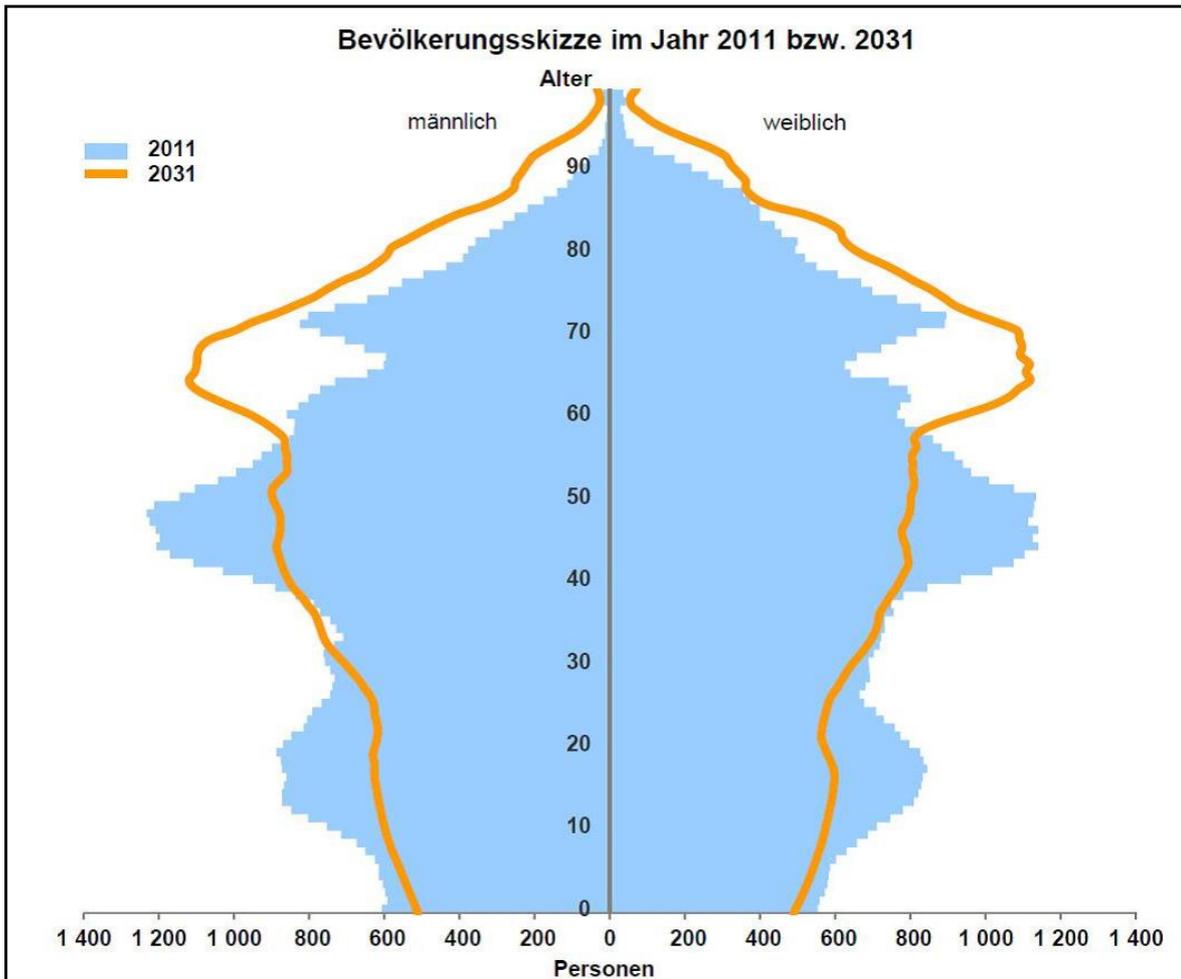
<sup>13</sup> BayLfStD, Statistikatlas Bayern 2014

<sup>14</sup> Bertelsmann Stiftung, wegweiser-kommune.de 2013



Allerdings werden sich die Anteile innerhalb der **Altersstruktur** der Bevölkerung deutlich verschieben. So zeigt die Bevölkerungspyramide für das Unterallgäu von 2011 bis 2031 eine starke Zunahme der Altersgruppe „65 Jahre oder älter“ (+ 41,4 %), wohingegen jüngere Altersgruppen, insbesondere die Kategorie „unter 18 Jahre“ (- 19,4 %) deutliche Rückgänge aufweisen (vgl. Abb. 4).

Abb. 4: Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis Unterallgäu in den Jahren 2011 und 2031



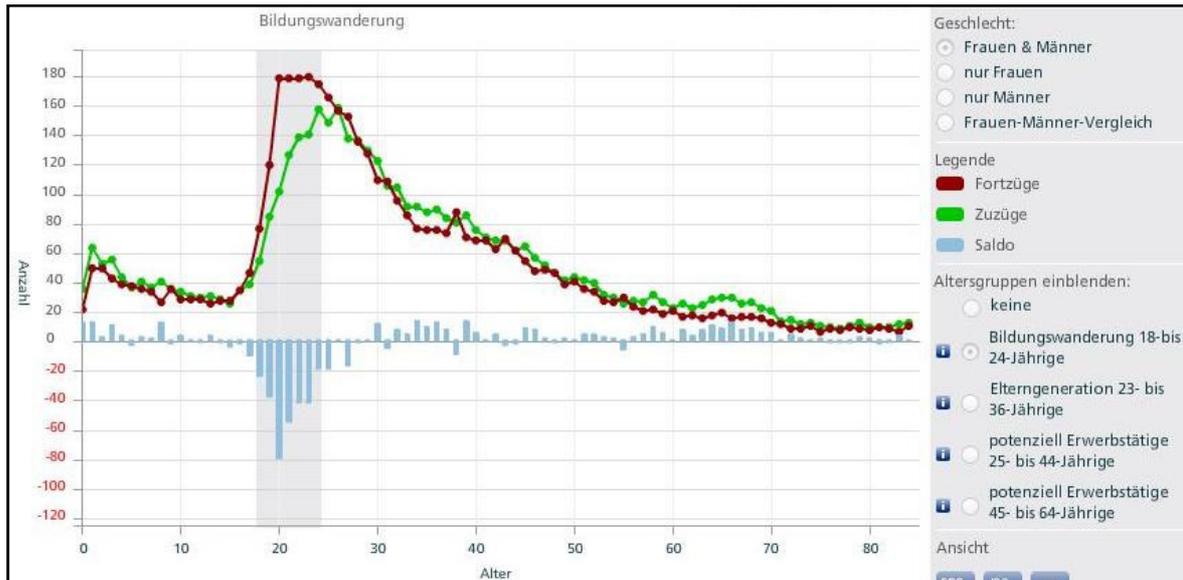
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2012

Im Schnitt werden die Menschen im Unterallgäu im Jahr 2030 mit 47,9 Jahren (vgl. 2011: 43,1 Jahre) älter sein als der bayerische Durchschnitt (Bayern: 2011: 43,2 Jahre, 2030: 46,8 Jahre).<sup>15</sup> Unterstützt wird dieser **Alterungsprozess** auch durch die Tatsache vergleichsweise hoher Abwanderungsverluste bei der jungen Bevölkerung (**Bildungswanderung**) zwischen 18 und 24 Jahre (vgl. Abb. 5, S. 35).

<sup>15</sup> BayLfStD, Statistikatlas Bayern 2014



Abb. 5: Wanderungssalden im Landkreis Unterallgäu nach Alter (2005-2009)



Quelle: Bertelsmann Stiftung, wegweiser-kommune.de 2013

Der beschriebene **Demographische Wandel** hat weitreichende Auswirkungen für das Zielgebiet: Im Jahr 2025 werden im Landkreis Unterallgäu knapp ein Drittel der Menschen über 65 Jahre sein. Die wachsende Zahl der älteren Bürgerinnen und Bürger benötigt vor Ort **altersgerechte Wohn- und Versorgungsangebote**. Im Zuge des Rückgangs familiärer Unterstützungsnetze und für den steigenden Pflegebedarf gilt es, Alternativen durch nachbarschaftliche Netzwerke und bürgerschaftliches Engagement aufzubauen.

Der Demographische Wandel betrifft aber nicht nur die Älteren. Die heute noch jungen Menschen stellen jetzt die Weichen für ihr späteres Leben und bestimmen damit maßgeblich die Lebensumstände mit, auf die sie im Alter treffen werden. Ein hoher Stellenwert kommt hierbei der **gesundheitlichen Vorsorge** zu. Für die sich verändernde Wohn- und Versorgungswünsche bedarf es passgenauer Lösungen. Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, hat der Landkreis Unterallgäu 2009 ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept entwickelt. Die Umsetzung des Konzeptes in Form verschiedenster Maßnahmen und Projekte erfolgt durch eine Koordinierungsstelle am Landratsamt sowie durch engagierte Bürger und Fachleute, die in Arbeitsgruppen organisiert sind. Beispielfähig können folgende Projekte im Rahmen der Umsetzung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes genannt werden: Wohnraumberatung des Landkreises, „Fit für das Ehrenamt“ in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur „Schaffenslust“, „Bürger unterstützen Senioren“ (BuS) in Babenhausen (LEADER-Projekt), „Kontaktstellen Demenzhilfe Allgäu“ (LEADER-Projekt).

Was die **ärztliche Versorgung** anbetrifft, ist im Unterallgäu seit Jahren eine stabile Anzahl an Hausärzten zu verzeichnen. 2013 lag diese bei 121 Ärzten. Somit ist aktuell die Versorgung gesichert. Im Zuge der demographischen Entwicklung könnten künftig vor allem Hausärzte, aber auch Fachärzte fehlen. Grund zur Sorge besteht insbesondere bei den hausärztlichen Einzelpraxen auf dem Land, da es für diese Ärzte immer schwieriger



wird, einen Nachfolger zu finden<sup>16</sup>. Im Unterallgäu gibt es derzeit zwei Kreiskliniken mit Grund- und Regelversorgung. In der Kreisklinik in Mindelheim stehen 199 Betten zur Verfügung, werden über 8000 Patienten pro Jahr betreut und arbeiten 380 Mitarbeiter. Die Kreisklinik Ottobeuren führt 135 Betten bei mehr als 6000 Patienten pro Jahr und 150 Mitarbeitern<sup>17</sup>. Neben den beiden Kreiskliniken stehen weitere Vorsorge- und Reha-Einrichtungen, wie z.B. die Kneipp'schen Stiftungen oder die Helios Klinik zur Verfügung.

Um den zukünftigen Handlungsbedarf im Bereich **Wohn- und Versorgungsangebote** im Unterallgäu zu ermitteln, hat der Landkreis im Rahmen der Quartiersentwicklung als Bestandteil des Seniorenkonzeptes das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) beauftragt, eine Befragung aller Kommunen im Landkreis durchzuführen. Durch ganzheitlich orientierte Quartierskonzepte sollen Menschen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf möglichst lange im vertrauten Wohnumfeld bleiben können. Insgesamt haben sich im März 2013 30 Gemeinden an der Umfrage beteiligt. Es hat sich u.a. herausgestellt, dass im Unterallgäu insbesondere in den **Bereichen Wohnen und Mobilität Verbesserungsbedarf** besteht. Drei Viertel der befragten Kommunen gaben an, es gebe zu wenig altersgerechte Wohnungen. Zwei Drittel wünschten sich eine Verbesserung des ÖPNV<sup>18</sup>.

Eine **Schwächung der traditionellen Dorfstrukturen** im Unterallgäu zeigt sich u. a. in der Verschlechterung der Versorgungssituation (z.B. Wegbrechen von dörflichen Handelseinrichtungen, Gaststätten, Poststellen, Banken) aber auch des sozialen Zusammenhaltes (fehlender Nachwuchs in Vereinen und Ehrenämtern). Dies verringert im Weiteren auch die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Heimatort und lässt die persönliche Lebensqualität der einzelnen Bürger sinken. Die lokalen Struktureinbrüche in der Nahversorgung betreffen außer dem Lebensmittelbereich auch das Handwerk, soziale und öffentliche Einrichtungen sowie traditionelle Vereinsstrukturen und das Freizeitangebot vor Ort. Dies hängt u. a. mit der immer geringer werdenden Frequentierung der vorhandenen Einrichtungen infolge stärkerer Mobilität und Pendlerbewegungen der dörflichen Bevölkerung sowie der Zunahme der Individualität zusammen. Die Stärkung der Nahversorgung im Landkreis Unterallgäu erfordert daher einen **Prozess der Bewusstseinsstärkung für die Zusammenhänge zwischen Nähe, Versorgung und Lebensqualität** sowie für das Vorhandensein, den Wert und der Qualität regionaler und lokaler Erzeugnisse und Einrichtungen. Dieser Aufgabe hat sich insbesondere der Verein ProNah e.V. mit über 180 Mitgliedern, als Nachfolgeorganisation der Projektgruppe Nahversorgung, im Unterallgäu verschrieben<sup>19</sup>.

<sup>16</sup> <http://www.landkreis-unterallgaeu.de/aktuelles/pressemitteilungen/pressemitteilung-detail/article/714/dem-erztema.html>

<sup>17</sup> <http://www.kreiskliniken-unterallgaeu.de/>

<sup>18</sup> KDA, Quartiersentwicklung in den Gemeinden des Landkreises Unterallgäu 2013

<sup>19</sup> Regionales Entwicklungskonzept 2007-2013, 2006



### SWOT-Analyse „Demographie und Soziales“

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
➤ <b>Große Bedeutung des Ehrenamtes (Freiwilligenagentur Schaffenslust e.V.)</b>	➤ Noch oftmals fehlende Barrierefreiheit von Einrichtungen und Angeboten
➤ <b>Professionelle Umsetzung des Seniorenpolitischen Entwicklungskonzeptes durch Koordinierungsstelle im Landratsamt und mit umfangreicher Akteursbeteiligung</b>	➤ ausbaufähige Vernetzung von Angeboten und Trägern im sozialen Bereich
➤ <b>Landkreisweite Quartierskonzepte</b>	➤ fehlende „Jugendräume“ (Freiflächen, Räumlichkeiten usw.)
➤ <b>Wohnraumberatung des Landkreises</b>	➤ Fehlen von altersgerechtem Wohnraum
➤ <b>Vorhandene Gebäudesubstanz in den Ortskernen</b>	➤ Mobilitätsdefizit insb. bei Jugendlichen und älteren Menschen (ÖPNV)
➤ <b>Ausreichend Angebote in den Bereichen Pflege und ärztliche Versorgung</b>	➤ Schwächung der innerörtlichen Nahversorgung (z.B. Handel, Gastronomie, Dienstleistungen)
➤ <b>Grundsätzlich wertebewusste Bevölkerung</b>	➤ Abnehmendes soziales Engagement insbesondere bei jüngerer Bevölkerung
➤ <b>hohes Mitwirkungspotenzial der Bevölkerung Förderung von Zuwanderung</b>	➤ Abwanderung der jungen Bevölkerung (Bildungswanderung)
➤ <b>Entwicklung neuer sozialer Netzwerke</b>	➤ Überalterung der Bevölkerung → steigender Pflegebedarf
➤ <b>Schaffung von bedarfsgerechten, innerörtlichem Wohnraum</b>	➤ Schwinden von bestehenden, sozialen Netzwerken (veränderte Familienstrukturen)
➤ <b>Neue Mobilitätslösungen für den ländlichen Raum</b>	➤ Schwächung der traditionellen Dorfstrukturen durch zunehmende Individualisierung
➤ <b>Bewusstseinsbildung für präventive Angebote und Nahversorgung (Verein Pro Nah e.V.)</b>	

### Wirtschaft, Bildung, Arbeitsmarkt

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Landkreis Unterallgäu von einer rein landwirtschaftlich orientierten Region zu einem **leistungsfähigen gewerblichen Wirtschaftsraum** gewandelt. Die wirtschaftliche Entwicklung wurde vor allem durch die zunehmende Verkehrserschließung, die Investitionsbereitschaft der ansässigen Betriebe, sowie durch die Neuansiedlung zukunftsorientierter Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes begünstigt. Mit über 400 ha Gewerbeflächen und interkommunalen Gewerbegebieten sowie seiner guten Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz bietet der Landkreis optimale Voraussetzungen für Existenzgründer und ansiedlungs- bzw. erweiterungswillige Unternehmen<sup>20</sup>.

Rund 51.726 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wohnen im Landkreis Unterallgäu. Etwa 41.203 Männer und Frauen sind hier beschäftigt. Die Einpendlerquote im Kreisge-

<sup>20</sup> Wirtschaftsportal Memmingen-Unterallgäu 2014



biet liegt bei etwa 31,6 %, die Auspendlerquote jedoch bei mehr als 45 %. Während täglich ca. 13.004 Menschen zur Arbeit einpendeln, beträgt die Anzahl der Auspendler ca. 23.527 Personen. Das entspricht einem **negativen Pendlersaldo** von -10.523 Personen. Wie ein Magnet zieht hierbei die kreisfreie Stadt Memmingen (Pendlersaldo 12.343), als wichtigster Arbeitsstandort in der näheren Umgebung, mit Abstand am meisten Erwerbstätige aus dem Unterallgäu an. Arbeitsschwerpunkte innerhalb des Landkreises sind die Kreisstadt Mindelheim (Pendlersaldo 3.845), aber auch die Gemeinde Wolfertschwenden, die ein Pendlersaldo von 1.402 Personen aufweist<sup>21</sup>.

Etwa 6,6 % aller Erwerbstätigen am Arbeitsort arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft (Bayern: 3 %). 40,4 % sind im produzierenden Gewerbe beschäftigt (Bayern: 28 %). Hier dominieren familiengeführte, mittelständische Kleinst- und Kleinunternehmen (KMUs), mit überwiegend weniger als 19 Mitarbeitern. Ungefähr 22,8 % aller Erwerbstätigen entfallen auf die Bereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr. Sonstige Dienstleistungen machen ein Anteil von rund 30,2 % aus (Dienstleistungssektor Bayern insgesamt: 69 %)<sup>22</sup>. Die **Dominanz des produzierenden Gewerbes** zeigt sich neben der hohen Anzahl der Beschäftigten auch in dem hohen Anteil der Bruttowertschöpfung, die in diesem Sektor erwirtschaftet wird. So erwirtschaften die rund 24.300 erwerbstätigen Personen über 38 % der gesamten BWS (ca. 1,13 Mrd. Euro). Eine hohe Bedeutung kommt auch dem heimischen Handwerk im Unterallgäu zu. Seit 1977 ist die Anzahl der Handwerksbetriebe von ehemals 1.475 auf 2.273 Betriebe (Stand 2013) gestiegen. Rund 10.300 Personen sind derzeit in den Unterallgäuer Handwerksbetrieben beschäftigt, die im Jahr 2013 einen Umsatz von 1,14 Mrd. Euro erzielten<sup>23</sup>.

Auch die **Gesundheitsbranche** ist für die Wirtschaft im Unterallgäu von großer Bedeutung. Im Unterallgäu sind bereits 11 % aller sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigen im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen beschäftigt. Bei Betrachtung der erweiterten Definition des Begriffs Gesundheit, um Felder wie Fitness und Wellness ist jeder siebte Erwerbstätige dieser Branche zuzuordnen<sup>24</sup>. Auch in Zukunft ist hier mit einem weiteren Anstieg zu rechnen.

Der Landkreis weist eine der **niedrigsten Arbeitslosenquoten** in ganz Deutschland auf. Im Jahr 2013 lag die Arbeitslosenquote bei 2,1 % aller zivil. Erwerbspersonen (vgl. Abb. 6, S. 39). Damit liegt die Region noch unter dem schwäbischen (3,5 %) und bayerischen Durchschnitt (3,8 %). Auch die angrenzenden Landkreise Oberallgäu (ALQ: 3,1 %) und Ostallgäu (ALQ: 2,7 %) sowie die kreisfreie Stadt Memmingen (ALQ: 3,8 %) hatten 2013 mehr Arbeitslose zu verzeichnen<sup>25</sup>.

Die Situation auf dem **Ausbildungsmarkt** stellt sich derzeit so dar, dass das Angebot an Ausbildungsplätzen die Nachfrage übersteigt. So kamen 2012 auf 1.747 gemeldete Stellen nur rund 1.191 gemeldete Bewerber<sup>26</sup>.

<sup>21</sup> BayLfStD 2012, abgerufen am 17.04.2014

<sup>22</sup> Kreisdaten 2011

<sup>23</sup> Handwerkskammer für Schwaben 2013

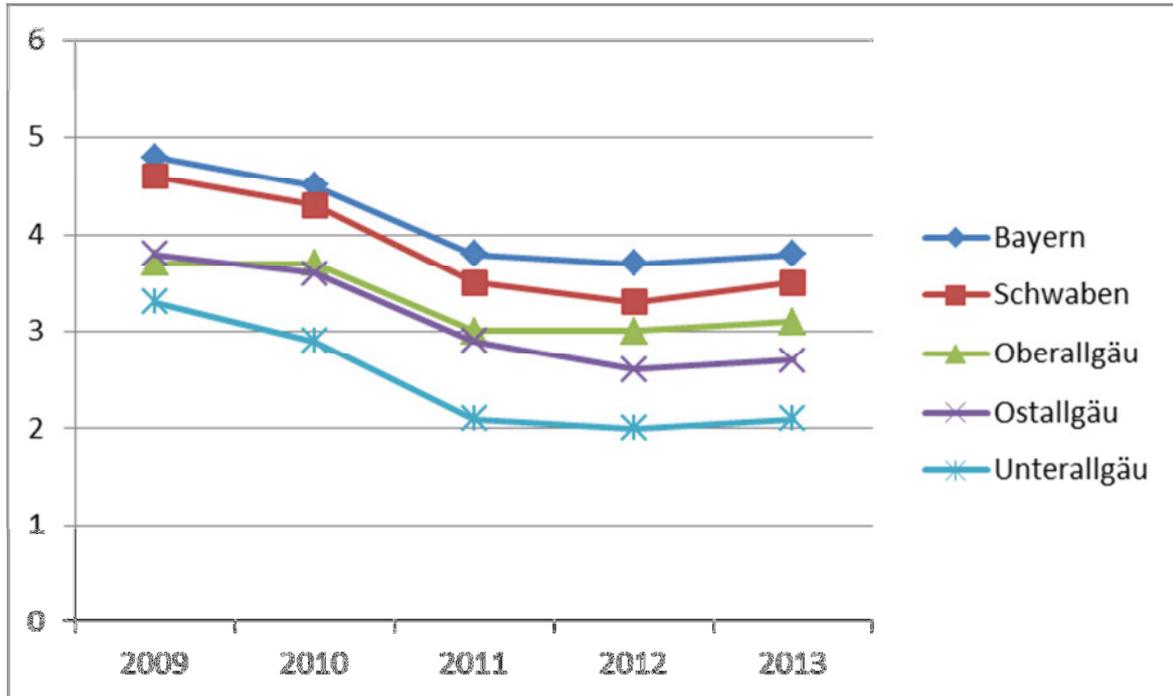
<sup>24</sup> Bundesagentur für Arbeit, 2.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) Stand: 2013

<sup>25</sup> Bundesagentur für Arbeit 2013, abgerufen am 17.04.2014

<sup>26</sup> Arbeitsmarktmonitor 2012, abgerufen am 01.07.2013



Abb. 6: Arbeitslosenquote im Jahresmittel in den Jahren 2009 bis 2013



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2013, eigene Darstellung

Aufgrund der sehr positiven Beschäftigungslage und des steigenden Bedarfs an qualifizierten Arbeitskräften ist es für viele Unternehmen in der Region schwierig, ihren Bedarf an Fachkräften zu decken. Dieser **Fachkräftemangel** wird sich, schon aufgrund der demographischen Entwicklung, in den nächsten Jahren weiter verschärfen, wenn nicht mit geeigneten Maßnahmen (z.B. Standortmarketing, Integration von Älteren, Frauen, Schulabgänger ohne Abschluss sowie Zuwanderern in den Arbeitsmarkt) gegengesteuert wird.

Bezüglich **Bildungseinrichtungen** kann das Unterallgäu zahlreiche Schulen - 43 Grund- und Mittelschulen, eine Wirtschaftsschule, vier Realschulen, vier Gymnasien und acht berufliche Schulen (z.B. Staatliche Berufsschule Mindelheim, mit Außenstellen in Bad Wörishofen und Memmingen, Zweckverband Berufliche Schulen Bad Wörishofen und Landwirtschaftsschule in Mindelheim) - sowie Einrichtungen zur Erwachsenenbildung vorweisen<sup>27</sup>. Kein Angebot besteht im Raum Unterallgäu/Memmingen hinsichtlich einer Fachhochschule, Universität oder spezialisierten Forschungseinrichtungen, was wiederum gewisse **Defizite im Bereich Innovations- und Technologietransfer** in der Region erklärt.

Im Bereich der **Erwachsenenbildung** sind, neben den Bildungswerken der Kirchen und der Wohlfahrtsverbände, die Volkshochschulen im Landkreis Unterallgäu und der Stadt Memmingen mit ihren zahlreichen Außenstellen erste Ansprechpartner. Weitere Fortbildungsmöglichkeiten für Erwachsene bieten z.B. das Managementzentrum Schloss Lautrach sowie die Sebastian-Kneipp-Akademie als überregionales Bildungszentrum des Kneipp-Bundes<sup>28</sup>. Fokussiert auf den regionalen Bedarf der beruflichen Praxis wurde

<sup>27</sup> Statistik kommunal 2012

<sup>28</sup> Wirtschaftsportal Memmingen - Unterallgäu



2006 die Business School Memmingen gegründet. Als Teil der Steinbeis-Hochschule Berlin, etabliert sich die Business School Memmingen zusehends als starker Partner für die betriebliche Weiterbildung und berufsbegleitendes Lernen auf allen Mitarbeitererebenen. Im Juli 2011 wurde mit dem **Bildungsportal Allgäu** eine allgäuweite Informationsplattform rund um das Thema berufliche Bildung ins Leben gerufen. Für Fragen und Anliegen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung auf Landkreisebene stehen in Form **einer trägerneutralen Bildungsberatung** kompetente Bildungsberater zur Verfügung<sup>29</sup>.

Im konstruktiven Zusammenwirken mit den Standortentwicklungspartnern aus den Städten und Landkreisen im Allgäu wurde in den Jahren 2009 und 2010 eine **Standortentwicklungsstrategie und eine Standortmarke Allgäu** erstellt. Diese wurde 2011 mit dem Fachbeirat Standort der Allgäu GmbH weiter konkretisiert und Handlungsbereiche mit festen Verantwortlichkeiten und ein klarer Unternehmensauftrag an die Allgäu GmbH definiert. Um das Allgäu zu einem wettbewerbsfähigen, sich strategisch entwickelnden Wirtschaftsstandort zu machen, der sich im Spitzenfeld ländlich geprägter Wirtschaftsregionen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz etablieren und halten kann, wurden folgende wichtige Handlungsbereiche wie z.B. Entwicklung regionaler Wirtschaftskluster, Standortmarketing, Gründerregion Allgäu oder Fachkräftesicherung Allgäu definiert.

#### SWOT-Analyse „Wirtschaft, Bildung, Arbeitsmarkt“

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
➤ <b>Stabile mittelständische Wirtschaftsstruktur</b>	➤ Anteil höher Qualifizierter unterdurchschnittlich
➤ <b>Starkes heimisches Handwerk</b>	➤ Defizite im Innovations- und Technologietransfers durch fehlende Hochschulen, Forschungseinrichtungen
➤ <b>Großes Angebot an günstigen Gewerbeflächen und interkommunalen Gewerbegebieten</b>	➤ Ausbildungsplatzüberhang
➤ <b>Großes Angebot an Ausbildungsplätzen</b>	➤ Fachkräftemangel
➤ <b>Niedrige Arbeitslosenquote</b>	➤ Gefahr einer Durchgangsregion zwischen Metropolregionen
➤ <b>Bedeutung Gesundheitswirtschaft</b>	
➤ <b>Arbeitsmarktpotentiale bei Älteren, Frauen, Schulabgänger ohne Abschluss und Zuwanderern</b>	
➤ <b>Wirtschaftsstandort Allgäu</b>	

<sup>29</sup> Bildungsportal Allgäu 2014



## Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist einer der **prägendsten Wirtschaftszweige im Unterallgäu**. Rund 62 % (76.769 ha) der gesamten Landkreisfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Dieser Wert ist deutlich höher als der schwäbische (56 %) und bayerische Anteil (49 %) <sup>30</sup>.

2013 existierten im Unterallgäu ungefähr 2.550 landwirtschaftliche Betriebe, wobei der Durchschnittsbetrieb eine Fläche von knapp 30 ha bewirtschaftet. Etwa 62 % der Höfe werden als Hauptidealbetriebe geführt. Die übrigen 38 % werden im Nebenerwerb bewirtschaftet. **Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis ist seit Jahren rückläufig**. So geben jährlich durchschnittlich 50 bis 60 Betriebe ihre landwirtschaftliche Erwerbstätigkeit auf <sup>31</sup>. Existierten im Jahr 2001 noch 3.212 Höfe im Unterallgäu, war die Zahl 2007 bereits auf 2.644 Betriebe gesunken. Nur in den Größenklassen über 60 ha nimmt die absolute Anzahl der Betriebe noch zu. Auch die Anzahl derjenigen Betriebe, die im Vollerwerb bewirtschaftet werden, geht zugunsten der Nebenerwerbsbetriebe zurück. (2005: 71 % Hauptidealbetriebe und 29 % Nebenerwerbsbetriebe) <sup>32</sup>. Aufgrund des Drucks, der durch einen weitgehend freien Weltmarkt auf die Nahrungsmittelpreise wirkt, gewinnen Produktnischen und Erwerbskombinationen immer mehr an Bedeutung.

Knapp 70 % der landwirtschaftlichen Fläche wird als **Dauergrünland** genutzt. Der restliche Teil ist **Ackerland**, das sich in Getreide, Hülsen- und Hackfrüchte, Garten- und Handelsgewächse und Futterpflanzen aufteilt. Silo- und Grünlandmais, der unter die Kategorie Futterpflanzen fällt, wird auch zur Energiegewinnung in Biogasanlagen eingesetzt. Der Anteil an Silo-/Grünlandmais hat sich in den letzten Jahren gesteigert (von 34 % 1999 auf 45 % 2010 der genutzten Ackerfläche). 5,7 Prozent aller Betriebe haben mittlerweile auf ökologischen Anbau umgestellt - mit leicht zunehmender Tendenz. Damit nähert sich das Unterallgäu dem bayerischen Durchschnitt, der im Jahr 2013 bei 6,6 % lag <sup>33</sup>.

**Milch und Milcherzeugnisse** gehören zu den wichtigsten Absatzprodukten der Unterallgäuer Landwirte. Insgesamt gibt es im Landkreis rund 1.800 Milchkuhbetriebe, die mit rund 475 Mio. Kilogramm die höchste Milchmenge aller Landkreise in Bayern erzeugen, wobei der durchschnittliche Milchviehbetrieb mit etwa 40 Kühen jährlich etwa 265.000 Kilogramm Milch produziert.

Während sich in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der Milchviehbetriebe verringert hat, ist die Zahl der Biogasanlagen aufgrund der staatlichen Rahmenbedingungen durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sprunghaft auf 75 Anlagen angestiegen. In den Anlagen wird neben Gülle und Mist auch der Aufwuchs von gut acht Prozent der landwirtschaftlichen Fläche des Unterallgäus verwertet <sup>34</sup>.

<sup>30</sup> BayLfStD, Flächennutzung 2012; abgerufen am 08.04.2014

<sup>31</sup> AUGSBURGER ALLGEMEINE: Gute Zukunftschancen für die Bauern im Unterallgäu 2013

<sup>32</sup> BayLfStD, Agrarstrukturerhebung 2001, 2005, 2007; abgerufen am 17.04.2014

<sup>33</sup> Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ) 2014

<sup>34</sup> AUGSBURGER ALLGEMEINE: Gute Zukunftschancen für die Bauern im Unterallgäu 2013; Bayerischer Bauernverband, Betriebsstruktur im Allgäu 2012



In den vor- und nachgelagerten Bereichen der Landwirtschaft verfügt der Landkreis über eine gute Infrastruktur. Hinzukommen zahlreiche **Molkereien**, die wichtige Partner in der Vermarktung regionaler Erzeugnisse darstellen. Die Vermarktung regionaler Produkte erfolgt seit 2012 schwerpunktmäßig unter der Dachmarke Allgäu. Die Marke Allgäu garantiert dem Konsumenten die Allgäuer Herkunft sowie weitere Kriterien wie „gentechnikfrei“, „nachhaltig“, „artgerechte Tierhaltung“, etc.

### SWOT-Analyse „Landwirtschaft“

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
➤ <b>sehr gute Bonität für landwirtschaftliche Nutzung</b>	➤ starker Rückgang der landwirtschaftlichen (Haupterwerbs-) Betriebe
➤ <b>stark landwirtschaftlich genutzter Raum → prägender Wirtschaftszweig im Unterallgäu</b>	➤ sinkende landwirtschaftliche Nutzfläche
➤ <b>hoher Anteil an Haupterwerbsbetrieben</b>	➤ Zunahme des Maisanbaus
➤ <b>höchste Milchmenge in Bayern</b>	➤ überwiegend intensive, landwirtschaftliche Nutzung → hohe Flächenkonkurrenz zwischen Landwirtschaft und Naturschutz
➤ <b>günstige Produktionsstrukturen für Milcherzeugung</b>	➤ geringe Rolle des Bioanbaus und der extensiven Landbewirtschaftung
➤ <b>Produktischen und Erwerbskombinationen gewinnen an Bedeutung (Diversifizierung)</b>	➤ teilweise geringes Bewusstsein / Gewichtung für den Erhalt der Kulturlandschaft und Naturschutzmaßnahmen
➤ <b>Potential des Klimawandels (Grünlandgrenze verschiebt sich nach Süden)</b>	➤ Vermarktung der regionalen Produkte unter der Allgäuer Dachmarke sehr gering
➤ <b>Allgäuweite Dachmarke Allgäu zur Vermarktung regionaler Produkte</b>	

### Freizeit und Tourismus

Mit der im Jahr 2009 begonnenen **Strategie zur Destinationsentwicklung für die gesamte Urlaubsregion Allgäu** soll das Allgäu zu Deutschlands führender, alpin geprägter Wohlfühl- und Gesundheitsdestination werden. Die Grundlage dieser Strategie bilden fünf Geschäftsfelder, die mit attraktiven Leitprodukten von den jeweils beteiligten Orten in gemeinsamer Entwicklung und Verantwortung bewirtschaftet werden sollen (vgl. Abb. 7, S. 43).

Die fünf Geschäftsfelder Gesundheit, Winter, Wandern, Rad sowie Städte und Kultur, werden unter der **Dachmarke Allgäu** am Markt positioniert. Zum Beginn der Tourismussaison 2013 erfolgte die Markteinführung der beiden fertiggestellten Leitprodukte „RadRunde Allgäu“ und „Alpenwellness Allgäu“. Das größte Entwicklungsprojekt „Wandertrilogie Allgäu“ befand sich in 2013 in der wichtigen Phase der Investitionen in die Orts- und Wege-Infrastruktur sowie in der Vorbereitungsphase zur Markteinführung 2014. Die Vermarktung der Leitprodukte sowie der Destination Allgäu als Wettbewerbseinheit erfolgt über die Allgäu GmbH als steuernde und operative Hand sowie in Absprache mit den Geschäftsfeldpartnern als Kooperationspartner. Durch die Bündelung der finanziellen Mittel

wird die Wirksamkeit der gemeinsam investierten touristischen Marketingbudgets deutlich gesteigert. Die Tourismusorte im Unterallgäu sowie der Landkreis beteiligen sich aktiv an folgenden Geschäftsfeldern bzw. deren Leitprodukten: **Alpenwellness Allgäu, Wandertrilogie Allgäu, RadRunde Allgäu sowie Städte und Kultur.**

Abb. 7: Geschäftsfelder der Destinationsstrategie Allgäu



Quelle: eigene Darstellung 2014

Die **Tourismusedwicklung im Unterallgäu** stellte sich im Jahr 2013 wie folgt dar: Die Zahl der Gästeankünfte ist im Vergleich zum Vorjahr leicht, um 0,7 %, gestiegen und lag bei 232.917 Ankünften. Die Zahl der Übernachtungen ist hingegen um 4,3 %, von 976.300 (Jahr 2012) auf 935.682 Übernachtungen, zurückgegangen. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste im Unterallgäu lag bei 4,2 Tagen bei einer durchschnittlichen Bettenauslastung von 40,1 %. Das ergibt eine Tourismusintensität von 6.861 Übernachtungen je 1.000 Einwohner, bayernweit liegt die Zahl bei 6.722<sup>35</sup>. Die Tourismusintensität dient als Indikator für die relative Bedeutung, die der Tourismus in der Region besitzt, da sich anhand dieser Zahl die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus ablesen lässt. Tagestouristen werden hier allerdings nicht erfasst<sup>36</sup>.

Gleichzeitig darf nicht außer Acht gelassen werden, dass im Unterallgäu **95,5 % der Übernachtungen allein in den drei Kurorten Bad Grönenbach, Bad Wörishofen und Ottobeuren** erbracht werden, wovon Bad Wörishofen mit 704.124 Übernachtungen den Löwenanteil einbringt<sup>37</sup>. Im Vergleich mit den Landkreisen Lindau, Ost- und Oberallgäu

<sup>35</sup> Geschäftsbericht Tourismusverband Allgäu / Bayerisch-Schwaben e.V. 2012; BayLfStD, Tourismus 2013

<sup>36</sup> Mundt, Jörn W., Tourismus, 4. Auflage, Oldenbourg Verlag, S. 26

<sup>37</sup> BayLfStD, Tourismus 2013



belegt das Unterallgäu bei den Übernachtungen und den Gästeankünften den vierten Platz<sup>38</sup>.

Das Kneippland<sup>®</sup> Unterallgäu ist die Heimat von Gesundheitspfarrer Sebastian Kneipp und dem nach ihm benannten ganzheitlichen Naturheilverfahren. Der schwäbische Pfarrer lebte und wirkte hier fast acht Jahrzehnte und brachte die traditionelle, europäische Medizin neu und positiv in das Bewusstsein der Menschen. Das Kneippland<sup>®</sup> Unterallgäu möchte sich in Zukunft noch klarer unter dem **Alleinstellungsmerkmal „Kneipp“** innerhalb des Allgäus positionieren und das Image als „Kneipp-Region“ weiter schärfen.

Das Thema **Gesundheitstourismus** hat daher für das Kneippland<sup>®</sup> eine herausragende Bedeutung. Den Heilbädern kommt im bayernweiten Tourismus heutzutage eine wichtige Rolle zu. Rund ein Drittel aller Übernachtungen in Bayern findet in den Heilbädern und Kurorten statt<sup>39</sup>. Mit zwei Kneippheilbädern (Bad Wörishofen, Bad Grönenbach) und einem Kneippkurort (Ottobeuren) sowie einem staatlich anerkannten Erholungsort (Babenhausen) bietet der Landkreis beste Voraussetzungen das Thema stärker voranzutreiben. Im Unterallgäu gibt es derzeit etwa 75 Kur- oder Gesundheitshotels, diese sind vor allem in Bad Wörishofen und den weiteren Kurorten zu finden<sup>40</sup>. Darüber hinaus gibt es im Landkreis zwei Thermalbäder, über 70 Kneippanlagen und zahlreiche weitere Gesundheitseinrichtungen, die sich der Lehre Sebastian Kneipps widmen. Hierzu zählen beispielsweise die regionalen Kneipp Vereine<sup>41</sup>, die Sebastian-Kneipp-Akademie, Kneipp-Kindergärten und Schulen sowie Kneipp-Gesundheitshöfe<sup>42</sup>.

Um das Thema Kneipp zeitgemäß der Bevölkerung und Gästen der Region nahe zu bringen, wurden bereits zahlreiche Aktionen wie z.B. die **Unterallgäuer Gesundheitswoche** (LEADER+-Projekt) oder der **Aktiv Park Kneippland<sup>®</sup> Unterallgäu** (LEADER-Projekt) angestoßen.

### SWOT-Analyse „Freizeit und Tourismus“

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
➤ <b>Kneipp als Alleinstellungsmerkmal</b>	➤ Ausbaufähige Profilbildung Kneipp
➤ <b>Weitere regionsspezifische Themen wie z.B. Milchlandkreis, Fugger, 7-Schwaben</b>	➤ Defizite bei spezifischen Produkten und Erlebnisangeboten
➤ <b>Drei originäre Kneippkurorte, qualitativ hochwertige Gesundheitsangebote</b>	➤ fehlende Besucherlenkung
➤ <b>Ruhe/Erholung, touristisch nicht überlaufen</b>	➤ ausbaufähiges Angebot im Bereich Web 2.0
➤ <b>Gute Verkehrsanbindung</b>	➤ teilweise schwache touristische Organisationsstrukturen (insb. nördl. Landkreis)
➤ <b>Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft</b>	➤ zum Teil Defizite bei Qualitätsbewusstsein und Qualitätssicherung

<sup>38</sup> Geschäftsbericht Tourismusverband Allgäu / Bayerisch-Schwaben e.V. 2012

<sup>39</sup> Deutscher Heilbäderverband, Newsletter Ausgabe 21, 2013

<sup>40</sup> Tourismus-Portal Landkreis Unterallgäu, Gastgeberverzeichnis, abgerufen am 19.03.2013

<sup>41</sup> 6 Kneippvereine im Unterallgäu, 127 in Bayern, über 600 in Deutschland ([www.kneippbund.de](http://www.kneippbund.de))

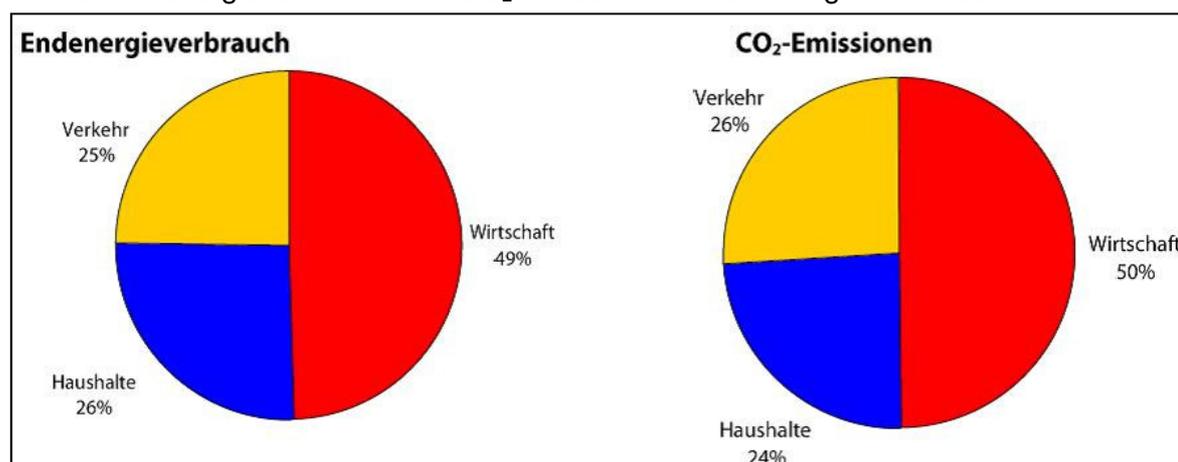
<sup>42</sup> [www.kneippbund.de](http://www.kneippbund.de)

➤ <b>Historische Bauten (Schlösser, Kirchen)</b>	➤ Alpines Image des Allgäus
➤ <b>Nicht alpine Landschaft, optimal für Radler und Wanderer</b>	➤ Einzelaktivitäten und fehlende Kooperationsbereitschaft einzelner Partner
➤ <b>Lage in zukunftsorientierter Tourismusregion Allgäu mit gemeinsamer Destinationsstrategie</b>	
➤ <b>Potenziale in Erschließung des nördlichen Landkreises</b>	

### Energie und Klimaschutz

Im Jahr 2009 gab der Landkreis Unterallgäu beim Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!), im Rahmen eines **Integrierten kommunalen Klimaschutzkonzeptes**, eine Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz in Auftrag. In dieser Bilanz wurden der Energieverbrauch sowie die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Landkreises, differenziert nach den Sektoren Haushalte, Wirtschaft und Verkehr, dargestellt (vgl. Abb. 8).

Abb. 8: Endenergieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen im Unterallgäu nach Sektoren



Quelle: Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Landkreis Unterallgäu 2012

Wichtigstes Ergebnis dieser Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz ist der **hohe Anteil der Wirtschaft von 49 % am Gesamtenergieverbrauch** im Landkreis. Dieser hohe Energieverbrauch erklärt sich durch die wirtschaftliche Struktur des Landkreises mit einem großen Anteil des produzierenden Gewerbes. Der **Verkehrssektor beansprucht 25 %** und die **privaten Haushalte 26 % des Energieverbrauchs** im Landkreis Unterallgäu. Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen, von insgesamt 1.801.420 Tonnen im Jahr 2010, sticht ebenfalls der Wirtschaftssektor mit 50 % der Emissionen des Landkreises hervor, gefolgt von Verkehr mit 26 % und den Haushalten mit 24 %. Dieser Sachverhalt zeigt die **besondere Bedeutung der Wirtschaft und des Verkehrs für die Klimaschutzpolitik des Landkreises Unterallgäu**. Pro Einwohner beliefen sich die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen 2010 auf 13,3 Tonnen (vgl. Bundesdurchschnitt 2010: 9,6 t CO<sub>2</sub>/EW)<sup>43</sup>.

<sup>43</sup> Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Landkreis Unterallgäu, 2012.



Ein Ziel bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts ist es, Kommunen, Unternehmen und Bürger zu motivieren, den eigenen Energieverbrauch genau unter die Lupe zu nehmen und zu optimieren. Die **Steigerung der Energieeffizienz** ist eine Thematik, für die alle Zielgruppen im Landkreis sensibilisiert werden müssen. Regelmäßige Informationen und zielgruppenspezifische Wissensvermittlung sind hierbei wichtige Bausteine.

Zudem strebt der Landkreis im Bereich „**Nachhaltig Bauen und Sanieren**“ eine stetige Reduktion des Energiebedarfs an und unterstützt ein nachhaltiges Siedlungs- und Flächenmanagement. Dabei sollen Flächen, z.B. Siedlungsfläche, Flächen mit land- und forstwirtschaftlicher Nutzung, CO<sub>2</sub>-Senken, schützenswerte Naturräume wie Moore, etc., als wertvolle Ressourcen für die Energiewende sinnvoll und nachhaltig entwickelt werden.

Im Jahr 2010 betrug der Anteil **Erneuerbarer Energien** im Bereich Strom im Unterallgäu rund 34,39 % und im Bereich Wärme 21,07 % vom Endenergiebedarf. Im Vergleich dazu lagen die Anteile erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch auf Bundesebene im Jahr 2010 für den Bereich Strom bei 17,1 % und für den Bereich Wärme bei 10,2 %. Der Landkreis hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2021 mindestens die Anteile der erneuerbaren Energien, die dem bayerischen Energiekonzept zu Grunde liegen, zu erreichen. Dies bedeutet für den Bereich Strom insgesamt einen Anteil von 50 % der erneuerbaren Energien am Endenergiebedarf bis 2021<sup>44</sup>.

Auch beim Thema Erneuerbare Energien sollen die **Bürger aktiv in die Energiewende eingebunden** werden und möglicherweise sogar als Investoren davon profitieren. Ein Beispiel ist die 2009 ins Leben gerufene Dorfenergie eG in Eppishausen. Das LEADER-Projekt zielt darauf ab, regenerative Energien in Eigenregie zu erzeugen und damit Wertschöpfung in der Region zu halten. Die Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde können sich direkt an der Genossenschaft beteiligen. Auch mit einer, im Jahr 2013 gegründeten Projektentwicklungsgesellschaft für Windkraftanlagen, soll es gelingen die Energiewende im Unterallgäu aktiv mitzugestalten und die Bürger einzubinden. Die „Projektentwicklung Windkraft Unterallgäu“ wird getragen von der Sparkasse, den Volks- und Raiffeisenbanken, der BayWa und dem Landkreis Unterallgäu und soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Gemeinden und Bürger an der Errichtung von Windkraftanlagen mitwirken und als Investoren von der Windkraft profitieren.

Im Bereich **Verkehr** setzt sich der Landkreis zum Ziel, nachhaltige und klimaschonende Mobilität zu unterstützen und gezielt zu fördern. Hierzu gehört sowohl die Etablierung kompakter, städtebaulicher Konzepte im Landkreis und seinen Kommunen, als auch die Unterstützung von Nahversorgung und regionaler Produkte, um das Verkehrsaufkommen allgemein zu reduzieren<sup>45</sup>.

Ein landkreisweites **Energieteam**, bestehend aus 18 Personen des öffentlichen Lebens und der Verwaltung des Landkreises (u.a. auch die Geschäftsführung der LAG), übt seit Mai 2011, im Rahmen der Erstellung und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes, als Hauptakteur und Motivator eine wichtige Funktion aus. Des Weiteren kümmern sich in zahlreichen Städten und Gemeinden des Landkreises lokale Energieteams um die Belan-

<sup>44</sup> Ebenda.

<sup>45</sup> Ebenda.



ge des Klimaschutzes vor Ort. Seit Herbst 2013 koordiniert eine hauptamtliche **Klimaschutzbeauftragte** des Landkreises die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes.

Das Thema Klimaschutz wurde von Beginn an im Landkreis offen kommuniziert und an die Bürger über die Presse und das Internet herangetragen. Nur so kann eine breite gesellschaftliche Übereinstimmung für die Ziele und Projekte des Klimaschutzes in der Region erreicht werden. Besonders hervorzuheben ist eine **große Energiewerkstatt** in Mindelheim, im Juli 2011, in der sich über 50 Teilnehmer aus Bürgerschaft, Vereinen, Verwaltung, Landwirtschaft und Unternehmen am Entstehungsprozess des Klimaschutzkonzeptes beteiligten. Auch bei der Strategierunde Umwelt, Energie, Landwirtschaft im November 2013 mit ca. 50 Teilnehmern sowie beim Bilanzworkshop „Regionalentwicklung Unterallgäu“ im März 2014 mit über 80 Teilnehmern wurde der Bereich Energie und Klimaschutz ausführlich diskutiert und Lösungsansätze erarbeitet.

### SWOT-Analyse „Energie und Klimaschutz“

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
➤ <b>Beteiligungsprozesse auf Landkreis- und Ortsebene (Energieteam, Bürgerenergiegenossenschaften, Klimaschutzkonzepte auf Ortsebene usw.)</b>	➤ Vergleichsweise hoher Endenergieverbrauch und hohe CO <sub>2</sub> -Emissionen
➤ <b>Hauptamtliche Koordination durch Klimaschutzbeauftragte auf Landkreisebene</b>	➤ Energieintensive Wirtschaftsstruktur mit hohem Anteil des produzierenden Gewerbes
➤ <b>Energieeffizienzberatung für Wirtschaftsunternehmen</b>	➤ Steigendes Verkehrsaufkommen (Individualverkehr)
➤ <b>Vergleichsweise hoher Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch mit Ausbaupotential</b>	➤ Wegbrechen von Nahversorgungsstrukturen → Steigender Bedarf an Mobilität
➤ <b>Klimaschonende Bodenbewirtschaftung</b>	➤ Fehlende Angebote für Sozialschwächere im Bereich Energieeinsparung
➤ <b>Ausbaupotential für klimaschonende Mobilität (E-Mobilität, kombinierte Mobilität, ÖPNV usw.)</b>	➤ Problem: Erreichbarkeit privater Haushalte für Energieeffizienzberater
➤ <b>Nahversorgung stärken/Verkehr vermeiden</b>	
➤ <b>Ausbau Umweltbildungsangebote mit Schwerpunkt Energie und Klimaschutz</b>	

### 3.3 Weitere Planungen/Initiativen in LES relevanten Bereichen

Im Jahr 2007 haben sich die beiden Unterallgäuer Gemeinden Amberg und Wiedergeltlingen mit den Gemeinden Lamerdingen (Landkreis Ostallgäu), Hiltenfingen und Langerringen (Landkreis Augsburg) sowie Obermeitingen, Hurlach und Igling (Landkreis Landsberg am Lech) zur landkreisübergreifenden **Arbeitsgemeinschaft ILE „Zwischen Lech und Wertach“** zusammengeschlossen. 2011 gründeten die fünf Unterallgäuer Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden und Pleß die **Arbeitsgemeinschaft ILE „Bayerisches Illertal“** (vgl. Karte 1, S. 19). Die Gemeinden wollen unter Mitwirken von



Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie einer breiten Bürgerbeteiligung eine positive Entwicklung der Agrar- und Infrastruktur für eine nachhaltige Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft bewirken. Hauptaugenmerk wird dabei auf die Themen Naherholung und Nahversorgung gelegt. In der Arbeitsgemeinschaft ILE „Zwischen Lech und Wertach“ hat sich zudem eine vertiefende Bearbeitung des Themas Energie, insbesondere der Einsatz von erneuerbaren Energien, ergeben. Damit bestehen enge Anknüpfungspunkte zu den Entwicklungszielen der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Kneippland® Unterallgäu<sup>46</sup>.

Begleitet werden die ILE-Arbeitsgemeinschaften durch das **Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Schwaben mit Sitz in Krumbach**. Vertreter der **ILE-Arbeitsgemeinschaften** sind über die Mitgliedschaft der Gemeinden im Verein LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. in den Regionalentwicklungsprozess eingebunden. Darüber hinaus wurde bei einem gemeinsamen Abstimmungstermin zwischen dem LAG-Management und dem ALE in Krumbach am 11.07.2014 mit Herrn Baurat Christoph Graf ein offizieller Vertreter des ALE Krumbach für den Fachbeirat der LAG benannt.

Die Umsetzung von **Maßnahmen im Bereich der Ländlichen Entwicklung** (Dorferneuerung, Flurneuordnung) ist über die Entwicklungs- und Handlungsziele in die Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Kneippland® Unterallgäu eingebettet. In Anlage B2 sind die laufenden und geplanten Verfahren der Dorferneuerung und Flurneuordnung für das Zielgebiet der LAG Kneippland® Unterallgäu dargestellt (vgl. Anlage B2).

Darüber hinaus ergeben sich auch im Rahmen des **Tourismus-, Standort- und Regionalmanagements der Allgäu GmbH** wichtige thematische Überschneidungen zu den Entwicklungsbereichen der LES (z.B. Tourismusstrategie Allgäu, Standortentwicklungsstrategie Allgäu, Marke Allgäu).

---

<sup>46</sup> Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben 2014



## 4. Leitbild und Zielvorstellungen

### 4.1 Prozess der LES-Erstellung und Bürgerbeteiligung

Im Zuge der Erarbeitung einer neuen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für das Unterallgäu haben insgesamt **vier landkreisweite, ganztägige Strategierunden** stattgefunden (vgl. Bild 2). Rund 200 Personen aus Politik, Verwaltung, zahlreichen Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger haben sich mit ihrem Know-how und Engagement in diese Workshops eingebracht (vgl. Evaluierungsbericht, S. 7 und Anlage A5). Mit Unterstützung von Experten wurden dort für einzelne Themenfelder Ausgangssituation und Rahmenbedingungen im Unterallgäu dargestellt und analysiert sowie im Anschluss in Arbeitsgruppen diskutiert. Darauf aufbauend konnten wichtige Schlüsselthemen für die Regionalentwicklung identifiziert, erörtert und bearbeitet werden.



Bild 2: Teilnehmer bei den Strategierunden

Darüber hinaus hat das LAG-Management, sowohl im Vorfeld als auch im Nachgang der Strategierunden, in **Gesprächen mit kleineren Gruppen**, z.B. Ständige Konferenz der Kurdirektoren und Tourismusverantwortlichen (SKK), Ständige Konferenz der Wirtschaftsförderer (SKW), Treffen mit Naturschutzorganisationen, Treffen mit Freizeiterlebniseinrichtungen im Landkreis, wichtige Themen der Regionalen Entwicklung eruiert.

Weiter wurden im Oktober 2013 insgesamt 310 regionale Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden sowie Projektgruppen und Arbeitskreisen im Rahmen einer **Online-Befragung** (Rücklauf 125 Fragebögen) am Regionalentwicklungsprozess beteiligt. Mittels eines standardisierten Fragebogens wurden gezielt Fragen zum Leitbild,



zu den Entwicklungszielen und zur zukünftigen inhaltlichen Schwerpunktsetzung gestellt (vgl. Anlage A3).

Im Rahmen eines **Bilanzworkshops** am 19.03.2014 erfolgte die Präsentation der Ergebnisse aus den oben genannten Beteiligungsprozessen und Erhebungen. Darauf aufbauend wurde ein Zielsystem mit Entwicklungs- und Handlungszielen als Basis für die zukünftige Lokale Entwicklungsstrategie erarbeitet und mit ersten, möglichen Startprojekten ausgestaltet. An der öffentlichen Veranstaltung haben über 80 interessierte Akteure aus dem Unterallgäu teilgenommen (vgl. Evaluierungsbericht, S. 7f. und Anlage A5).

Die Ergebnisse dieses umfangreichen Beteiligungsprozesses sind in aufgearbeiteter Form über die Internetseite der LAG Kneippland® Unterallgäu ([www.unterallgaeu-aktiv.de](http://www.unterallgaeu-aktiv.de)), über Presseberichte (vgl. Anlage A5) und redaktionelle Beiträge in den regionalen Medien, sowie über den Newsletter „Regionalentwicklung im Kneippland® Unterallgäu“ nach außen kommuniziert worden. Dabei wurde auch auf die Möglichkeit der aktiven Beteiligung, z.B. Einbringen von Projektideen, hingewiesen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. am 11.11.2014 haben die anwesenden Vereinsmitglieder die LES einstimmig beschlossen (vgl. Anlage B1).

### **Innovativer Charakter der LES und Beitrag zu ELER-Zielsetzungen**

Im Gegensatz zu früheren Vorgehensweisen stand im aktuellen Regionalentwicklungsprozess weniger die konkrete Ausarbeitung von Projektideen, als vielmehr eine **Strategiediskussion** mit regionaler Schwerpunktsetzung im Vordergrund. So wurden in dem beschriebenen Entwicklungsprozess in erster Linie bisher eingeschlagene Wege überprüft und **neue Strategien diskutiert**, aber auch erste Projektideen für die Zukunft entwickelt mit dem Ziel, dass der Prozess nachhaltig wirkt und den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen kann.

Die Einbindung der Bevölkerung stellt hierbei die Basis aller Bestrebungen. Eine Beteiligung möglichst vieler gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Interessensvertreter war Bestandteil des Ansatzes. Zahlreiche Akteure hatte im Rahmen der Strategierunden und des Bilanzworkshops die Möglichkeit, **neue und innovative Ideen zu produzieren** und damit zur strukturellen Stärkung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Region beizutragen. Im Rahmen der Umsetzung unterstreichen sowohl einige Zielsetzungen (z.B. **Innovationssteigerung** in der Region durch Bildungsangebote und Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft) als auch Herangehensweisen (z.B. Ideenwettbewerb Allgäu, vgl. S. 66) den innovativen Charakter der LES.

Im Zuge der Erarbeitung der LES 2014-2020 konnten auch einige **neue Partner und Unterstützer** (z.B. Vereine/Verbände, Unternehmen, Privatpersonen) für den Regionalentwicklungsprozess gewonnen werden. Diese werden sich künftig aktiv in den Gremien der LAG bzw. in inhaltlichen Projektgruppen und Arbeitskreisen einbringen.

Den hohen Grad der **Bedeutung der übergreifenden ELER-Zielsetzungen** Umweltschutz, Eindämmung des Klimawandels sowie Demographie in der LES unterstreicht die Tatsache, dass diese Themen im Rahmen der **Entwicklungsziele E3 und E4** eine besondere Berücksichtigung finden.

## 4.2 Leitbild und Querschnittsstrategien der LES

Bereits im Unterallgäuer Programm von 1999 wird die Bedeutung der Lehre von **Pfarrer Sebastian Kneipp**, mit dessen Namen die Region fest verbunden ist, herausgestellt. Sein ganzheitlicher Ansatz über ein Leben im Einklang mit der Natur und seine Handlungsprinzipien für eine gesunde Lebensweise finden auch heute noch weltweit große Beachtung. Wasser, Heilpflanzen, Ernährung, Bewegung und innere Balance sind die fünf Säulen der Kneipp'schen Lehre, welche die Wechselwirkung von Körper, Geist und Seele berücksichtigt.

Die anhaltend hohe Bedeutung des Themas „Kneipp“ für die Region Unterallgäu bestätigen die Ergebnisse der Online-Befragung vom Oktober 2013. Rund 80 % der Befragten messen dem bisherigen Leitziel „Förderung der Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu nach innen und außen“ eine hohe bis sehr hohe Bedeutung bei (vgl. Anlage A3). Wie bereits im REK 2007-2013 formuliert, soll die ganzheitliche Sicht von Pfarrer Sebastian Kneipp - auch über den Gesundheitsbereich hinaus - auf die Ziele einer nachhaltigen, integrativen und sektorenübergreifenden Regionalentwicklung im Unterallgäu übertragen werden und sich im aktuellen Leitbild „Regionalentwicklung aus einem Guss“ widerspiegeln (vgl. Abb. 9).

Abb. 9: Leitbild „Regionalentwicklung aus einem Guss“ der LAG Kneippland® Unterallgäu mit Bezug zu den Entwicklungszielen E1-E4



Quelle: eigene Darstellung 2014

Um der hohen Bedeutung des Themas „**Stärkung der Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu**“ Rechnung zu tragen, wird es zukünftig als eine von drei **übergreifenden Querschnittsstrategien** in der neuen LES verankert. So wird über die Marke „Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu“ DAS Alleinstellungsmerkmal der Region vermarktet. Diesen Ansatz gilt es insbesondere im Bereich Freizeit und Tourismus (z.B. Ausbau gesundheitstouristischer Kneipp-Angebote), aber auch bei der Darstellung und Vermarktung des Wirtschaftsraumes (weiche Standortfaktoren, hohe Lebensqualität, usw.) auszubauen. Gleichzeitig soll die Gesundheitswirtschaft in der Region weiter gestärkt und das Bewusstsein der Bevölkerung für Gesundheit und Prävention gefördert werden (z.B. Angebote im Rahmen der Unterallgäuer Gesundheitswoche, Betriebliche Gesundheitsvorsorge in Unternehmen).

**Mit der Querschnittstrategie „Stärkung der Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu“ verbinden sich u.a. folgende Zielsetzungen:**

- Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitswirtschaft
- Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung des Images als Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu
- Stärkung von Gesundheitsbewusstsein und Prävention durch Schaffung bzw. Ausbau spezifischer Angebote

Weiter wird dem Thema „**Schaffung regionaler Wertschöpfung**“ eine zielübergreifende Bedeutung beigemessen. Hierbei handelt es sich um einen sehr komplexen Ansatz, der zahlreiche Lebens- und Wirtschaftsbereiche umfasst und Aspekte wie Stärkung der Nahversorgung, Nutzung regionaler Potenziale oder Sicherung und Stärkung des regionalen Produkt- und Dienstleistungsspektrums beinhaltet. Diesen Themenfeldern wurde von den Akteuren in der Region, sowohl im Rahmen der Online-Befragung als auch in den Strategierunden und beim Bilanzworkshop, eine große Bedeutung für die Zukunft beigemessen.

**Mit der Querschnittstrategie „Schaffung regionaler Wertschöpfung“ verbinden sich u.a. folgende Zielsetzungen:**

- Umsetzung von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für die Bedeutung von Nahversorgung
- Nutzung regionaler Potenziale durch die Umsetzung spezifischer Maßnahmen
- Sicherung und Stärkung des regionalen Produkt- und Dienstleistungsspektrums durch Sicherung/Ausbau von örtlichen/regionalen Angeboten

Eine dritte übergeordnete Querschnittstrategie soll zukünftig das bisherige querschnittsorientierte Handlungsfeld „**Zusammenarbeit im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu**“ darstellen. Die Online-Befragung bestätigt, dass das „Netzwerk Allgäu“ auch zukünftig eine hohe Bedeutung für die Entwicklung der Region haben wird. Der intensive Kooperationsansatz mit den benachbarten Lokalen Aktionsgruppen LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee, LAG bergaufland Ostallgäu und LAG Regionalentwicklung Oberallgäu hat mit zahlreichen gemeinsamen Projekten und der Initiierung

eines Allgäuer Markenprozesses wertvolle Früchte getragen und soll künftig mit derselben Intensität weitergeführt werden (vgl. Kapitel 4.4, S. 61ff.). Bereits bei den Strategierunden und im Rahmen des Bilanzworkshops waren Vertreter von allgäuweit tätigen Einrichtungen aktiv eingebunden (z.B. Vorträge der Allgäu GmbH zu den Themen Destinationsstrategie Allgäu im Tourismus oder Wirtschaftsstandort Allgäu). Für die Region Unterallgäu ist es wichtig für die Zukunft eine Profilschärfung vorzunehmen und Schwerpunkte herauszuarbeiten, mit denen sich das Kneippland® Unterallgäu im gesamten „Allgäu-Prozess“ positioniert. Nur so ist eine aktive und nachhaltige Beteiligung wichtiger Akteure aus dem Unterallgäu am Markenprozess der Destination Allgäu gewährleistet.

**Mit der Querschnittsstrategie „Zusammenarbeit im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu“ verbinden sich u.a. folgende Zielsetzungen:**

- Umsetzung von allgäuweiten Kooperationsprojekten
- Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der gemeinsamen Marke Allgäu
- Umsetzung von Maßnahmen zur Etablierung des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu nach Innen und Außen

Aufgrund ihres **Querschnittscharakters** fließen die drei übergeordneten und regionsspezifischen Strategien „Stärkung der Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu“, „Schaffung regionaler Wertschöpfung“ und „Zusammenarbeit im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu“ inhaltlich in die einzelnen Entwicklungs- und Handlungsziele der Region ein.

**Beim LAG-Projektauswahlverfahren muss ein Projekt nicht nur mind. zu einem Handlungsziel beitragen, es muss auch mind. einer der drei übergeordneten Querschnittsstrategien zuzuordnen sein (vgl. Kapitel 5, S. 68ff.).**

### 4.3 Zielsystem, Indikatoren und Startprojekte der LES

Ergebnis der beschriebenen Evaluierungs- und Beteiligungsprozesse war die **Ableitung von vier neuen Entwicklungszielen als Basis für die zukünftige LES** im Unterallgäu (vgl. Abb. 10, S. 52). Wie die Evaluierungsergebnisse zeigen, haben die bisherigen vier Handlungsfelder mit den thematischen Schwerpunkten Soziales, Wirtschaft, Gesundheit und Natur grundsätzlich den Potentialen der Region entsprochen und an den entscheidenden Problemfeldern angesetzt. Zudem zeigen die Ergebnisse der Evaluierung, dass die vier für das Unterallgäu definierten Entwicklungsziele größtenteils erreicht wurden und die Handlungsfelder, auch in ihrer Bedeutung für die Zukunft, von den Befragten als wichtig eingestuft werden.

Auffällig ist, dass eine Vielzahl der umgesetzten Projekte im bisherigen Handlungsfeld „Nachhaltige Wirtschaftsstruktur“ dem Freizeit- und Tourismusbereich zuzuordnen ist. Der großen Bedeutung dieses Themenbereichs soll zukünftig mit einem eigenen Entwicklungsziel Rechnung getragen werden. So will sich das Kneippland® Unterallgäu in Zukunft noch klarer mit einem eigenen **Profil als Freizeit- und Tourismusregion** innerhalb des Allgäus positionieren und sein Image als „Kneipp-Region“ weiter schärfen. Neben der **Stärkung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur** wurden als weitere zentrale Themen unter anderem die **bedarfsgerechte Gestaltung des demographischen Wandels**

sowie die **nachhaltige Sicherung der natürlichen Ressourcen** (z.B. Gestaltung der Energiewende, Naturschutz) festgelegt. Gerade in diesen Bereichen liegen noch erhebliche Entwicklungspotenziale, die im Rahmen der zukünftigen LES durch die Festsetzung von Entwicklungs- und Handlungszielen verbunden mit messbaren **Indikatoren** geweckt werden sollen. Zudem konkretisieren ausgewählte **Startprojekte** die LES. Diese resultieren aus dem beschriebenen Bürgerbeteiligungsprozess in Kapitel 4.1, S. 49f. (insb. Bilanzworkshop am 19.03.2014).

Abb. 10: Zielsystem Lokale Entwicklungsstrategie Kneippland® Unterallgäu



Quelle: eigene Darstellung 2014

### **Entwicklungsziel 1: Entwicklung eines eigenständigen Profils für das Kneippland® Unterallgäu als Freizeit- und Tourismusregion im Allgäu**

Wie bereits angedeutet, sieht sich das Unterallgäu als wichtiger Bestandteil der Destination Allgäu. Deshalb gilt es, gerade für den touristischen Bereich im Rahmen der auf Allgäu-Ebene definierten Themenfelder Rad, Wandern, Kultur, Familien und Gesundheit, für die Zukunft eine **Profilschärfung** vorzunehmen und Themen und Inhalte herauszuarbeiten, mit denen das Unterallgäu im gemeinsamen „Allgäu-Prozess“ hervorsticht. Ziel soll es sein, das Kneippland® Unterallgäu mit gezielten Angeboten noch klarer unter dem **Alleinstellungsmerkmal „Kneipp“** innerhalb des Allgäus zu positionieren und dadurch sein Image als „Kneipp-Region“ zu schärfen. Das Thema Gesundheitstourismus hat daher für das Kneippland® eine besondere Bedeutung. Darüber hinaus gilt es auch andere **regionsspezifische Stärken** (z.B. Thema Kultur mit Schlössern und Kirchen, Fugger, Sieben Schwaben, Naturschätze, Milchlandkreis) besser in Wert zu setzen.



Das Entwicklungsziel hat eine starke wirtschaftliche Komponente (z.B. Steigerung von Gäste- und Übernachtungszahlen, Erhalt und Ausbau von Arbeitsplätzen im Freizeit- und Tourismusbereich). Hierbei sollen die wirtschaftlichen Ziele im Sinne der **Europa 2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum** durch eine ressourcenschonende und umweltfreundliche Inwertsetzung vorhandener Potenziale, mit einer Verbesserung der Angebotsqualität, mit optimierten Kooperationsstrukturen und mit **neuen, innovativen Angeboten** im Bereich Web 2.0 für Gäste und Bürger der Region erreicht werden.

Das Entwicklungsziel „Entwicklung eines eigenständigen Profils für das Kneippland® Unterallgäu als Freizeit- und Tourismusregion innerhalb des Allgäus“ konkretisieren folgende **Handlungsziele, Indikatoren und Startprojekte**:

**E1: Entwicklung eines eigenständigen Profils für das Kneippland® Unterallgäu als Freizeit- und Tourismusregion im Allgäu**

Handlungsziel	Indikator mit Zielgröße bis 2020
<b>Inwertsetzung und Entwicklung von authentischen und innovativen Erlebnisangeboten in den Bereichen Rad, Wandern, Kultur, Familien und Gesundheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl neugeschaffener Erlebnisangebote (4)</li> <li>➤ Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Weiterentwicklung bzw. Inwertsetzung bestehender Angebote (6)</li> </ul>
<b>Qualitätssteigerung im Freizeit- und Tourismusbereich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl der Teilnehmer bei durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen für Akteure im Freizeit- und Tourismusbereich (120)</li> <li>➤ Anzahl neuklassifizierter Übernachtungsbetriebe im Bereich Rad und Wandern (20)</li> <li>➤ Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung bei Einrichtungen und Angeboten im Freizeit- und Tourismusbereich (4)</li> <li>➤ Zertifizierung des Kneippland® Unterallgäu als ADFC-RadReiseRegion</li> </ul>
<b>Moderne und zielgruppengerechte Aufbereitung von Freizeit- und Tourismusangeboten im Web 2.0</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Präsentation des Freizeit- und Tourismusangebots in Medien des Web 2.0 (qualitativ)</li> <li>➤ Anzahl neuer Angebote im Web 2.0 (3)</li> </ul>
<b>Optimierung der Kooperationsstrukturen im Freizeit- und Tourismusbereich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl der Teilnehmer bei durchgeführten Vernetzungstreffen/Vernetzungsmaßnahmen für touristische Leistungsträger (100)</li> <li>➤ Anzahl neuer, vernetzter Projekte/Veranstaltungen im Freizeit- und Tourismusbereich (4)</li> </ul>

**Startprojekte für das Entwicklungsziel 1:**

- Erste Allgäuer Rahmzentrale Thal/Bad Grönenbach
- Konzeptentwicklung Erlebnisraumgestaltung „Glückswege“ im Kneippland® UA
- „Mitmach-Hof“ Illerbeuren - Schwäbisches Bauernhofmuseum
- Planetenweg Ottobeuren
- Qualitätsmanagement RadReiseRegion Kneippland® Unterallgäu
- Qualitätssicherung der tourist. Leitprodukte Wandern und Rad (Kooperationsprojekt)



Eine Beschreibung der Startprojekte im Entwicklungsziel 1 befindet sich im Anhang (vgl. Anlage B8). Weitere Projektideen sind im „Projektspeicher“ (vgl. Anlage B9) aufgelistet.

### **Entwicklungsziel 2: Sicherung und Stärkung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur**

Zur Sicherung und Stärkung der erfolgreichen und leistungsstarken kleinen und mittelständischen Betriebe (KMU) im Unterallgäu gilt es vor allem dem **Fachkräftemangel** in der Region entgegenzusteuern (z.B. Standortmarketing, Verbesserung von Rahmenbedingungen für Arbeitnehmer) und von kommunaler Seite den **Unternehmensbestand zu pflegen** (z.B. Ansprechpartner für Unternehmen, frühzeitiges Erkennen von Entwicklungshemmnissen).

Im Sinne der **Europa 2020-Strategie (intelligentes Wachstum)** soll die **Innovationskraft** in der Region durch Bildungsangebote und Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft (z.B. berufliche Weiterbildung, Aufbau von Netzwerken) gesteigert werden. Ebenso gilt es im Sinne eines **nachhaltigen Wirtschaftswachstums** die Ressourcen- und Energieeffizienz bei den Unternehmen in der Region zu steigern (z.B. Darstellung von Energieeinsparmöglichkeiten, Energieeffizienznetzwerke).

In der **Landwirtschaft**, einer der prägendsten Wirtschaftsbereiche im Unterallgäu, gewinnen durch den weiter voranschreitenden Strukturwandel und dem „Weltmarkt-Druck“ auf die Nahrungsmittelpreise Produktnischen und Erwerbsskombinationen immer mehr an Bedeutung (**Maßnahmen zur Diversifizierung**).

Das Entwicklungsziel „Sicherung und Stärkung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur“ konkretisieren folgende **Handlungsziele, Indikatoren und Startprojekte**:

#### ***E2: Sicherung und Stärkung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur***

Handlungsziel	Indikator mit Zielgröße bis 2020
<b>Fachkräftesicherung für KMU</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl durchgeführter Standortmarketingmaßnahmen (5)</li> <li>➤ Anzahl geschaffener Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf (3)</li> <li>➤ Aufgebautes Fachkräftenetzwerk Allgäu</li> </ul>
<b>Unterstützung kommunaler Bestandspflege für KMU</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl der Teilnehmer bei durchgeführten Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen für Verantwortliche aus den Kommunen (40)</li> <li>➤ Entwickelter „Leitfaden zur Kommunalen Bestandspflege“ für Kommunen im Landkreis</li> </ul>
<b>Innovationssteigerung in der Region durch Bildungsangebote und Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl neugeschaffener Weiterbildungsangebote für Unternehmen und Arbeitnehmer (4)</li> <li>➤ Anzahl durchgeführter Informations- und Vernetzungsmaßnahmen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft (6)</li> </ul>

<b>Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz bei Unternehmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl beteiligter Unternehmen in Energieeffizienznetzwerken (15)</li> <li>➤ Anzahl durchgeführter Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Ressourcen- und Energieeffizienz in Unternehmen (4)</li> </ul>
<b>Unterstützung der Diversifizierung im Bereich Land- und Forstwirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl umgesetzter Maßnahmen zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Direktvermarktung (3)</li> <li>➤ Anzahl durchgeführter Unterstützungsmaßnahmen im Bereich landwirtschaftlicher Erwerbskombinationen (3)</li> </ul>

### Startprojekte für das Entwicklungsziel 2:

- Leitfaden „Bestandspflege und -entwicklung“ in Kommunen
- Effizienznetzwerke für KMU und die Landwirtschaft
- Lernraum Marktplatz
- Fachkräftesicherungskonzept Allgäu (Kooperationsprojekt)
- Netzwerkmanagement Forst und Holz (Kooperationsprojekt)
- Mehr bio-regional-fair (BRF) (Kooperationsprojekt)

Eine Beschreibung der Startprojekte im Entwicklungsziel 2 befindet sich im Anhang (vgl. Anlage B8). Weitere Projektideen sind im „Projektspeicher“ (vgl. Anlage B9) aufgelistet.

### Entwicklungsziel 3: Bedarfsgerechte Gestaltung des demographischen Wandels

Der Demographische Wandel hat im Unterallgäu weitreichende Auswirkungen. Für die wachsende Zahl der älteren Bürgerinnen und Bürger sollen **altersgerechte Wohn- und Versorgungsangebote** (z.B. Versorgung für den „täglichen Bedarf“, Mobilitätsangebote) sichergestellt und vernetzt werden. Für den Rückgang familiärer Unterstützungsnetze und für den steigenden Pflegebedarf gilt es, Alternativen durch **nachbarschaftliche Netzwerke** und **bürgerschaftliches Engagement** aufzubauen sowie Angebote zu **Barrierefreiheit und Inklusion** zu fördern.

Der Demographische Wandel betrifft aber nicht nur die Älteren. Die heute noch Jungen stellen jetzt die Weichen für ihr Leben im Alter und bestimmen damit maßgeblich Lebensumstände mit, auf die sie dann im Alter treffen werden. Der **gesundheitlichen Vorsorge** kommt hierbei ein hoher Stellenwert zu.

Für die Kommunen im Unterallgäu ist auch die Nachwuchssicherung ein wichtiges Thema (z.B. Nutzung von Infrastruktureinrichtungen, zukünftiges Arbeitskräftepotenzial). Darüber hinaus sind Entwicklungspotentiale und Standortqualität der Kommunen auch grundsätzlich an **familien- und jugendfreundliche Strukturen und Angebote** vor Ort gebunden (z.B. flexible Mobilitätslösungen, Begegnungs- und Betreuungsangebote).



Das Entwicklungsziel „Bedarfsgerechte Gestaltung des demographischen Wandels“ konkretisieren folgende **Handlungsziele, Indikatoren und Startprojekte**:

**E3: Bedarfsgerechte Gestaltung des demographischen Wandels**

Handlungsziel	Indikator mit Zielgröße bis 2020
<b>Förderung einer familien- und jugendgerechten Kommunalentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl neugeschaffener Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt (4)</li> <li>• Anzahl neugeschaffener Betreuungs- und Unterstützungsangebote für Jugendliche und Familien (3)</li> </ul>
<b>Schaffung und Vernetzung von bedarfsgerechten Wohn- und Versorgungsangeboten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl neugeschaffener Angebote zur Sicherung der Versorgung für den „täglichen Bedarf“ (4)</li> <li>• Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Vernetzung von Versorgungsträgern und Angeboten (4)</li> <li>• Anzahl neugeschaffener, innovativer Mobilitätslösungen (5)</li> <li>• Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Schaffung von altersgerechtem Wohnraum (5)</li> </ul>
<b>Verbesserung der Perspektiven für bürgerschaftliches Engagement</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl durchgeführter Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Ehrenamt (4)</li> <li>• Aufgebautes Netzwerk für Ehrenamtliche in der Region</li> </ul>
<b>Ausbau von Angeboten zu Barrierefreiheit und Inklusion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassende Darstellung barrierefreier Angebote in den Bereichen Freizeit/Tourismus und soziale Dienstleistungen (qualitativ)</li> <li>• Anzahl umgesetzter Projekte mit Menschen mit und ohne Behinderung (3)</li> </ul>
<b>Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Stärkung des Gesundheitsbewusstseins in der Bevölkerung (10)</li> <li>• Durchgeführter Ideenwettbewerb zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge</li> </ul>

**Startprojekte für das Entwicklungsziel 3:**

- Begegnungsraum Pfarrhof Niederrieden mit Kneipp-Erlebnispfad
- Fortbildung Leitungsfunktion Ehrenamt – „Wie besetzte ich Vorstandsämter in Vereinen?“
- Ehrenamtsnetzwerk Asylbewerberbetreuung

Eine Beschreibung der Startprojekte im Entwicklungsziel 3 befindet sich im Anhang (vgl. Anlage B8). Weitere Projektideen sind im „Projektspeicher“ (vgl. Anlage B9) aufgelistet.



#### **Entwicklungsziel 4: Nachhaltige Sicherung der natürlichen Ressourcen**

Vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Sicherung der natürlichen Ressourcen spielen im Unterallgäu in erster Linie Aspekte wie die **erfolgreiche Gestaltung der Energiewende** sowie **Natur- und Umweltschutz** in Zusammenhang mit einer **nachhaltigen kommunalen Flächen- und Siedlungsentwicklung** eine wichtige Rolle.

Oftmals wird das Thema Natur- und Umweltschutz nur mit dem Schutz seltener Tiere und Pflanzen, Hochwasserschutz oder Biotopvernetzung verbunden. Verschiedene Studien und Untersuchungen belegen, dass in der Bevölkerung grundsätzlich ein sehr großes Umweltwissen vorhanden ist. Dieses Umweltwissen führt allerdings in den seltensten Fällen zu einem aktiven Handeln. Deshalb soll insbesondere für Jugendliche und Erwachsene im Unterallgäu ein **Umweltbildungsangebot** geschaffen werden, das die Teilnehmer in die Lage versetzt, im Alltag selbst aktiv zu werden. Mit zahlreichen namhaften Einrichtungen und Organisationen (z.B. Umweltstation Unterallgäu in Legau, Umweltstation an der Schwäbischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen, Stiftung Kulturlandschaft Günztal) verfügt die Region hierfür über beste Voraussetzungen. In diesem Zusammenhang wird auch das Thema „**umweltverträgliches Naturerlebnis**“ gesehen. Hier stellen vor allem die vielfältigen Fließgewässerstrukturen im Landkreis ein großes Ausbaupotenzial dar.

Mit seinem Klimaschutzkonzept möchte der Landkreis Unterallgäu eine langfristige, zielgerichtete Energie- und Klimaschutzpolitik zur **Eindämmung des Klimawandels** umsetzen. So sollen die **Energieeffizienz** erhöht und verstärkt **erneuerbare Energien** genutzt werden. Ziel des Klimaschutzkonzepts ist es aber auch, Kommunen, Unternehmen und Bürger dazu zu motivieren, den eigenen Energieverbrauch genau unter die Lupe zu nehmen und zu verbessern. Aufbauend auf den Ergebnissen der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz sollte es langfristig möglich sein, den Wärmebedarf im Unterallgäu um die Hälfte zu senken und die Emissionen im Straßenverkehr bis 2020 ebenfalls um bis zu 40 Prozent zu reduzieren. Dabei soll verstärkt auch auf **nachhaltige Mobilitätslösungen** gesetzt werden.

Das Entwicklungsziel „Nachhaltige Sicherung der natürlichen Ressourcen“ konkretisieren folgende **Handlungsziele, Indikatoren und Startprojekte**:

#### **E4: Nachhaltige Sicherung der natürlichen Ressourcen**

Handlungsziel	Indikator mit Zielgröße bis 2020
<b>Ausbau erlebnisorientierter Umweltbildung mit dem Schwerpunkt auf Jugendliche und Erwachsene</b>	➤ Anzahl neugeschaffener, erlebnisorientierter Umweltbildungsangebote für Jugendliche und Erwachsene (5)
<b>Erhalt und Verbesserung der Artenvielfalt durch Maßnahmen von Naturschutz und Landwirtschaft</b>	➤ Anzahl durchgeführter Sensibilisierungsmaßnahmen für Landwirte zum Thema Naturschutz (6) ➤ Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Biotopvernetzung entlang von Fließgewässern (6)
<b>Erfolgreiche Gestaltung der Energiewende auf Grundlage der Umsetzung des landkreisweiten Klimaschutzkonzeptes</b>	➤ Anzahl neuentwickelter Informations- und Beratungsangebote zum Thema Energieeffizienz (6)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl umgesetzter Maßnahmen zur Stärkung kombinierter und nachhaltiger Mobilität im Landkreis und den Kommunen (8)</li> <li>➤ Teilnahme des Landkreises am European Energy Award</li> </ul>
<b>Förderung einer nachhaltigen kommunalen Flächen- und Siedlungsentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Geschaffene Infoplattform für interkommunale Kooperationen in den Flächennutzungs- und Bebauungsplänen</li> <li>➤ Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur/Siedlungsentwicklung</li> </ul>
<b>Schaffung von umweltverträglichen Naturerlebnisangeboten ausgehend vom zentralen Element „Wasser“</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl neuentwickelter Naturerlebnisangebote (3)</li> </ul>

### **Startprojekte für das Entwicklungsziel 4:**

- „ARCHE“ – Innovatives Umweltbildungs- und Betreuungsangebot für Erwachsene an der Umweltstation in Legau
- Vitale Auensysteme – Ökologische Aufwertung unserer kleinen Fließgewässer
- E-Mobilität in Modellgemeinden des ländlichen Raums – klimafreundlich und bedarfsgerecht
- Regionalinstitut BauKulturLandschaft – Regionale Beratungsstelle Baukultur (Kooperationsprojekt)

Eine Beschreibung der Startprojekte im Entwicklungsziel 4 befindet sich im Anhang (vgl. Anlage B8). Weitere sind im „Projektspeicher“ (vgl. Anlage B9) aufgelistet.

Bei der Umsetzung der LES wird es aufgrund ihres stark integrativen Charakters häufig zu Überschneidungen einzelner Entwicklungsziele bzw. Handlungsziele kommen (z.B. Bereiche Mobilität, Naturerlebnis, Betriebliche Gesundheitsvorsorge). Die **Vernetzung und Koordinierung der Entwicklungsziele** erfolgt in erster Linie durch das interdisziplinär ausgerichtete LAG-Management der Unterallgäu Aktiv GmbH. Wie ausführlich in Kapitel 2 beschrieben, arbeitet das LAG-Management auf Landkreisebene sehr eng mit bestehenden Organisationsstrukturen (z.B. Sachgebiet Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung und Tourismus im Landratsamt, Energieteam und Klimaschutzbeauftragte, Koordinierungsstelle Seniorenpolitisches Entwicklungskonzept) zusammen und kann so die Umsetzung der LES sektorenübergreifend koordinieren. Zudem ist das Entscheidungsgremium der LAG themenübergreifend sehr ausgewogen besetzt, so dass auch hier bei Diskussionen und Entscheidungsfindungen eine vernetzte Vorgehensweise zum Tragen kommt.

### **Finanzplanung**

Hinsichtlich der geplanten prozentualen Aufteilung der voraussichtlich zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel auf die Entwicklungsziele wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

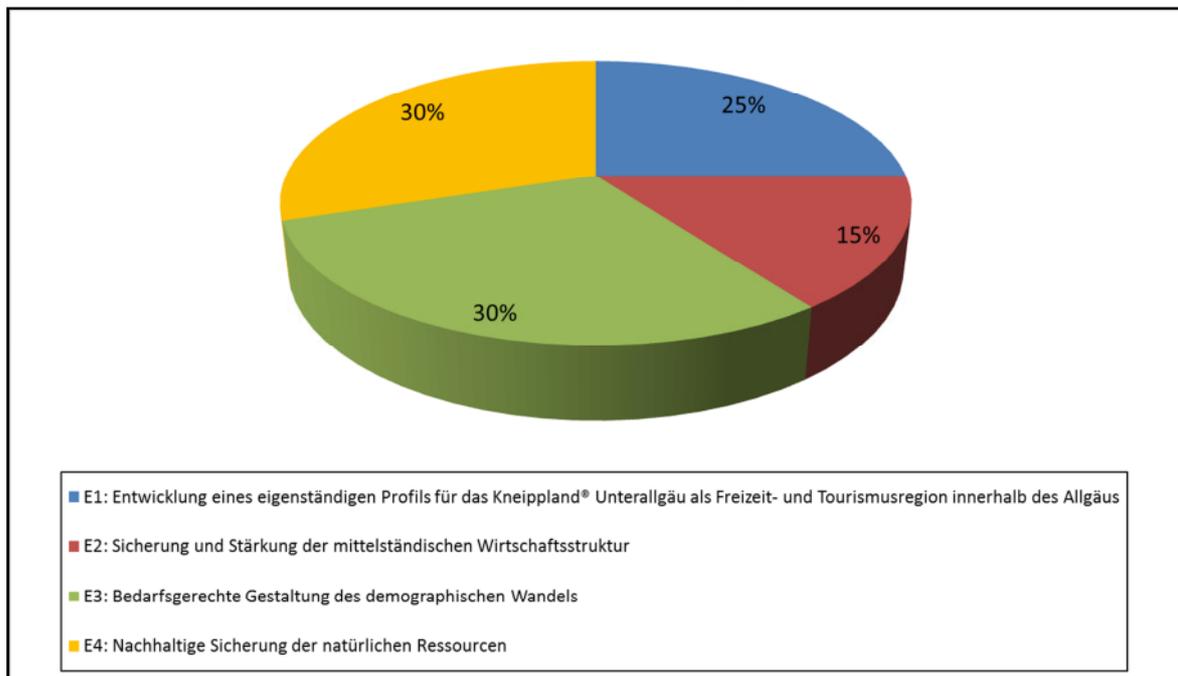
- Themenspezifischer Mittelabruf in der letzten LEADER-Förderperiode
- Umfang und Art der bereits vorhandenen Projektideen im Rahmen der Entwicklungs- und Handlungsziele (vgl. Startprojekte und Projektspeicher)



- Erfahrungswerte bzgl. Art und Umfang der Projekte in den jeweiligen Entwicklungszielen (z.B. Konzept- bzw. Strategieentwicklung vs. kostenintensiver Infrastruktur)
- ELER-Schwerpunkte in den Bereichen Umweltschutz, Eindämmung Klimawandel und Demographie

Hieraus ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der voraussichtlich zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel auf die Entwicklungsziele der LES (vgl. Abb. 11, S. 61):

Abb. 11: Aufteilung der LEADER-Mittel nach Entwicklungszielen (in %)



Quelle: eigene Darstellung 2014

Sollten in Folge des kontinuierlichen Monitorings Änderungen in der Schwerpunktsetzung der LES (und damit verbunden in der Mittelaufteilung) notwendig sein, entscheidet darüber die Mitgliederversammlung der LAG (vgl. Kapitel 6.2, S. 73f.).

#### 4.4 Mehrwert durch Kooperation

Die LAG Kneippland® Unterallgäu pflegt zahlreiche Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Regionen und erweitert damit seine Netzwerke über den eigenen Wirkungskreis hinaus.

##### 4.4.1 Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit in der Region Allgäu gründeten die vier Allgäuer LAGen (Ostallgäu, Oberallgäu, Unterallgäu und Westallgäu-Bayerischer Bodensee) auf Initiative des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Kempten im Jahr 2007 das informelle "**Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu**" ([www.regionalentwicklung-allgaeu.de](http://www.regionalentwicklung-allgaeu.de)) (vgl. Karte 3, S. 62). Weitere Partner sind die Allgäu GmbH, die Allgäuer



Moorallianz, der Naturpark Nagelfluhkette e.V., die EUREGIO via salina, die LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel e. V. sowie die eza! Energie- & Umweltzentrum Allgäu gGmbH. Darüber hinaus ist die räumliche Ausweitung der Zusammenarbeit auf das württembergische Allgäu geplant.

Ziel des Netzwerks ist die Verfestigung der Zusammenarbeit, um durch die Umsetzung entsprechender Kooperationsprojekte die regionale Identität weiter zu stärken. Dabei stehen die Netzwerk-Partner in kontinuierlichem Austausch. Zudem werden regelmäßige Besprechungen, gemeinsame Messeauftritte und Exkursionen vom zuständigen LEADER-Manager organisiert.

Karte 3: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu



Quelle: eigene Darstellung 2014

Die überdurchschnittlich gute Zusammenarbeit zeigte sich bereits in der LEADER-Förderperiode 2007-2013. Hier wurde knapp die Hälfte aller 170 Vorhaben als Kooperationsprojekte von mindestens zwei der fünf LAGen realisiert. Die Fortführung dieser engen Zusammenarbeit innerhalb des „Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu“ für die EU-Förderperiode 2014-2020, wurde im Rahmen eines Treffens am 11. November 2013 von den vier Vorsitzenden sowie den Geschäftsführer der vier Allgäuer LAGen und dem AELF Kempten bekräftigt.

Des Weiteren haben die vier Lokalen Aktionsgruppen im Rahmen einer Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation festgelegt auch in der Förderperiode 2014-2020 in bestimmten Themenbereichen zusammenzuarbeiten (vgl. Anlage B10).



Bild 3: Die Vorsitzenden der vier Allgäuer LAGen und der Behördenleiter des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Kempten



Ein wesentlicher Partner des Netzwerks stellt die **Allgäu GmbH** dar, in der sich die vier Allgäuer Landkreise, drei kreisfreie Städte, Vertreter des Tourismusverbandes Allgäu/Bayerisch Schwaben sowie der Industrie- und Handelskammer zusammengeschlossen haben. Darüber hinaus ist eine Erweiterung um das württembergische Allgäu geplant. Mit der Gründung der Allgäu GmbH am 1. Januar 2011 wurde der Grundstein für eine gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Tourismus- und Wirtschaftsstandort sowie der Marke Allgäu gelegt.

Als offizielle Dachorganisation ist die Allgäu GmbH zuständig für das Tourismus-, Standort- und Regionalmanagement der Region Allgäu. Das Regionalmanagement der Allgäu GmbH wird über das Bayerische Staatsministerium der Finanzen für Landesentwicklung und Heimat mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. Das wichtigste Gremium der neuen Gesellschaft bildet der Aufsichtsrat, dem u. a. die vier Landräte, die drei Oberbürgermeister der kreisfreien Städte sowie Vertreter des Tourismusverbands Allgäu/Bayerisch Schwaben und der Industrie- und Handelskammer angehören. Darüber hinaus sind Vertreter der vier Allgäuer LAGen in den Fachbeiräten (Tourismus, Standort und Marke) der Allgäu GmbH vertreten. Zudem ist die Allgäu GmbH beratendes Mitglied in den jeweiligen Entscheidungsgremien der vier Allgäuer LAGen.

### Allgäu Werkstatt 2020

Um weitere gemeinsame Kooperationsprojekte für die neue Förderperiode 2014-2020 zu erarbeiten, veranstaltete das AELF Kempten zusammen mit den vier Allgäuer LAGen aus Bayern und der LAG Württembergisches Allgäu sowie Vertretern allgäuweit tätiger Organisationen am 7. Juli 2014 im Kempodium in Kempten die Allgäu Werkstatt 2020 (vgl. Anhang B11). Etwa 75 Schlüsselpersonen aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Soziales, Kommunalpolitik, Behörden und Verbänden nahmen an der Veranstaltung teil (vgl. Bild 4).



Bild 4: Teilnehmer der Allgäu Werkstatt 2020 am 07. Juli 2014 in Kempten

Im Rahmen der Allgäu Werkstatt 2020 wurden die gemeinsamen Themen auf Grundlage der Strategien der Allgäu GmbH sowie der in den Beteiligungsprozessen der einzelnen LAGen entwickelten Schwerpunkte vorgestellt. Insbesondere folgende **allgäuweite Themen** haben sich dabei herauskristallisiert:



- Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen verbunden mit regionaler Wertschöpfung
- Nachhaltige Weiterentwicklung der touristischen Leitprodukte
- Bedarfsgerechte Gestaltung des demographischen Wandels zum Erhalt der Lebensqualität für alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen
- Steigerung der Energieeinsparung in allen Bereichen, Einsatz innovativer Technologien zur Energieerzeugung sowie Sicherung der Mobilität
- Entwicklung des Allgäus zu einem der führenden Standorte Deutschlands für nachhaltiges Wirtschaften im ländlichen Raum

Darüber hinaus erfolgte auf der Veranstaltung eine Einschätzung zur Priorisierung der 25 vorgeschlagenen allgäuweiten Projektideen durch die Teilnehmer. Darauf basierend wurden in späteren Abstimmungsgesprächen zwischen den LAGen gemeinsame allgäuweite Startprojekte ausgewählt. Folgende **allgäuweite Projektideen** wurden am höchsten priorisiert:

- Mobilitätsmanagement Allgäu
- Qualitätssicherung der touristischen Leitprodukte Wandern & Rad (Startprojekt)
- Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur (Startprojekt)
- Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu
- Fachkräftesicherungskonzept Allgäu (Startprojekt)
- Fachberatung interkommunales Gewerbeflächenmanagement/Ortskernentwicklung
- Mehr bio-regional-fair (Startprojekt)
- Netzwerk Wald & Holz im Allgäu – Netzwerkmanager (Startprojekt)
- Netzwerk Soziale Landwirtschaft
- Gesundheitsnetzwerk Allgäu
- Leitbild Landwirtschaft
- Allgäuer Küche

Darüber hinaus gibt es weitere Ideen für allgäuweite Kooperationsprojekte, die während des Prozesses entwickelt wurden.

### **Beteiligung der Allgäuer Bevölkerung**

Mithilfe eines neuen Ideenwettbewerbs (Leader-Projekt) der vier Allgäuer LAGen Ostallgäu, Oberallgäu, Unterallgäu und Westallgäu-Bayerischer Bodensee soll die gesamte Allgäuer Bevölkerung für die Regionalentwicklung begeistert werden. Der Ideenwettbewerb soll in weiterentwickelter Form des bereits 2006/2007 durchgeführten Wettbewerbs „Neue Ideen fürs Allgäu 06/07“ stattfinden. Damals wurden über 250 Projektideen aus allen Lebensbereichen eingereicht, um das Miteinander im Allgäu zu fördern und die Zukunft der Region erfolgreich zu gestalten. Eine Vielzahl dieser Ideen wurden in die REKs der LAGen aufgenommen und umgesetzt bzw. haben sich erfolgreich weiter entwickelt (z.B. Allgäuer Moorallianz, Naturerlebniszentrum mit Entstehung AlpSeeHaus in Bühl, Wald-Info-Plan, Deutscher Wandertag 2013 im Allgäu, Allgäuer Streuwiesennutzung, Naturerlebnispark in Mindelheim).



### Neuen Herausforderungen mit Ideenwettbewerb 2020 begegnen

Überregionale Themen wie z. B. die Energiewende, der anhaltende Strukturwandel und der demographische Wandel stellen die gesamte Region Allgäu vor **neue Herausforderungen**. Um diesen und künftigen Herausforderungen zu begegnen und die Zukunftsfähigkeit der Region zu sichern, werden aufbauend auf den strategischen Zielen des Allgäus und seiner Teilregionen **innovative Ideen und Lösungsansätze** im Rahmen des Allgäuer Ideenwettbewerbs 2020 gesucht. Gemäß einem breiten Bottom-up-Ansatz können Privatpersonen, Unternehmen, Vereine, Verbände, Arbeitsgemeinschaften und Interessensgruppen, die ihren Wohnsitz bzw. Firmensitz im Allgäu haben, an dem Ideenwettbewerb teilnehmen. Der Ideenwettbewerb startet im Herbst 2014 und soll im Frühjahr 2015 abgeschlossen werden. So sollen auch künftig wieder innovative Projektideen für das Allgäu gesammelt und wenn möglich im Rahmen von LEADER 2014-2020 umgesetzt werden.

#### 4.4.2 Weitere interregionale und transnationale Kooperationen

Starke Berührungspunkte ergeben sich zudem mit den **nördlichen Nachbar-LAGen Regionalentwicklung Landkreis Neu-Ulm e.V., Schwäbisches Donautal sowie Regionalentwicklung Augsburg Land West e.V.** Mit letzteren beiden wurde in LEADER 2007-2013 das Kooperationsprojekt „Wanderausstellung Synagogenbauten“ umgesetzt. Neben einer regelmäßigen Abstimmung der LAG-Manager (offizielle Koordinierungstreffen, Regionalmanager-Stammtische) konnten auch bereits gemeinsame Themenbereiche für die Zukunft diskutiert werden, wie z.B. neue Mobilitätslösungen im ländlichen Raum, neue Konzepte für Mehrgenerationenwohnen oder barrierefreier Tourismus.

Intensiven, überregionalen Austausch pflegt das Unterallgäu auch mit zahlreichen Regionen im **Netzwerk „Bayern Regional“**. Hier haben sich bayerische Regionalmanagementeinrichtungen 2005 zu einem Kompetenznetzwerk zusammengeschlossen. Sie bündeln damit die über viele Jahre gesammelten Erfahrungen im Regionalmanagement. Bayern Regional arbeitet ressort- und fachübergreifend und verfolgt die Ziele einer nachhaltigen Regionalentwicklung unabhängig von den jeweiligen Förderprogrammen. So gibt es Regionen mit Förderung über die EU, Bundes- oder Landesmittel oder solche, die keine Förderung erhalten. Bisher haben sich etwa 40 bayerische Regionalmanagements und Regionalinitiativen dem Netzwerk angeschlossen. Die regionsübergreifende Zusammenarbeit mit regelmäßigen Netzwerktreffen, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen soll auch in der Planung und Umsetzung weiterer gemeinsamer Projekte münden. Der Geschäftsführer der LAG Kneippland® Unterallgäu fungiert im Netzwerk als Regionalsprecher für den Regierungsbezirk Schwaben.

Enge Kontakte bestehen auch zum polnischen **Landkreis Gostyn und zur polnischen LAG Goscinna Wielkopolska (Gastfreundliches Großpolen)**. Am 21.11.2001 wurde die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Unterallgäu und Gostyn im südlichen Teil der Region Großpolen mit der Unterzeichnung einer gegenseitigen Erklärung besiegelt. Neben gegenseitigen Besuchen auf fachlicher Ebene entwickelte sich auch eine lebendige Partnerschaft zwischen dem Joseph-Bernhart-Gymnasium in Türk-



heim und dem Liceum in Gostyn. Zuletzt fanden im Juni 2010 sowie im Mai 2014 Besuche von Delegationen aus dem Landkreis Gostyn im Unterallgäu statt. Neben einem allgemeinen Austausch konnten auch Überlegungen zur Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur/Klassische Musik, Jakobuspilgerwege und Regionalvermarktung angestellt werden. Darüber hinaus informierten sich auch Vertreter und Verantwortliche der LAG Goscinna Wielkopolska über die LEADER-Förderabwicklung im Unterallgäu sowie über konkrete LEADER-Projekte in der Region.

Im Jahr 2006 haben der Landkreis Unterallgäu und die **Region Mittleres Feistritztal** eine offizielle Partnerschaftvereinbarung geschlossen. Die Region Mittleres Feistritztal in der Oststeiermark (Österreich) hat sich in den letzten Jahren verstärkt dem Thema Kneipp zugewandt und die Lehre von Sebastian Kneipp als Impulsgeber und übergeordnete Klammer für gemeinsame Projekte genutzt. Im Sommer 2001 wurde der Kneipp Aktiv Park Mittleres Feistritztal gegründet. Die zahlreichen Anlagen des Kneipp Aktiv Parks wurden zum ersten Mal im Herbst 2005 durch eine Delegation aus Bad Wörishofen besucht, da die Kneippstadt Bad Wörishofen seit mehr als drei Jahren eine Partnerschaft mit dieser Region pflegt. Im April 2007 organisierten die Unterallgäu Aktiv GmbH und das Europäische Gesundheitszentrum für Naturheilverfahren in Bad Wörishofen eine dreitägige Exkursion, u. a. mit Vertretern des Entscheidungsgremiums der Lokalen Aktionsgruppe, in die Partnerregion. Ziele der Zusammenarbeit mit dem Mittleren Feistritztal sind u. a. die Planung von gemeinsamen Projekten im Bereich Regionalvermarktung sowie die Förderung von touristischen und wirtschaftlichen Aktivitäten (Schwerpunkt Gesundheitstourismus). In Anlehnung an das Projekt im Feistritztal wurde im Unterallgäu 2007-2013 das LEADER-Projekt „Aktiv-Park Kneippland<sup>®</sup> Unterallgäu“ umgesetzt.

Im großen, **transnationalen LEADER-Projekt „Europäische Jakobuswege“** kooperierte das Unterallgäu mit weiteren 41 LAGen in Deutschland, Polen, der Schweiz, Österreich und der Tschechischen Republik. Ein Projektziel ist die Etablierung des Jakobswegs im Bewusstsein der Bevölkerung der beteiligten Länder. Der europäische Gedanke gemäß dem Motto „Wege verbinden“ soll in das Bewusstsein der Menschen Einzug finden. Eine zielgerichtete Weiterentwicklung des Projektes in der LEADER-Förderperiode 2014-2020 wird angestrebt.



## 5. LAG-Projektauswahlverfahren

### 5.1 Regeln für das Projektauswahlverfahren

Die Auswahl von Projekten, für die eine LEADER-Förderung beantragt werden soll, erfolgt grundsätzlich durch das Entscheidungsgremium der LAG. Das Entscheidungsgremium prüft und bewertet die für eine Förderung beantragten Projekte auf Übereinstimmung mit den in der LES festgelegten Entwicklungszielen. Dem LAG-Entscheidungsgremium obliegt es zu bestimmen, ob und in welchem Maße Fördergelder aus dem Kontingent der LAG freigegeben werden. Außerdem kann das Entscheidungsgremium Projekte inhaltlich kommentieren und Verbesserungs- oder Ergänzungsvorschläge anbringen.

Das LAG-Entscheidungsgremium ist in seiner Auswahlentscheidung an die **Einhaltung formaler Mindestanforderungen** gebunden, insbesondere:

- hat sie eine Einstufung der Vorhaben nach ihrem Beitrag zum Erreichen der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) vorzunehmen,
- hat sie für die erforderliche Transparenz bei der Projektauswahl zu sorgen,
- sind Interessenskonflikte von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums zu vermeiden,
- ist sicherzustellen, dass mindestens 50 % der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Partnern aus dem nicht-öffentlichen Bereich stammen und dass auf der Entscheidungsfindungsebene weder der öffentliche Sektor noch eine einzelne Interessengruppe mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind,
- hat sie durch geeignete Maßnahmen die Umsetzung der Entwicklungsstrategie zu überwachen und zu steuern.

Die Abstimmung über ein LEADER-Projekt erfolgt im Regelfall in Form einer persönlichen Abstimmung (offene Abstimmung) in einer der Sitzungen des Entscheidungsgremiums. Um eine **größtmögliche Transparenz des Projektauswahlverfahrens** zu gewährleisten, sind die LAG-Sitzungen grundsätzlich öffentlich. In Ausnahmefällen kann bei der Beschlussfassung zu Einzelprojekten eine schriftliche Abstimmung des Entscheidungsgremiums im Umlaufverfahren erfolgen.

Im Sinne einer **größtmöglichen Transparenz des Projektauswahlverfahrens** veröffentlicht die LAG Kneippland® Unterallgäu ihre Projektauswahlkriterien und das Procedere des Auswahlverfahrens auf ihrer Website. **Auch die Projektauswahlentscheidungen des Entscheidungsgremiums werden im Internet bekanntgegeben.** Ebenso wird im Vorfeld jeder Sitzung des Entscheidungsgremiums der Termin mit Angabe der Tagesordnung und Nennung der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, auf der Internetseite der LAG veröffentlicht.

Des Weiteren erhalten die Mitglieder des Entscheidungsgremiums im Vorfeld der Sitzung die Tagesordnung mit Angabe der Projekte, die zur Entscheidung anstehen, sowie einer Kurzbeschreibung der einzelnen Projekte. Das Ergebnis jeder Beschlussfassung des Entscheidungsgremiums zu jedem Einzelprojekt ist zu protokollieren. Die einzelnen Be-



schlussfassungen werden in einem Gesamtprotokoll zusammengefasst. Im Protokoll ist unter anderem die nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf der Grundlage der „Checkliste Projektauswahlkriterien“ der LAG zur Erreichung der Ziele der gebietsbezogenen LES festzuhalten.

Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts wird dem Projektträger die Möglichkeit gegeben in der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums, Einwendungen bei der LAG gegen die Auswahlentscheidung zu erheben. Das Entscheidungsgremium hat anschließend erneut Beschluss zu fassen.

Sämtliche Regeln das Projektauswahlverfahren betreffend, sind in der Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums der LAG Kneipppland® Unterallgäu festgeschrieben (vgl. Anlage B5).

### 5.2 Auswahlkriterien und Punktevergabe

**Um das Projektauswahlverfahren möglichst transparent und nachvollziehbar zu gestalten** hat die LAG Kneipppland® Unterallgäu eine „**Checkliste Projektauswahlkriterien**“ mit Bewertungsmatrix entwickelt (vgl. Abb. 12, S. 70 und Anlage B12). Die Bewertung der einzelnen Projekte nach ihrem Beitrag zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) erfolgt hierbei anhand eines festgelegten Punktesystems. Je nach Höhe des Beitrags des Projekts zur Zielerreichung der LES können pro Kriterium vom LAG-Entscheidungsgremium ein bis drei Punkte vergeben werden.

Rechtzeitig im Vorfeld der Sitzungen des Entscheidungsgremiums bzw. der Abstimmungen im Umlaufverfahren erhalten die Mitglieder des Entscheidungsgremiums vom LAG-Management, zusammen mit den notwendigen Vorabinformationen zum beschließenden Projekt, einen Vorschlag für die Punktevergabe im Rahmen der „Checkliste Projektauswahlkriterien“. Dieser Vorschlag wird dann im Rahmen der Abstimmung bei der Sitzung des Entscheidungsgremiums vorgestellt, diskutiert und beschlossen. Im Rahmen der Projektauswahl im Umlaufverfahren wird ebenfalls über die vorgeschlagene Punktevergabe abgestimmt.

Ein Projekt kann eine **maximale Punktezahl von 33 Punkten** erreichen. Für die Empfehlung einer LEADER-Förderung ist eine **Mindestpunktzahl von 17 Punkten**, das bedeutet mindestens die Hälfte der maximalen Punktezahl, notwendig.



Abb. 12: Auszug Checkliste Projektauswahlkriterien der LAG Kneippland® Unterallgäu

<u>Checkliste Projektauswahlkriterien</u>	
Projekttitel: _____	
<b>Kriterium mit Punktebewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium <i>nicht</i> erfüllt)</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
<b><u>Innovativer Ansatz des Projekts</u></b>	
<i>Pflichtkriterium</i> <span style="float: right;"><i>Mindestpunktzahl: 1</i></span>	
1 Punkt: <i>Innovativer Ansatz auf Gemeindeebene/VG-Ebene</i>	
2 Punkte: <i>Innovativer Ansatz auf LAG-Gebietsebene</i>	
3 Punkte: <i>überregional innovativer Ansatz</i>	
Begründung für Punktevergabe:	
<b><u>Beitrag zum Umweltschutz</u></b>	
<i>Pflichtkriterium</i> <span style="float: right;"><i>Mindestpunktzahl: 1</i></span>	
1 Punkt: <i>neutraler Beitrag</i>	
2 Punkte: <i>indirekter positiver Beitrag</i>	
3 Punkte: <i>direkter positiver Beitrag</i>	
Begründung für Punktevergabe:	
<b><u>Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/ Anpassung an seine Auswirkungen</u></b>	
<i>Pflichtkriterium</i> <span style="float: right;"><i>Mindestpunktzahl: 1</i></span>	
1 Punkt: <i>neutraler Beitrag</i>	
2 Punkte: <i>indirekter positiver Beitrag</i>	
3 Punkte: <i>direkter positiver Beitrag</i>	
Begründung für Punktevergabe:	

Quelle: eigene Darstellung 2014

Der Kriterienkatalog der LAG Kneippland® Unterallgäu für das Projektauswahlverfahren enthält acht verpflichtend vorgegebene Auswahlkriterien. Hinzu kommen drei weitere, von der LAG Kneippland® Unterallgäu festgelegte, fakultative Kriterien.

#### Verpflichtend vorgegebene Auswahlkriterien

- Bewertung des innovativen Ansatzes des Projekts
- Bewertung des Beitrags zum Umweltschutz
- Bewertung des Beitrags zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen
- Bewertung des Bezugs zum Thema „Demographie“
- Bewertung der Höhe des Beitrags zu den Handlungszielen der LES
- Bewertung der Bedeutung/des Nutzens für das LAG-Gebiet
- Bewertung des Grads der Bürger-/Akteursbeteiligung



- Bewertung des Vernetzungsgrads (z.B. zwischen Partnern/Sektoren, mit anderen Projekten etc.)

### Fakultative Auswahlkriterien

- Bewertung der Übereinstimmung mit den Querschnittsstrategien der LES
- Bewertung der Übereinstimmung mit der relevanten Allgäu-Strategie
- Bewertung des Beitrags zur Stärkung der regionalen Identität

Diese elf Kriterien sind sogenannte Ausschlusskriterien. Erreicht ein vorgeschlagenes Projekt bei einem Kriterium 0 Punkte darf das Entscheidungsgremium der LAG einer LEADER-Förderung nicht zustimmen.



## 6. Prozesssteuerung und Kontrolle

### 6.1 Aktionsplan

Zur Umsetzung der Handlungsziele der LES (nach außen) sowie der Aktivitäten der LAG (nach innen) wurde jeweils ein umfangreicher Aktionsplan mit Indikatoren, Zielgrößen und Zeitplanung erarbeitet (vgl. Abb. 13 und 14 sowie Anhang B13a und B13b). Beide Aktionspläne beziehen sich zunächst auf den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2016.

Abb. 13: Auszug Aktionsplan zur Umsetzung der Handlungsziele der LES

E1 Entwicklungsziel: Entwicklung eines eigenständigen Profils für das Kneippland® Unterallgäu als Freizeit- und Tourismusregion im Allgäu					
Handlungsziel	Indikator mit Zielgröße bis 2020	Zielgrößen 2015 bis 2016			
		2015		2016	
		SOLL	IST	SOLL	IST
Inwertsetzung und Entwicklung von authentischen und innovativen Erlebnisangeboten in den Bereichen Rad, Wandern, Kultur, Familien und Gesundheit	• Anzahl neugeschaffener Erlebnisangebote (4)	-		1	
	• Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Weiterentwicklung bzw. Inwertsetzung bestehender Angebote (6)	1		2	
Qualitätssteigerung im Freizeit- und Tourismusbereich	• Anzahl der Teilnehmer bei durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen für Akteure im Freizeit- und Tourismusbereich (120)	15		20	
	• Anzahl neuklassifizierter Übernachtungsbetriebe im Bereich Rad und Wandern (20)	3		5	
	• Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung bei Einrichtungen und Angeboten im Freizeit- und Tourismusbereich (4)	1		1	
	• Zertifizierung des Kneippland® Unterallgäu als ADFC-RadReiseRegion	-		Auszeichnung	

Quelle: eigene Darstellung 2014

Abb. 14: Auszug Aktionsplan Aktivitäten der LAG

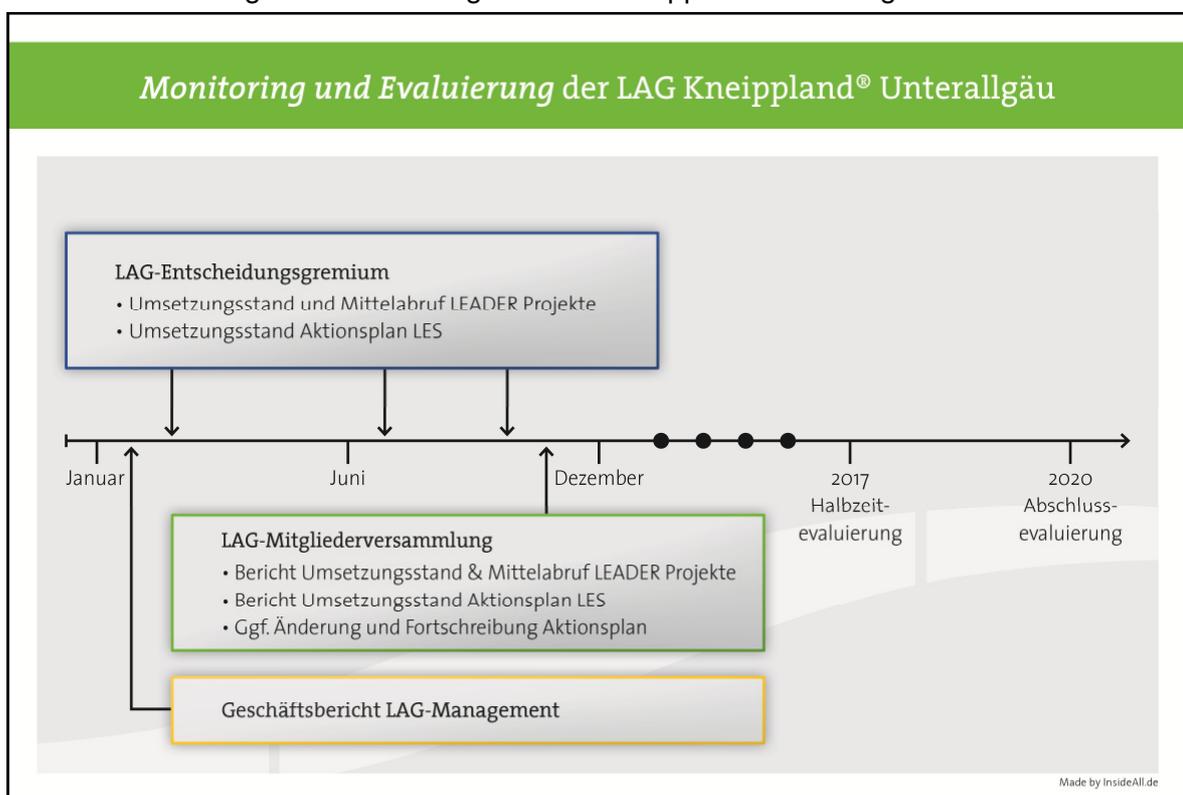
Aktivitäten	Indikator	Zielgrößen 2015 bis 2016			
		2015		2016	
		SOLL	IST	SOLL	IST
Prozessmanagement	• Mitgliederversammlungen des Vereins LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.	1		1	
	• Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums	2		3	
	• Sitzungen von themenspezifischen Projektgruppen/ Arbeitskreisen, die vom LAG-Management unterstützt werden	10		10	
	• Gesprächstermine zur Projektvorbereitung	20		25	
Qualitätsmanagement/Monitoring	• Bericht Umsetzungsstand und Mittelabruf LEADER-Projekte bei Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums	1		3	
	• Bericht Umsetzungsstand LES in Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums	1		1	
	• Ausführlicher Bericht Umsetzungsstand LES bei Mitgliederversammlungen des Vereins LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.	1		1	
	• Geschäftsbericht des LAG-Managements	1		1	
	• Qualifizierungsmaßnahmen für LAG-Mitglieder und LAG-Management	3		3	

Quelle: eigene Darstellung 2014

Die notwendigen Daten für die ausgewählten Indikatoren können größtenteils problemlos vom LAG-Management erhoben werden. Darüber hinaus hat das LAG-Management aufgrund seiner guten Vernetzungen mit bestehenden Organisationen und Einrichtungen auf Landkreisebene (z.B. Sachgebiet Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung und Tourismus, Klimaschutzbeauftragte, Landschaftspflegeverband) die Möglichkeit auf verlässliche Daten zurückzugreifen.

Im Rahmen eines regelmäßigen Monitorings (vgl. Kapitel 6.2, S. 73) wird jeweils der Umsetzungsfortschritt kontrolliert und der Aktionsplan ggf. modifiziert bzw. fortgeschrieben. Abb. 15 zeigt eine Übersicht über die geplanten Monitorings- und Evaluierungsmaßnahmen der LAG Kneippland® Unterallgäu.

Abb. 15: Monitoring und Evaluierung der LAG Kneippland® Unterallgäu



Quelle: eigene Darstellung 2014

## 6.2 Monitoring

Um den Umsetzungsfortschritt des Aktionsplans bzw. die Zielerreichung der LES kontinuierlich zu überprüfen, sind von Seiten der LAG folgende Aktivitäten vorgesehen:

- **Monitoring-Aktivitäten des LAG-Entscheidungsgremiums**

In jeder Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums (ca. 2-3 Sitzungen im Jahr) informiert das LAG-Management mit Hilfe eines festgelegten Formblatts über den aktuellen *Umsetzungsstand und Mittelabruf der LEADER-Projekte* der LAG (vgl. Anlage B14).



In der letzten Sitzung des Entscheidungsgremiums im jeweiligen Jahr berichtet das LAG-Management zusätzlich in ausführlicher Form über den *aktuellen Umsetzungsstand des aufgestellten Aktionsplanes*, sowohl für die Umsetzung der Handlungsziele der LES als auch für die Aktivitäten der LAG (vgl. Kapitel 6.1, S. 72). Hierbei finden entsprechende „Monitoring Kontrollblätter“ (vgl. Anlagen B15a und B15b) Anwendung. Anschließend werden die Ergebnisse mit dem Entscheidungsgremium diskutiert und bewertet. Sollte für den Aktionsplan eine Änderung bzw. Fortschreibung (nach Ende der zweijährigen Laufzeit des Aktionsplans) notwendig sein, wird dies in der Sitzung des LAG-Entscheidungsgremiums vorbesprochen, vom LAG-Management vorbereitet und bei der nächsten Mitgliederversammlung der LAG vorgestellt und ggf. beschlossen.

- **Monitoring-Aktivitäten der Mitgliederversammlung der LAG**

Basierend auf den Vorarbeiten des LAG-Managements und des LAG-Entscheidungsgremiums erfolgt bei der jährlichen Mitgliederversammlung der LAG ein ausführlicher Bericht über den Umsetzungsstand der LEADER-Projekte und den Umsetzungsfortschritt des aufgestellten Aktionsplanes für die Realisierung der Handlungsziele der LES sowie für die Aktivitäten der LAG. Im Bedarfsfall bzw. nach Ablauf der zweijährigen Laufzeit werden Änderungen bzw. Fortschreibungen des Aktionsplans von der Mitgliederversammlung der LAG beschlossen.

- **Jährlicher Geschäftsbericht des LAG-Managements**

Die Unterallgäu Aktiv GmbH legt als LAG-Management einmal im Jahr einen ausführlichen Geschäftsbericht über ihre Tätigkeiten (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung von Projektgruppen, Netzwerkarbeit) sowie den Umsetzungsstand von Projekten vor. Der Geschäftsbericht ist, wie schon in der letzten Förderperiode praktiziert, auf der Internetseite [www.unterallgaeu-aktiv.de](http://www.unterallgaeu-aktiv.de) abrufbar.

### 6.3 Evaluierung

Wie bereits in LEADER 2007-2013 erfolgreich praktiziert, sollen auch in der nächsten LEADER-Förderperiode eine Halbzeitevaluierung im Jahr 2017 sowie eine ausführliche Selbstevaluierung am Ende der Förderperiode durchgeführt werden. Diese Evaluierungen dienen dazu, die eingeschlagenen Wege zu überprüfen und Konsequenzen für das zukünftige Handeln aufzeigen zu können.

- **Halbzeitevaluierung 2017**

Zur Mitte der Förderperiode wird durch das LAG-Management eine Halbzeitbewertung des Umsetzungsstands der LES durchgeführt. Hierbei werden sowohl die Zielüberprüfung der Handlungsfelder der LES als auch die Aktivitäten der LAG (vgl. Anlagen B13a und B13b) ins Auge gefasst. Bei der Erstellung der Halbzeitbewertung kann das LAG-Management auf die Ergebnisse des kontinuierlichen Monitorings zurückgreifen. Bei einer **eintägigen Bilanzkonferenz** mit Akteuren der Regionalentwicklung (Vereinsmitglieder, Behördenvertreter, Kooperationspartner, Mitglieder von Projektgruppen, Projektträger, usw.) wird die Halbzeitevaluierung vorgestellt und diskutiert. Weiter soll in **Arbeitsgrup-**



pen über neue Ideen, Verbesserungsmöglichkeiten usw. beraten werden. Die Halbzeitbewertung inklusive der Ergebnisse der Bilanzkonferenz wird im LAG-Entscheidungsgremium sowie bei der nächsten Mitgliederversammlung der LAG vorgestellt. Bei notwendigen Kurskorrekturen können dann entsprechende Beschlüsse gefasst werden.

- **Abschlussevaluierung 2020**

Am Ende der LEADER-Förderperiode soll im Rahmen einer ausführlichen **Selbstevaluierung durch das LAG-Management mit externer Unterstützung** das Ergebnis des Regionalentwicklungsprozesses im Unterallgäu betrachtet werden. Hierbei sollen insbesondere folgende Inhalte erfasst werden:

- Darstellung und Bewertung von Strukturen und Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe Kneippland® Unterallgäu sowie Konsequenzen für die Zukunft (Geplante Methodik: **Prozess- und Dokumentenanalyse, schriftliche Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums**, Auswertung Aktionsplan Aktivitäten der LAG, **Online-Befragung** von Akteuren des Regionalen Entwicklungsprozesses z.B. Vereinsmitglieder, Projektgruppen)
- Analyse der **Umsetzung der LES** anhand der Erreichung der Entwicklungs- und Handlungsziele sowie Berücksichtigung der Querschnittsstrategien (Geplante Methodik: Auswertung Aktionsplan „Umsetzung Handlungsziele“, Projektauswertungen)
- Darstellung und Bewertung der **inhaltlichen Schwerpunkte** der Regionalen Entwicklungsarbeit und Konsequenzen für die Zukunft (Geplante Methodik: Auswertung Aktionsplan, **themenbezogene Strategierunden, Online-Befragung** von Akteuren des Regionalen Entwicklungsprozesses, **Bilanzworkshop mit Projektwerkstatt**)

Bei der Abschlussevaluierung kann das LAG-Management auf die Ergebnisse des kontinuierlichen Monitorings sowie der Halbzeitevaluierung zurückgreifen.



## Anhang A

- Anlage A1** Formblatt „Umsetzung REK nach Handlungsfeldern“ (Stand 04/2014)
- Anlage A2** Formblatt „Zielkontrolle Umsetzung REK“ (Stand 07/2014)
- Anlage A3** Ergebnisse der Online-Befragung „Regionaler Entwicklungsprozess/ LEADER 2007-2013 im Unterallgäu“ (Stand 11/2013)
- Anlage A4** Ergebnisse der Mitgliederbefragung des Entscheidungsgremiums der Lokalen Aktionsgruppe Kneippland® Unterallgäu (Stand 10/2013)
- Anlage A5** Presseberichte und Teilnehmerlisten der Strategierunden 2012/2013 und des Bilanzworkshops „Regionalentwicklung Unterallgäu“ 2013
- Anlage A6** Halbzeitevaluierung der Förderperiode 2007-2013 (Stand 02/2011): Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts im Rahmen der Regionalen Landentwicklung im Kneippland® Unterallgäu
- Anlage A7** Mitgliederliste des Entscheidungsgremiums der Lokalen Aktionsgruppe Kneippland® Unterallgäu in der Förderperiode 2007-2013 (Stand 10/2013)
- Anlage A8** Broschüre „Die Zeit fliegt ... 10 Jahre Innovative Regionalentwicklung“
- Anlage A9** Presseberichte über den Regionalentwicklungsprozess und LEADER-Projekte in der Förderperiode 2007-2013

## Anhang B

- Anlage B1** Beschluss der LES mit Gebietskulisse der LAG Kneippland® Unterallgäu
- Anlage B2** Übersicht über laufende und geplante Verfahren der Dorferneuerung und Flurneueordnung für das Zielgebiet der LAG Kneippland® Unterallgäu
- Anlage B3** Mitgliederverzeichnis des Vereins LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. (Stand 11/2014)
- Anlage B4** Vereinssatzung der LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.
- Anlage B5** Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums der LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.
- Anlage B6** Mitgliederverzeichnis des Entscheidungsgremiums der LAG Kneippland® Unterallgäu e.V. (Stand 11/2014)
- Anlage B7** Bestätigung Kofinanzierung LAG-Management für LEADER 2014-2020
- Anlage B8** Startprojekte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.
- Anlage B9** Projektspeicher mit Projektideen der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LAG Kneippland® Unterallgäu e.V.
- Anlage B10** Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den Lokalen Aktionsgruppen im Allgäu
- Anlage B11** Dokumentation der Allgäu-Werkstatt 2020 am 07. Juli 2014
- Anlage B12** Checkliste Projektauswahlkriterien



- Anlage B13a** Aktionsplan der Aktivitäten der LAG Kneippland® Unterallgäu im Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2016
- Anlage B13b** Aktionsplan zur Umsetzung der Handlungsziele der LES im Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2016
- Anlage B14** Formblatt „Umsetzungsstand und Mittelabruf LEADER-Projekte der LAG Kneippland® Unterallgäu.“
- Anlage B15a** Beispiel Monitoring: Kontrollblatt zur Zielüberprüfung der Aktivitäten der LAG Kneippland® Unterallgäu
- Anlage B15b** Beispiel Monitoring: Kontrollblatt zur Zielüberprüfung der Umsetzung der Handlungsziele der LES

**Bildnachweise:**

Allgäu Airport, Allgäu GmbH, © Fotolia.com, Greune Jan, Högel Hans, Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen, MULTIVAC Sepp Haggenmüller GmbH & Co. KG, Unterallgäu Aktiv GmbH, Vögele Stefanie.